1895. **Der Gesellige.** No. 201.

Mittwoch, 28. August. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Ein Veteran aus Amerika

ein alter Farmer in Muldoon (Fayette County im Staate Texas), der bei der 11. Kompagnie des 2. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 27 den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hatte, hat ein herzliches Schreiben an diese Kompagnie gerichtet, das aus vielen Gründen interessant ist. Der Brief lautet:

Liebe Kameraden!

Es ist nahezu 25 Jahre heute, daß wir in Frankreich fochten, Ihr Alle habt das Glück, dies große Fest der silbernen Jubilä zu feiern; vergeßt nicht derjenigen zu gedenken, die heute mit wundem Herzen tausende Meilen in der wilden Welt entfernt sind, die aber für das Vaterland, für die edle Herrscherfamilie, für alle braven Diener und Unterthanen beten: „Gott sei Euer Schutz und Hort, er sei ferner der Hort Deutschlands." Er sei mit Euch in der Zeit der Bedrängniß, wie er mit uns in 66 und in 70—71 war. — Haltet zu ihm, haltet zu Eurem Kaiser und seinen Dienern, denn nur dadurch wurde Deutschland, was es heute ist, es wurde stark durch Einigkeit, durch Liebe und Gehorsam. Mancher mag dies und jenes nicht nach seinem Kopf finden, doch liebe Kameraden, ich war in Frankreich, Spanien, Cuba, in verschiedenen Staaten der Union, war zwei Jahre an der mexikanischen Grenze und konnte genug von den Verhältnissen dort lernen und erfahren; laßt Euch zurufen: „Es ist kein Land der Welt, wo das Gesetz gerechter und besser und mehr in Kraft durchgeführt wird, denn in Deutschland. Wohl haben auch wir Gesetze, doch Geld ist mehr denn Gesetz, und mancher Unzufriedene, der hierher kam, sehnt sich heiß zurück, doch er kann nicht; die gepriesene Freiheit hier ist leerer Wahn. Ich bin alt und werde Deutschland nie mehr sehen, halte es aber für meine Pflicht, Euch, liebe Kameraden, meine Erfahrung zu geben; sowie der ältere Bruder den jüngeren warnt und liebt, so warne und liebe ich Euch, denn es ist eine geheimnißvolle Macht, die Waffenbrüder und Kameraden verbindet, es ist dies wie ein Familienband, und nur mit Recht ist der Feldwebel die Mutter der Kompagnie genannt.

Gedenkt auch derer, die durch Feindeshand oder Krankheit &c. starben, und derer, die seitdem zur Ruhe gingen.

Mit Freuden würde ich eine Antwort, unterzeichnet von der ganzen Kompagnie, empfangen, um mich noch einmal so recht in deren Mitte zu fühlen.

Lebt Alle wohl und trinkt am Sedantag auch ein Glas für mein Wohl, wie ich für Euch es hier will!

Gott segne Deutschland!

Euer alter Kamerad
Rudolf Reichert."

Das Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 aus Halberstadt hat eine eigenartige schöne Gedenkfeier — am Schlusse einer dreitägigen Uebung im Harze — auf dem Brocken veranstaltet. Nach dem Schlußgefecht stellte sich das ganze Regiment mit Fahnen und Spielleuten nordöstlich vom Brockenhause in einem Viereck auf. Die inzwischen mit frischem Eichenlaub geschmückten Fahnen des Regiments wurden in die Mitte gebracht und nach dem Kommando „Stillgestanden" hielt der Kommandeur Oberst v. Stephani eine Ansprache. Er sagte u. A.:

„Ich habe heute das Regiment versammelt auf dem höchsten Berge Norddeutschlands, um von hier aus einen Gruß hinüber zu rufen an die Brüder in Süd und Nord, welche in treuer Waffenbrüderschaft mit uns vor 25 Jahren Schulter an Schulter gekämpft und gesiegt haben.

Wir haben damals Siege erfochten, wie sie bisher kein Volk, keine Armee, errungen hat. Nach einer alten Sage seid Ihr Sachsen entstanden aus einem Fels im grünen Wald. Wenn wir nun stehen auf diesem Fels mitten im grünen Harz, ist es da nicht, als ob wir an Eurer Wiege ständen? Und wie dieser Fels festgestanden hat seit Jahrtausenden, fest und unerschütterlich, trotzdem die stärksten Stürme ihn umtost haben, so erwarte ich von Euch jungen Soldaten des Regiments, daß Ihr, sollte mal wieder die Forderung an uns gestellt werden, Euch Eurer Väter würdig erweisen werdet, daß Ihr Euch würdig erweisen werdet des Namens, den das Regiment zu führen die Auszeichnung hat, des Namens des allerritterlichsten Prinzen, der sein Blut und Leben für den Ruhm und die Ehre des Vaterlandes dahingegeben hat. Ich erwarte, daß Ihr feststehen werdet, ebenso wie dieser Fels, möge Sonnenschein oder Sturm uns beschieden sein.

Dies geloben wir nach altdeutscher Sitte, indem wir unserem Heeresfürsten von Neuem Treue und Hingebung schwören. Laßt den Ruf erschallen hier von diesem Berge in die Thäler und Gauen unseres Vaterlandes. Nun erhebet und senket die Fahnen, das Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen huldigt seinem Kriegsherrn. Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König, er lebe hoch!"

Brausend klang das von den Soldaten und dem anwesenden Publikum ausgebrachte dreifache Hoch in die Lüfte und ernst und machtvoll ertönte das „Heil Dir im Siegerkranz".

Vom Katholikentage in München.

Im großen Festsaal des „Bürgerbräu" (Kellerstr.) fand Sonntag Abend, wie bereits kurz erwähnt, die Begrüßungsversammlung der „42. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands" unter dem Vorsitz des Grafen Konrad von Preysing-München statt. Etwa 8000 Personen, darunter 148 Vertreter der Presse aus aller Herren Länder, waren versammelt. Unter den Theilnehmern fielen die diesmal in großer Anzahl erschienenen österreichischen und ungarischen Katholiken, letztere mit dem greisen Grafen Zichy an der Spitze, auf. Auch Erzbischof von Stablewski aus Posen ist erschienen.

Den Festsaal schmückt ein prächtiges Alpenpanorama mit natürlichen Wasserfällen und dem Wendelstein im Hintergrunde. Oberhalb der Rednertribüne thront eine überlebensgroße Figur der Jungfrau Maria, hinter der sich ein Panorama von Rom mit dem Vatikan ausbreitet.

Die Begrüßungsversammlung leitete ein Konzert, ausgeführt von einer Militärkapelle in Uniform, ein. Graf Konrad von Preysing begrüßte die Versammlung. In Treue fest, so führte der Redner aus, ständen die Katholiken Deutschlands zu ihrer heiligen Kirche, zu ihrem katholischen Glauben. Graf Preysing brachte schließlich ein Hoch auf den Papst aus und hob hervor, daß Windthorst schon in Koblenz gesagt habe, die Versammlung werde einmal in München tagen. Wenn auch der große Windthorst todt sei, lebe doch sein Geist auch in dieser Versammlung. Aus den sonstigen Begrüßungsreden sei (in Ergänzung unserer telegraphischen Mittheilungen) noch erwähnt, daß der Reichstags-Abgeordnete Gröber die katholische Einigkeit scherzhaft in den Vers zusammenfaßte: „Von Potsdam bis nach Afrika, überall sind Schwarze da!"

Am Montag Vormittag fand in der Frauenkirche zu München aus Anlaß des Katholikentages ein Pontifikalamt statt. Der Erzbischof von München Dr. v. Thoma rief den heiligen Geist zur Erleuchtung der Versammlung an.

Die erste nicht öffentliche Generalversammlung wurde Montag Vormittag durch den Oberlandesgerichtsrath Geiger mit einer Rede über die Bedeutung der Katholikentage eröffnet. Herr Geiger meinte, die Bedeutung der deutschen Katholikentage könne auch von den Gegnern nicht geleugnet werden, die Staat, Gesellschaft und Kirche bedrohenden Verhältnisse seien gleich geblieben. Dem wachsenden Unglauben und der Sittenlosigkeit, welche die gesündesten Staatsverhältnisse zerstören müßten, habe der Katholikentag entgegenzutreten. Die Bedeutung der Katholikentage erhelle aus der Betheiligung der Kirchenfürsten und ihres Oberhauptes. Sodann verlas Graf Preysing ein Schreiben des Papstes, in welchem es nach anerkennenden Worten über die Wirksamkeit der Katholikentage heißt:

„Wir haben Grund, von Eurem Eifer und Euren Bemühungen das Beste zu erwarten, denn Ihr bekennt als Eure bestimmte Absicht, Alles daran zu setzen, daß in Eurem Volke mehr und mehr das zur Ausführung gelange, was Euch in den Encykliken vorgeschrieben und eingeschärft wurde. Zu den wichtigsten Aufgaben rechnet Ihr, die Erziehung der Jugend zu fördern, die Vereinigung der Arbeiter und Handwerker zweckmäßig zu ordnen und die Tagespresse wie die übrige zur Verbreitung von Kenntnissen im Volke bestimmte Litteratur so zu leiten, daß sie den Einfluß, den sie in der Welt und im Reiche ausüben soll, auch wirklich ausübe."

Den Einfluß, den die Presse im deutschen Reiche ausüben soll, denkt sich der Papst und die Zentrumspartei freilich etwas anderes als die Nichtkatholiken. Rom wünscht die Verbreitung von Kenntnissen nur insoweit, als diese Kenntnisse nicht etwa an der Macht der römischen Kirche zu rütteln Veranlassung geben.

Nach Verlesung des Schreibens, das am Schlusse den päpstlichen Segen allen Theilnehmern am Katholikentage ertheilt, fand die Präsidentenwahl statt. Zum Präsidenten wurde Justizrath Müller-Koblenz, zum ersten Vizepräsidenten Reichsrath von Ow-München, zum zweiten Ranc-Fulda gewählt, zu Schriftführern Rechtsanwalt Rump-München, Erbprinz Löwenstein, der preußische Abgeordnete Amtsgerichtsrath Krebs-Liebstadt in Ostpreußen und Moritz von Frankenstein. Alle wurden durch Zuruf gewählt und nahmen die Aemter unter Dank an. Zu Ehrenpräsidenten wurden Lingens-Aachen und Legationsrath von Kehler-Berlin gewählt. Endlich genehmigte die Versammlung die Absendung folgender Telegramme: An den Papst: „Die in München versammelten Katholiken Deutschlands erbitten inständigst den apostolischen Segen." An den Prinzregenten von Bayern: „Eurer königlichen Hoheit bringen zur 42. Versammlung die Katholiken aus ganz Deutschland unterthänigste Huldigung dar." An den deutschen Kaiser: „Ew. Majestät bringt die 42. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands ihre unterthänigste Huldigung dar."

Montag Nachmittag 5 Uhr fand die erste öffentliche Generalversammlung unter großer Betheiligung statt. Der Präsident, Justizrath Müller-Koblenz, begrüßte die Versammlung und legte als Ziele des Katholikentages dar: Die Abwehr aller Angriffe und Gefahren, Eintreten für Freiheit der Kirche, des Papstes und aller katholischen Orden. „Wir fordern Niemand heraus, fürchten aber auch Niemand", sagte er unter großem Beifall. Hierauf wies der Erzbischof von München, von Thoma, auf die ernsten Fragen hin, deren Berathung hier im Geiste der Liebe erfolgen möchte, und flehte auf die Versammlung den Segen Gottes herab. Nuntius Dr. Ajuti segnete die Versammlung als Vertreter des Papstes. Dr. Porsch-Breslau sprach über religiöse Orden, Stadtpfarrer Huhn über „Christenthum und Atheismus". Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. Die Versammlung schloß gegen 7½ Uhr.

Unter den dem Katholikentage unterbreiteten Anträgen befindet sich auch wieder einer von Freiherrn von Hertling und Graf Preysing, betr. die „Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Territorialität und der Selbstständigkeit des heiligen Stuhles." In einem weiteren Antrage wird gegen die Feier des 25. Jahrestages der Einnahme Roms durch die katholischen Italiener Protest erhoben.

Die thatsächlich vorhandene Selbstständigkeit des Papstes wird zwar soeben wieder durch eine Meldung des päpstlichen Blattes „Osservatore Romano" aller Welt bebewiesen, wonach der Papst das Amt eines Schiedsrichters in einer zwischen den Republiken von Haiti und St. Domingo auf der gleichnamigen Antillen-Insel schwebenden Grenzstreitfrage begonnen hat.

Die klerikalen Journalisten Italiens haben kürzlich dem Papst als Einspruch gegen die bevorstehenden Septemberfeste ein Album mit 10000 Unterschriften und einen Peterspfennig von 10000 Lire überreicht. Der Papst hat bei dieser Gelegenheit, sowie bei dem Empfang der Kardinäle an seinem Namenstag, dem 18. August, seine Ansichten über die Haltung der Katholiken gegenüber der Septemberfeier ausgesprochen, und man muß ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er sehr maßvoll geredet hat. Er wünschte ausdrücklich, daß die Katholiken diese Tage (Festtage des geeinten Italiens) in ruhiger Sammlung und Gebet zubrächten und nicht Anlaß zu Kundgebungen böten, welche die öffentliche Ordnung stören könnten. Er selbst, bemerkte er, setze seine Hoffnungen ausschließlich auf die göttliche Vorsehung.

** Die Landwirthschaftskammern.

Diejenigen Provinzen, deren Provinziallandtage sich gegen die Landwirthschaftskammern erklärt haben, wie aus der neulich veröffentlichten Verordnung betr. die Errichtung von Landwirthschaftskammern in Westpreußen &c. hervorgeht, blieben davon verschont und können ruhig mit ihren bewährten Zentralvereinen weiter wirthschaften. In unserer Provinz stand eine Anzahl Landwirthe in dieser Frage im Gegensatze zu der Majorität des Provinziallandtages; es erscheint aber übrig, jetzt noch Betrachtungen über den Werth oder Unwerth der Landwirthschaftskammern anzustellen, sondern wir müssen nach dem Ausspruche des Landwirthschaftsministers: „die Landwirthschaftskammern werden das sein, was die Landwirthe aus ihnen machen", nur die Frage in's Auge fassen: „Was ist zu thun, um die Landwirthschaftskammern so segensreich wie möglich für die Provinz Westpreußen zu gestalten?

Es kann wohl ohne Widerspruch behauptet werden: „im Großen und Ganzen sind unsere Landwirthe mit der Wirksamkeit des Westpr. Zentralvereins, der jetzt 73 Jahre bestanden hat, durchaus zufrieden gewesen. Ohne Frage hat derselbe stets das ernste Bestreben gehabt, sowohl das materielle wie das geistige Wohl seiner Mitglieder, ja der Landwirthe der ganzen Provinz zu fördern, und seine dazu getroffenen Maßnahmen und Einrichtungen haben sich bewährt. Es ist also in dem Zentralverein s. z. s. ein Vorbild auch für die Landwirthschaftskammer gegeben, und dieses ist am leichtesten zu erreichen, wenn man bei der Wahl der Mitglieder der Landwirthschaftskammer das Augenmerk wiederum auf die Männer richtet, welche bereits beim Zentralverein in dieser oder jener Stellung mitgewirkt und sich das allgemeine Vertrauen erworben haben.

Leider bietet ja das Gesetz nicht die Möglichkeit, den Zentralverein so wie er ist, in die Landwirthschaftskammer überzuführen, denn während jetzt jeder Zweigverein in dem Verwaltungsrathe durch einen Delegirten vertreten ist, sodaß jener aus 125 Vertretern besteht, setzt die Kgl. Verordnung für Westpreußen die Zahl der ordentlichen Kammermitglieder auf 62 fest. Diese können sich dann noch um $1/10$ ihrer Zahl — also um 6 — kooptiren. Sehen wir von letzterem ab, so entfallen auf jeden Landkreis der Provinz zwei Kammermitglieder, nur die Kreise Danziger Niederung, Elbing, Marienburg, Culm, Dt. Krone, Flatow, Graudenz, Marienwerder, Rosenberg, Schwetz, Stuhm und Thorn sind in Rücksicht auf ihre Größe bezw. die Höhe ihrer Grundsteuer berechtigt, je 3 Kammermitglieder zu wählen. Da nun diese Wahlen von den Kreistagen und zwar von solchen, deren Mitglieder ganz ohne Rücksicht darauf gewählt sind, vorgenommen werden, so glauben wir, daß es Pflicht der landwirthschaftlichen Vereine in den verschiedenen Kreisen ist, sich schon jetzt darüber schlüssig zu werden, welche ihrer bewährten Mitglieder und Führer sie am liebsten in der Landwirthschaftskammer haben wollen und eine darauf bezügliche Bitte an ihren Kreistag zu richten. Kommen die Kreistage dann, was wohl mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden kann, diesen Wünschen nach, so sind die landwirthschaftl. Vereine einerseits sicher, daß die Landwirthschaftskammer in ihrem Sinne weiterwirthschaftet, andererseits ist dann aber

auch die Ueberführung des Zentralvereins in die Landwirthschaftskammer wesentlich erleichtert, denn die Hauptverwaltung und die zu diesem Zwecke von ihr kooptirten Mitglieder werden „alten Bekannten“ gern das nicht unbedeutende Vermögen und Vermächtniß des Zentralvereins anvertrauen, neuen Gesichtern gegenüber aber sicher eine große Vorsicht und Zurückhaltung üben.

Einige Landwirthe unserer Provinz hegen freilich den Wunsch, der Zentralverein Westpreußischer Landwirthe möge ruhig neben der Landwirthschaftskammer weiter bestehen bleiben, aber die Ausführung dieses Gedankens ist ausgeschlossen. Da beide Institutionen genau dasselbe Ziel verfolgen sollen, nämlich Hebung und Förderung der Land- bezw. Forstwirthschaft, so könnten sie natürlich nur dann segensreich wirken, wenn sie in Einigkeit nebeneinander lebten. Haben nun beide Institutionen so ziemlich dieselben Männer an ihrer Spitze, dann wäre das ja leicht, aber dann brauchten eben nicht zwei theure Apparate da zu sein; ist jedoch die Leitung derselben in wesentlich verschiedenen Händen, so würde außer den Kosten leicht noch eine gewisse Rivalität entstehen und dadurch würde der Landwirthschaft eher geschadet, wie genützt werden.

Es ist deshalb, und auch aus einigen anderen Gründen, auf welche einzugehen uns zu weit führen würde, durchaus wünschenswerth, daß der Zentralverein in der Landwirthschaftskammer aufgeht und das ist aber nur möglich, wenn die Kreistage die Wünsche der landwirthschaftlichen Vereine berücksichtigen. Dann wird auch ohne Frage die Landwirthschaftskammer segenbringend für das so schwer darniederliegende Gewerbe der Landwirthschaft unserer Provinz werden.

Berlin, den 27. August.

— **Der Kaiser** ließ am Montag bei **Mainz** eine Gefechtsübung mit darauf folgender Parole abhalten. Die Truppen waren zur Parade in drei Treffen aufgestellt. Im ersten standen die 41. und 42. Infanteriebrigade, im zweiten die Infanterie-Regimenter Nr. 116, 117, 118 und das Hessische Pionier-Bataillon Nr. 11, im dritten die 21. Kavallerie-Brigade, das Großherzoglich Hessische Dragoner-Regiment (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23 und das Großherzoglich Hessische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 25. Um 2 Uhr Nachmittags reiste der Kaiser, ohne die Stadt Mainz besucht zu haben, nach Schloß **Cronberg** ab, wo er um 3½ Uhr eintraf. Die **Kaiserin** war, wie schon mitgetheilt, direkt von Wilhelmshöhe nach Cronberg zur **Kaiserin Friedrich** gereist.

— Der **Kaiser von Oesterreich** wird auf seiner Fahrt nach **Stettin** zu den Kaisermanövern Berlin nicht berühren, sondern den Hin- und Rückweg über **Breslau** nehmen. Ein kurzer Aufenthalt in Berlin oder Potsdam war nur für den Fall beabsichtigt, daß die Kaiserin anwesend wäre.

— In der „Nat.-Ztg.“ weist ein höherer Offizier darauf hin, daß der Staat auch für diejenigen hilfsbedürftigen Personen durch eine entsprechende **Pension** sorgen möge, welche als **freiwillige Krankenpfleger** im Kriege 1870/71 geblutet haben.

— General **Munier**, der bekanntlich im „Figaro“ das ganze deutsche Offizierkorps in einem seiner Angehörigen in so schmählicher Weise beschimpft hat, gehört, wie jetzt festgestellt ist, der Reserve der französischen Armee an. Er hat in einem in französischen Diensten stehenden Ungarn, dem Hauptmann Bella Boyosi einen Helfershelfer für seine Verleumdungen bekommen, der in einem Pester Blatte behauptet, die Villa seiner Frau sei ebenso wie die des damals in Frankreich wohnenden Fürsten Bibesku von **deutschen Offizieren** ausgeplündert worden. Auf eine von dem Fürsten B. beim deutschen Kaiser erhobene Klage hätten die geplünderten Gegenstände ihrem Eigenthümer wieder zurückgegeben werden müssen.

Hoffentlich wird die deutsche Regierung nicht säumen, auch in diesem Punkte Klarheit zu schaffen.

— **Die Berliner Sozialdemokraten** wollen in sechs Versammlungen, die bis zum 2. September einberufen werden, gegen die Sedanfeier protestiren. Ein **erbärmlicher Protest!** Es ist eine Schmach, daß in der deutschen Reichshauptstadt Deutsche sich zu einem solchen Zweck versammeln.

— Die Stadtverordnetenversammlung von **Breslau** bewilligte am Montag 15 000 Mk. zur Vertheilung am **Sedantage an bedürftige Veteranen** aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71.

— Herr v. **Plötz-Döllingen**, der Führer des **Bundes der Landwirthe**, beurtheilt in einem Artikel der „Krz.-Ztg.“ das von agrarischer Seite vorgeschlagene Mittel zur **Hebung der Getreidepreise**, nämlich den **Ankauf** des Getreides seitens der **Proviantämter** direkt von den Produzenten, abfällig und verwirft es als zu den kleinen Mitteln gehörig, verlangt aber entschieden **Währungs- und Börsenreform**, sowie **Verstaatlichung der Getreideeinfuhr**. Nur durch diese Mittel könne der Landwirthschaft geholfen werden.

Rußland. Der deutsche General-Konsul in **Odessa** ist, wie bereits mitgetheilt, auf sein Gesuch, eine **Feier des Sedantages abhalten** zu dürfen, **abschlägig** beschieden worden. Wie man dem „Geselligen“ schreibt, wurde ihm eröffnet, daß der Minster des Innern im Einverständniß mit dem Auswärtigen Amte eine solche Feier für nicht zweckmäßig halte. Der gleiche Bescheid wird auf alle gleichen Anträge ertheilt werden. Es ist das erste Mal, daß den **deutschen Reichsangehörigen** in Rußland solche Feier verboten wird. Die Franzosen werden darin wohl einen neuen Beweis für das Bestehen eines französisch-russischen Bündnisses erblicken.

Ein Gruppe Lütticher Industrieller hat eine neue Gesellschaft zur Errichtung einer **Schiffswerft** in **Nikolajew** am Schwarzen Meere gegründet. Das Kapital beträgt 12 Millionen Francs.

Türkei. Die in **Ostrumelien** lebenden **Mohamedaner** werden mit dem Tode bedroht und arg mißhandelt. Ein vornehmer Muselmann wurde von fanatischen Einwohnern ermordet. Ein Bericht des Generalgouverneurs von Adrianopel behauptet, unter der Bande, die aus Bulgarien gekommen war, befanden sich bulgarische aktive Offiziere und Soldaten. 287 Häuser, 1200 Scheunen und eine Moschee wurden in dem Orte **Janikli** niedergebrannt. Die Kuppel der Moschee wurde mit Kanonenkugeln und Dynamit zerstört. Bisher sind 24 erschossene Personen aufgefunden, darunter Frauen und Kinder. 13 Personen kamen in den Flammen um.

China. Nachrichten aus Chengton besagen, der neue **Vizekönig** habe bereits **vier** der **Rädelsführer** bei den gegen die Missionare verübten Gräuelthaten **hinrichten** lassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. August.

— Das weitere Programm für die Reise des **Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse** ist folgendes: Am 30. August Abfahrt von **Graudenz** um 8½ Uhr früh, Besichtigung des Neuenburger Deichsiels, des Hafenbaues in Kurzebrack, Fahrt mit der Fähre nach der Münsterwalder Niederung und Besichtigung der Versandungen. Besichtigung des Ziegellacker Flügeldeichs, des Deichbaues bei Johannisdorf, des großen Sieles am Montauer Hafen und des Schöpfwerks der Falkenauer Niederung bei Mösland. Ankunft in Dirschau um 4½ Uhr und Weiterfahrt mit der Bahn nach **Danzig**. — Am 31. August Abfahrt von der Grünen Brücke mit Dampfer nach Plehnendorf, Besichtigung der fiskalischen Anlagen, des Durchbruchs vom Jahre 1840, der Messinainsel und der Mole, der Einlager Schleusen und maschinellen Anlagen, der Koupirungen und der Durchdeichung der Danziger Weichsel bei Siedlersfähre und der Durchdeichung der Elbinger Weichsel, der Schleusenanlage bei Rothebude. Auf der Fahrt nach Dirschau Vortrag über die Außendeichsverhältnisse bei den Fähren zu Käsemark und Schöneberg sowie über das Projekt zur Regulirung des Hochwasserprofils von Gemlitz aufwärts bis Dirschau und von Dirschau nach Pieckel aufwärts in Verbindung mit den Projekten behufs Errichtung eines **Eiswehrs** unterhalb der Abmündung der Nogat bezw. behufs Koupirung der Nogat. Die Fahrt von Dirschau nach **Marienburg** wird mit der Eisenbahn ausgeführt. — Für den 1. September ist, sofern der Wasserstand die Fahrt auf der Nogat gestattet, die Besichtigung des Jonasdorfer Bruches, der Ueberfälle zur Einlage und der Buhnenhöhen in der Nogat geplant. — Am 2. und 3. September erfolgt dann die Besichtigung des Memelstromes und des Rußstromes bis Ruß. Die Abfahrt von Tilsit nach Berlin ist für den 4. September in Aussicht genommen.

— Bei der Anwesenheit des **Kaisers** in **Stettin** werden den Bewohnern aller Theile der Provinz Pommern in den Tagen vom 6. bis 9. September günstige und billige Reisegelegenheiten durch Ablassung von Sonderzügen nach und von Stettin geboten werden. Am Tage der **Kaiserparade**, den 7. September, werden diese Sonderzüge so frühzeitig in Stettin eintreffen, daß es Jedem, insbesondere den an der Parade theilnehmenden Kriegervereinen, möglich ist, rechtzeitig den Paradeplatz zu erreichen, ehe die Straßen gesperrt werden. Auf allen Stationen, welche von den Sonderzügen berührt werden, sollen für diese Züge **Rückfahrkarten** zweiter und dritter Klasse nach Stettin zum **einfachen** Fahrpreise ausgegeben werden.

— Vor dem Kommandeur des 17. Armeekorps, General der Infanterie **Lentze**, fand heute früh 6 Uhr die **Vorstellung** des Infanterieregiments Nr. 14 auf dem Exerzierplatz an der Rhedener Chaussee und die des Infanterieregiments Nr. 141 am Rudnicker See statt.

— Im Anschluß an die in Nr. 199 unter A. S. in G. enthaltenen Briefkastennotiz erhalten wir die Mittheilung, daß auch in **Graudenz** noch eine Wittwe lebt, die fünf Söhne in den Krieg geschickt hat, und zwar 1864 zwei, 1866 fünf und 1870/71 vier Söhne; der fünfte ist in der Zeit zwischen 1866 und 1870 durch Verunglückung zum weiteren Militärdienst untauglich geworden. Diese Soldatenmutter ist die jetzt 85jährige Wittwe **Grabowski**, die beim Friedhofs-Aufseher Herrn Neumann auf dem kath. Kirchhofe wohnt. Einer von den Söhnen dieser Wittwe, die sämmtlich lebend zurückgekommen sind, der Strafanstaltsaufseher a. D. Andreas Grabowski, damals beim dritten Garde-Regt. z. Fuß, wurde bei St. Privat noch im letzten Augenblick beim Handgemenge verwundet.

— Ein **Taubstummer**, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte, erregte gestern in der Unterthornerstraße einen größeren Auflauf. Er befand sich in der M.'schen Gastwirthschaft, gerieth mit einem der Gäste, dem Arbeiter **Schötzau** aus Gr. Westphalen, in Streit und warf den Sch. schließlich mit solcher Wucht zur Thüre hinaus, daß Sch. sich am Kopfe mehrere stark blutende Verletzungen zuzog. Im Polizeigefängniß, wohin er sofort gebracht wurde, spielte der Taubstumme den „wilden Mann“, zerriß seine Kleider und war nur mit Mühe zu bändigen.

— Herr Samuel **Schimkat** in Insterburg hat auf eine Messertrommel für Häckselmaschinen ein **Reichspatent** angemeldet. Herrn R. **Döring** in Rawitsch ist auf ein Nachtgeschirr mit selbstthätig schließendem Deckel ein **Reichspatent** ertheilt worden.

Danzig, 26. August. Der Kupferschmied Gustav **Barsch** wurde gestern Abend wegen **Mordversuchs** verhaftet. Er lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden, bis diese ihn am Sonnabend verließ. Hierdurch scheint B. in große Erregung gerathen zu sein, in der er zu verschiedenen Nachbarn äußerte, daß er seine vier Kinder und sich umbringen werde. Gestern Mittag erschien er in seiner Wohnung, verschloß die Thüre und verhängte das Schlüsselloch, worauf er eines der Kinder an den Beinen ergriff und mit dem Kopf gegen die Wand schlug. Durch das Geschrei der Kleinen wurden die Nachbarn aufmerksam und versuchten die Thüre mit Gewalt einzuschlagen, worauf B. öffnete und mit einer Waffe mehrere Nachbarn verletzte. Gegen Abend schloß B. sich wieder ein und mißhandelte ein anderes Kind, worauf ein Schutzmann herbei geholt wurde, der den B. in äußerster Erregung traf. Als B. verhaftet wurde, äußerte er zu den Kindern: „Zuerst bringe ich dich, dann dich um.“ Bei seiner polizeilichen Vernehmung bestritt B. die Absicht gehabt zu haben, seine Kinder zu tödten. Er wurde dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

Zum **Brande der Steimmig'schen Papierfabrik** in Gr. Bölkau berichtet die „D. Z.“ folgendes: Während der Nacht ruhte der Betrieb in der Hauptfabrik. Kurz vor 3 Uhr bemerkte der Nachtwächter, daß dichter Rauch aus dem vorderen Fabrikgebäude drang. Er meldete sofort Feuer und weckte Herrn Steimmig, der auch gleich zur Stelle war. Das Innere der Hauptfabrik stand schon vollständig in Flammen. Das Druckwerk der Fabrik wurde schleunigst in Thätigkeit gesetzt und schleuderte die Wassermassen, die es aus der bei der Fabrik vorbeifließenden und schleunigst abgestauten Radaune schöpfte, in das brennende Gebäude. Die hiesige Feuerwehr telephonisch zu Hilfe zu rufen, war nicht mehr möglich, da die Drahtleitung durch die Hitze vernichtet war. Sehr bald waren auch die Dorfspritzen aus Löblau, Kl. Bölkau, Bankau, Goschin, Lissau 2c. an der Brandstelle und betheiligten sich eifrigst an dem Löschungswerke, das sich nur darauf beschränken konnte, das Wohngebäude, sowie das Komtoir- und Magazingebäude, das schon an einigen Stellen Feuer gefaßt hatte, zu schützen. Der unausgesetzten Thätigkeit der sämmtlichen Spritzmannschaften und der günstigen Richtung des Windes war es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Die ganze Hauptfabrik aber und die neue Pergamentfabrik wurden vollständig vernichtet. Nur die beiden Schornsteine und einige massive Grundmauern sind geblieben. Unter den vernichteten Maschinen befindet sich u. a. eine fast ganz neue große Papiermaschine, die mit Montage allein einen Werth von 100 000 Mark hatte. Ferner lagerte in der Hauptfabrik u. a. ein Posten von 7 bis 8000 Zentner Papierfabrikat und in der Pergamentfabrik ein ebenso großer, aber bedeutend kostbarerer Posten Papiers. Versichert ist Herr Steimmig mit nahe an 700 000 Mk. Der Schaden dürfte sich jedoch außer der voraussichtlich sehr lange dauernden Betriebsstörung auf eine weit höhere Summe belaufen. Die beiden Nebenfabriken, das Holzstoffwerk Marienthal und die Holzschleiferei Treburg unterhalb, werden ihren Betrieb ungestört fortsetzen. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Viele der bei Herrn Steimmig beschäftigten Arbeiter werden einstweilen brodlos werden.

Bei dem **Vorgaberennen des hiesigen Radfahrerklubs** kam Herr **Witt**, welcher mit einer Vorgabe von 30 Minuten um ½3 Uhr abgefahren war, als erster um 6.35 Uhr durch das Ziel; zweiter war Herr **Hennig**, welcher mit 60 Minuten Vorgabe um 2 Uhr abgefahren war und um 6.38 Uhr am Ziel anlangte, dritter Herr **Freytag**, welcher ohne Vorgabe um 3 Uhr abgefahren war und um 6.41 Uhr eintraf. Letzterer hatte somit mit 3 Stunden 41 Min. den besten Rekord über 100 Kilometer erreicht. Die Fahrer hatten unterwegs sehr durch Wind und Regen, stellenweise auch durch ungünstigen Weg zu leiden.

Der **Barbiergehilfe D.** vergnügte sich gestern Abend auf einer **Luftschaukel**; als diese im vollsten Schwunge war, verlor er das Gleichgewicht, blieb aber hängen und wurde einige Male von der Schaukel hin und her geschleudert, wobei er bald mit dem Gesicht, bald mit dem Hinterkopf auf die Erde schlug, bis er von herbeieilenden Personen befreit wurde. Bewußtlos und stark blutend blieb er liegen und wurde dem chirurgischen Lazareth zugeführt, wo er wegen erlittener Gehirnerschütterung aufgenommen wurde.

Culmer Stadtniederung, 26. August. In der gestern in **Podwitz** abgehaltenen Sitzung des **Kriegervereins** der Culmer Stadtniederung wurde für die **Sedanfeier** am 1. September folgendes beschlossen: Vormittags **gemeinsamer Kirchgang** in Lunau, Nachmittags Konzert in Culm. Neudorf, Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden und haben ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu zahlen. Eine Ehrung der **Veteranen** wird beabsichtigt. Nach dem Konzert findet Theater statt.

* **Kreis Culm,** 26. August. Der **Krieger-Verein** Kl. **Czyste** feierte gestern in festlicher Weise die 25jährige Wiederkehr der vaterländischen Gedenktage im Gelens'er Wäldchen. Herr Pfarrer Hinz aus Culm hielt eine schöne Ansprache.

Thorn, 26. August. Auf dem Sommerfest des katholischen Gesellenvereins wurde, wie schon mitgetheilt, der achtjährige Sohn des Kaufmanns **Czarnecki** durch einen Schuß aus einem Tesching an der rechten Seite verletzt; die Kugel traf eine Rippe, glitt ab und drang noch tiefer ein. Der Unfall ereignete sich, als Jemand am Schießtisch eine, wie er glaubte, schon entladene Büchse genommen hatte, um sie zu laden. Das Tesching war aber noch **nicht** entladen. Er nahm die Büchse vom Tisch und faßte den Hahn; in demselben Augenblick entlud sich das Tesching und der Knabe wurde von der Kugel getroffen als er gerade unter dem Tisch, wo er unbemerkt Patronenhülsen suchte, in der Schußlinie hervorkam. Glücklicherweise ist die Wunde nicht bedenklich.

[:] **Marienwerder,** 26. August. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde mitgetheilt, daß der Bezirksausschuß seine Genehmigung zu der dem Herrn Bürgermeister **Würtz** aus Anlaß seiner 25jährigen Amtsjubelfeier bewilligten Gehaltserhöhung gegeben hat. Die Versammlung genehmigte dann die Gewährung von Reisekosten im Betrage von etwa 190 Mk. an drei Bewerber um die zwei wissenschaftlichen Lehrerstellen an unseren höheren Mädchenschulen. Dagegen wurde auf Antrag der Finanzkommission der Antrag des Magistrats, betreffend Bewilligung von 475 Mk. zur Verbreiterung des Feldweges hinter dem neuen Artillerie-Kasernement, abgelehnt. Es folgte die Berathung über die Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 200 Mk. an die evangelische Kirchenkasse zur Deckung der Zinsen des zum Bau einer Leichenhalle erforderlichen Kapitals. Mit Wohlwollen begrüßten die Stadtverordneten namentlich aus sanitären Gründen den Beschluß des evangelischen Gemeinde-Kirchenrathes, eine Leichenhalle zu erbauen, in welcher die Leichen verstorbener Gemeindeglieder, die nur ein Einkommen von 900 Mk. bezogen, unentgeltlich Aufnahme finden und deren Benutzung auch den Gliedern anderer Konfessionen zur Zeit von Epidemien gestattet werden soll; jedoch wurde auf Antrag der Finanzkommission der Magistrat ersucht, den Gemeinde-Kirchenrath um Mittheilung zu bitten, wie hoch sich das aufzunehmende Baukapital beläuft, um danach die Höhe des jährlichen an die Kirchenkasse zu leistenden Zuschusses bemessen zu können. Ferner beschloß man die Wiederherstellung des Valk-Denkmals auf dem Fischmarkt, mit dem Ersuchen, feststellen zu lassen, ob nicht auch eine Erneuerung des Fundaments nothwendig sei und wie groß die Herstellungskosten einer Zinkfigur gegenüber derjenigen für eine Sandsteinfigur sein würden, welch letztere ein hiesiger Bildhauer auf 430 Mk. berechnet hat. Dem Antrag der Regierung gemäß wurde beschlossen, daß die Mädchenschulklassen, aus dem Friedrichsschulgebäude in das neue Knabenschulgebäude verlegt und die Knabenklassen wieder in das Friedrichsschulgebäude zurückverlegt werden. Im Anschluß hieran stellte die Versammlung 100 Mk. zur Aufstellung der Kochherde für die Haushaltungsschule zur Verfügung; falls es gewünscht werden sollte, diese in das Kellergeschoß des neuen Schulgebäudes zu verlegen. Die Versammlung genehmigte dann die wegen Erhöhung der Kreissteuern nothwendige Etatsüberschreitung in Höhe von 11124,26 Mk. desgleichen die auf 393 Mk. berechneten Kosten zur Ausschurzung des Schlingbrunnens auf dem Schlachthausgrundstück, die Aufstellung von 15 bis 18 Straßenlaternen in der Verbindungsstraße, die von dem Bezirks-Ausschuß geforderte Verbreiterung der Lastenstraße mit dem Auftrage, den Kreis und die Provinz um Gewährung von Beihilfen zu ersuchen, da die Verbreiterung der Straße im allgemeinen Verkehrsinteresse liegt. Da der Termin zur Verpachtung des Stadtvorwerks kein befriedigendes Ergebniß geliefert hat, so wurden in die gemischte Kommission zur Prüfung weiterer Vorschläge die Herren Leineveber, Raschke, Blum und Schulz gewählt. Die Versammlung willigte in die Verpachtung des Waldwart-Etablissements und der Landparzelle an den bisherigen Pächter Herrn Jartzambeck für den bisherigen Pachtzins auf sechs Jahre mit der Bedingung, daß Pächter die unentgeltliche Aufsicht über die aufzuforstenden Stücke übernimmt. Zur Ausschmückung des Rathhauses und der Volksschulen, sowie zur Illumination des ersteren am Sedantage wurden 300 Mk. bewilligt.

Kreis Konitz, 26. August. (D. A. Z.) Der Arbeiter **Theus** von hier gerieth mit seinem Schwiegersohn in Streit, welcher schließlich in ein Handgemenge ausartete, wobei ihm von seinem Schwiegersohn mehrere **Bißwunden** beigebracht wurden. Da diese schnell anschwollen, wurde Dr. Luiski-Konitz herbeigeholt, welcher jedoch keine Hilfe mehr bringen konnte. Nach kurzer Zeit **starb** Theus infolge von Blutvergiftung.

* **Schloppe,** 25. August. Heute beschloß der Festausschuß den Veteranen am **Sedanfest** am 1. September Eichenkränze zu überreichen und ihnen ein Mahl im Oehlke'schen Saale zu geben. Abends wird ein Feuerwerk abgebrannt. Die Schulen feiern das Sedanfest am 2. September.

Baldenburg, 26. August. Heute Nachmittag wurde der hier ertrunkene **Kanonier** beerdigt. Von der Batterie, welche Morgens ausrückte, blieben der Hauptmann, ein Wachtmeister, fünf Unteroffiziere und eine Anzahl Kanoniere zum Begräbniß zurück. — Eine **ruchlose That** wurde gestern Abend verübt. Der Schuhmachergeselle **Rogowsky** hatte sich im Gastlokale mit Knechten erzürnt und bekam auf der Straße von einem derselben einen bis in die Lunge dringenden Messerstich in den Rücken. Der Wächter verhaftete mit Hilfe des Polizisten den Gestochenen. Erst als dieser am Morgen freigelassen werden sollte, sah der Polizist den ungeheuren Blutverlust und ließ den Kranken ins Lazareth bringen. Nach seiner Angabe hatte der Beamte nichts von der Verwundung gewußt. Wahrscheinlich wird der Verwundete seiner Verletzung erliegen. Der Messerstecher ist noch nicht ermittelt.

∠ **Neuteich,** 26. August. In einer Versammlung, an der Vertreter der städtischen Behörden, die Geistlichen, die Vorsteher der Schützengilde, des Männergesangvereins, des Turnvereins und der Rektor der Stadtschule theilnahmen, wurde beschlossen, den **Sedantag** durch ein Volksfest zu feiern. Für den Abend ist eine allgemeine Illumination und Festkommers in Aussicht genommen. Zu den Kosten sind von der Stadtvertretung 150 Mk.

bewilligt worden. Das Fest wird durch gleichzeitiges Glockengeläut von beiden Kirchen eingeleitet werden.

Königsberg, 26. August. Herr Landeshauptmann von Stockhausen ist auf seinem Gute Bansen lebensgefährlich erkrankt.

Königsberg, 26. August. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in der Artilleriestraße ereignet. Die Frau eines Beamten war Mittags in der Küche mit dem Zubereiten des Mittagessens beschäftigt. Auf der Platte des Kochherdes stand eine mit Petroleum gefüllte Blechkanne, welche durch die Erhitzung auflöthete, so daß das Petroleum herauslief und in Brand gerieth. Die Flamme schlug in die Kanne, entzündete das Petroleum, die Kanne explodirte, und nun ergoß sich das brennende Petroleum über die Kleider der Frau, welche im Nu in Flammen stand. Auf die Hilferufe eilten die Bewohner hinzu, denen es auch bald gelang, die brennenden Kleider zu löschen, leider aber hatte die Frau bereits so furchtbare Brandwunden erlitten, daß sie gestern Abend starb.

Von der hiesigen Strafkammer wurde gestern der Kaufmann und Postagent Donde aus Damerau wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu vier Monaten Gefängniß und Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt. Er hatte mit anderen Personen zusammen einen Arbeiter K. mißhandelt, und als dieser ihm einen eingeschriebenen an die Staatsanwaltschaft in Königsberg gerichteten Brief übergab, in dem K. die Bestrafung der Thäter beantragt, den Brief geöffnet und gelesen.

Ein 16jähriger Laufbursche nahm bei dem Badeanstaltspächter am Friedländer Thor Schwimmunterricht. Dem Schwimmlehrer glitt hierbei die Leine, an welcher er seinen Schüler hielt, aus der Hand, und dieser ging sofort unter. Der Pächter sprang ihm zwar sofort, bekleidet wie er war, in das Wasser nach, auch kamen sogleich zwei badende und des Schwimmens kundige Herren hinzu, doch gelang es allen dreien nicht, den Verunglückten aufzufinden und zu retten. Erst nach Verlauf einer halben Stunde fischten Schiffer die Leiche auf.

Insterburg, 26. August. Prinz Albrecht traf heute Vormittag mit dem Königsberger Zuge zur Besichtigung der 1. Kavallerie Brigade hier ein und wurde durch Herrn Landrath Brasch empfangen. Prinz Albrecht, der auf der Fahrt vom Publikum lebhaft begrüßt wurde, fuhr nach dem Exerzierplatz. Dort hatte die 1. Kavalleriebrigade Paradeaufstellung genommen. Leider hatte sich starker Sturm mit kaltem Regen erhoben. Auf einen Parademarsch in Eskadronfront im Schritt folgte ein Parademarsch des Dragoner- und Kürassier-Regiments, worauf dann durch den Kommandeur der Brigade Oberst Graf zu Eulenburg die Regimenter in den verschiedensten Exerzierübungen vorgeführt wurden. Dann folgte eine Attacke der Dragoner auf im Rückzug befindliche Kürassiere und ein Reiterangriff auf durch Flaggen markirte Kavallerie. Ein Angriff auf markirte Infanterie und Kavallerie schloß die Gefechtsübungen. Nach der Kritik defilierte die Brigade in Schwadronskolonnen im Parademarsch an dem Prinzen vorbei. Prinz Albrecht kehrte dann zur Stadt zurück, wo er sich nach dem Offizierkasino des Ulanen-Regiments begab, um hier im Kreise sämmtlicher Offiziere der Brigade ein Frühstück einzunehmen. Nach dessen Beendigung fuhr der Prinz nach Allenstein.

* **Pr. Eylau**, 26. August. Gestern wurde hier das Gauturnfest des Alleganes, zu welchem die Turnvereine von Königsberg, Bartenstein, Landsberg und Heilsberg erschienen waren, abgehalten. Nach einem festlichen Umzuge fand in Albertshöh bei Konzert ein Wett- und Preisturnen statt, worauf das Fest durch ein Tanzvergnügen beschlossen wurde.

* **Kreis Johannisburg**, 26. August. Da das Getreide im Preise bedeutend heruntergegangen ist, und es auch hier an Arbeitern mangelt, legen sich die Besitzer mehr und mehr auf die Rindviehzucht. Es bilden sich Genossenschaften, welche zur Veredelung ihrer Heerden Rassestiere ankaufen.

J **Mehlsack**, 26. August. Die vor einigen Tagen aus dem Gerichtsgefängnisse entsprungenen Lehrlinge Köhler und Wirth sind heute wieder ergriffen und zur Haft gebracht worden. Sie hatten sich 6 Tage lang im Walde aufgehalten und wurden, da sie sich mehrmals gezeigt hatten, von den Schulkindern und mehreren Erwachsenen umzingelt und in einer dichten Schonung gefunden.

Krone a. Brahe, 26. August. Zum Sedanfeste hat hier nicht nur der polnische Fortbildungs-Verein seine Betheiligung an dem Festzuge zugesichert, sondern auch der Turnverein Sokol, der sogar dicht hinter dem deutschen Turnverein marschieren wird. Außerdem betheiligen sich auch die Polen, die zu den Innungen gehören, am Festzuge. — In Wiskittno brannte ein Herrn W. gehöriges Gebäude vollständig nieder. In dem Hause wohnten sechs Arbeiterfamilien, von deren Habseligkeiten nur ein Theil gerettet werden konnte. Die wenigsten von ihnen sind versichert.

Inowrazlaw, 26. August. Einer unserer angesehensten Mitbürger, Herr Justizrath Fromm, ist gestern in Freiburg i. Br. plötzlich am Herzschlage gestorben. Er hatte sich im Jahre 1869 hier niedergelassen. Dem Magistrat gehörte er als Stadtrath sei 1873 an. In der jüdischen Gemeinde bekleidete er das Amt eines zweiten Vorstehers.

+ **Schubin**, 26. August. Das Dienstmädchen des Gemeindevorstehers D. aus Annadorf gebar am 24. d. Mts. auf dem Felde beim Kartoffelausmachen ein Kind. Sie tödtete es sofort und verscharrte es in einer Furche. Die That wurde von den auf benachbarten Feldern arbeitenden Leuten gesehen und die Mörderin sogleich in Haft genommen. — Vorgestern Nachmittag ging der Schäferknecht Stanislaus Bromberek aus Nettkowo mit mehreren anderen Knechten in den Teich, welcher sehr tiefe Stellen hat, baden. Da er des Schwimmens unkundig war, band er sich, um seinen Genossen, welche schwimmen konnten, folgen zu können, ein Bündel Reisig unter den Leib. Ungefähr bis zur Mitte des Teiches gekommen, sank er plötzlich in die Tiefe und konnte trotz allen Suchens nicht gefunden werden. Gestern Morgen erst kam die Leiche an die Oberfläche und wurde herausgezogen.

~ **Stolp**, 26. August. Der 13jährige Sohn des Pächters Gohr zu Kleschinz wurde während des Gewitters am Sonnabend beim Schafhüten vor den Augen seines Vaters vom Blitz erschlagen. — Der zum Kommandeur der kombiyirten Kavallerie-Brigade bestimmte Oberst v. Rabe aus Graudenz ist hier eingetroffen.

Stargard i. P., 26. August. Unsere Stadtforst ziert seit undenklichen Zeiten eine uralte, mächtige Eiche, die 30 Fuß im Umfang hat. Diese von den städtischen Behörden stets sorglich gepflegte Eiche ist nun dieser Tage auf noch unaufgeklärte Weise ein Raub der Flammen geworden.

Dramburg, 26. August. Das von der hiesigen Schützengilde zur Erinnerung an den siegreichen Feldzug 1870/71 veranstaltete Volksfest hatte sich eines starken Besuches zu erfreuen. Um 12 Uhr trat die Gilde im Paradeanzug zum Abholen der Fahne und des Königs an und begab sich, nachdem der Festmarsch durch die Stadt und die feierliche Einholung und Begrüßung des Schützenvereins aus Baumgarten stattgefunden hatte, nach dem Festplatze, wo in reichhaltiger Weise für die Unterhaltung der Festtheilnehmer Sorge getragen war. Beim Schießen nach der Festscheibe Deutschland errang Herr Schuhmachermeister Aßmuß die Ehrenpreismedaille des hinterpommerschen Bundes. Bei dieser Feier gaben außer dem Hauptmann und dem Schützenkönig sämmtliche Offiziere, der Feldwebel und Vizefeldwebel, sowie alle diejenigen Mitglieder der Gilde, welche in den letzten 25 Jahren die Königswürde bekleidet haben, fünf Extra-Schüsse für den Kaiser ab; Herr Aßmuß war mit 98 Ringen bester Schütze. Der Kaiser wurde hiervon sofort telegraphisch benachrichtigt und gebeten, die Königswürde anzunehmen im Hinblick darauf, daß unsere Gilde vor fünfundzwanzig Jahren auch eine patriotische Feier veranstaltet hat, bei welcher der damalige Schützenhauptmann durch die besten Schüsse für den Kronprinzen die Königswürde errang. Dies Ereigniß wurde dem Kronprinzen damals auch durch ein Telegramm übermittelt. Zur bleibenden Erinnerung hieran wurde von dem damaligen Kronprinzen der Gilde der Hauptmannsorden verliehen, welcher noch heute die Brust des Hauptmanns ziert. Den Schluß des gestrigen Festes im Freien bildete ein Feuerwerk bei Schlachtmusik, Kanonendonner und Gewehrfeuer. Nach dem Einmarsch in die Stadt vereinigten sich sämmtliche Vereinsmitglieder zum Ball.

Demmin, 26. August. In hiesigen Offizierkreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Kaiser im Laufe dieser Woche zu den besonderen Kavallerieübungen der hier aufgestellten Kavallerie-Division eintreffen wird, da nach einer gestern beim Divisionsstab eingegangenen Depesche das Kaiserliche Militärkabinet eine genaue Karte des Manöverterrains eingefordert und auch wegen Unterbringung des Gefolges angefragt hat.

Verschiedenes.

— Von einem großen Brande ist die ungarische Ortschaft Buda-Lehota heimgesucht worden, wobei 80 Häuser eingeäschert wurden. Mehrere Menschenleben sind zu Grunde gegangen.

— [Attentat auf Rothschild.] Die Pariser Polizei neigt gegenwärtig der Ansicht zu, daß das Attentat auf Rothschild ein anarchistisches war. Nach der Angabe einer Postbeamtin in Biskursere, Departement Cantal, wäre ein dort wohnhafter, mehrmals vorbestrafter Anarchist, Namens Richard Bort, ein ehemaliger Lehrer, der Aufgeber des Briefes an Baron Rothschild. Dem verwundeten Giodkowitz, der einer aus Polen nach Metz ausgewanderten Familie entstammt, und nach der Annektirung von Elsaß-Lothringen für Frankreich optirt hatte, sind Papiersplitter aus dem rechten Auge gezogen worden. Giodkowitz entschuldigte sich bei einem Besuche des sofort nach Paris geeilten Baron Alphonse v. Rothschild, daß ihm, einem so alten Beamten, „so etwas" geschehen konnte.

— [Ein Racheakt.] Während des Exerzierens hat am Montag der Korporal Alexander Weiß vom 26, ungarischen Infanterie-Regiment in Komorn seinen Kompagniechef aus Rache erschossen.

— [Kostbare Briefmarkensammlung.] Der Herzog v. York hat seine Sammlung kürzlich an den Baron Ferdinand v. Rothschild verkauft. Der Preis wird geheim gehalten, man kann sich aber eine Vorstellung davon machen, wenn man weiß, daß die Sammlung mit 1200000 Mk. versichert war.

— [Das Testament einer Bettlerin.] In Melnik (Böhmen) starb kürzlich eine anscheinend in den ärmlichsten Verhältnissen lebende alte Frau, die in einer winzigen Kammer wohnte und auf Stroh schlief. Bei der Testaments-Eröffnung zeigte sich's, daß sie ein Vermögen von über 80000 Gulden hinterlassen hatte, welches nach Abzug von je 15000 Gulden für die armen Brüder der Verstorbenen zur Erbauung einer evangel. Kirche in Melnik testirt ist.

— Von den Anschauungen der Kaiserin weiß ein Berliner Berichterstatter des Amsterdamer „Telegraf" seinem Blatte allerlei Bemerkenswerthes zu erzählen, dessen Zuverlässigkeit er betont. Ohne gerade grundsätzlich gegen die Frauenemanzipation zu sein — in vielen Fällen sogar habe die Kaiserin Damen den Rath ertheilt, diesen oder jenen Beruf zu ergreifen und habe es ihnen erleichtert, solches zu thun —, halte sie doch daran fest, daß die Ehe die natürliche Bestimmung der Frau ist. Als einmal eine Dame darauf hinwies, daß die sozialen Mißstände so viele Frauen mangels Vermögen zwängen, ehelos zu bleiben, habe die Kaiserin erwidert:

„Wohl, dann müssen wir danach streben, diese sozialen Mißstände zu bessern. Müssen bis dahin die Frauen ihr täglich Brod selbst verdienen, so ist festzuhalten, daß dieses eben nur Nothzwang ist. Ich bin für die Entwicklung der Frau. Kunst und Kunsthandwerk könnten an ihr kundige Dienerinnen finden. Aber — das ist meine Ansicht — die Frau erfüllt nur dann erst ihre Bestimmung ganz, wenn sie Gattin, verständige Mutter geworden ist. Ich weiß wohl, neben den Schwächeren unter uns finden sich auch kräftige Naturen vor, zu stark, um eine stärkere Kraft neben sich zu dulden — aber dies sind doch Ausnahmen. Mein Ideal ist eine Frau, welche den Mann ergänzt, ihn durch das Glück stärkt, welches sie ihm, nach seinem harten Daseinskampf, im stillen Schooß der Familie bereitet. Ich bin gegen Frauenthätigkeit in Männerberufen. Läge es an mir — aber so schwach sind wir ungeachtet aller äußeren Macht! —, ich würde eine Frau weder in der Fabrik noch auf einem Bureau dulden. In der Schule, im Krankenhaus, im Lazareth, auf der Bühne, im Konzertsaal, im Malatelier — da ist ihr Wirkungskreis! Stickerei, feine Näharbeiten, alle Arten weiblichen Gewerbefleißes finden in mir die enthusiastischste Verehrerin. Doch möge sich die Frau stets vor Augen halten, daß ihr kein schönerer Beruf, keine edlere Bestimmung beschieden ist, als die hehre und bedeutsame Aufgabe — die Grundlage jedes gesunden Staatswesens — der sittlichen und körperlichen Erziehung des Kindes. „Wissen Sie", fügte sie lächelnd hinzu, „vor meinem Urtheil steht die Mutter der Gracchen auf höherer Stufe, als George Sand oder Rosa Bonheur. Es ist gewiß schön, der Frau materielle Unabhängigkeit [illegible] verschaffen, schöner aber finde ich es, sorgten wir in erster [illegible] dafür, dem Manne mit jüngeren Jahren, als es heutzutage der Fall ist, Unabhängigkeit zu sichern, damit er früher eine Ehe eingehen kann."

— [Sollen wir zum Essen trinken?] Es giebt Leute, welche während des Essens große Mengen Wasser trinken und sich dabei ganz gut befinden, aber solche Fälle sind nur Ausnahmen. In der Regel werden solche Personen, welche zu den Mahlzeiten viel trinken, zu Magenkatarrhen neigen und unter Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Man wird dies am häufigsten bei Junggesellen und andern Personen bemerken, die genötigt sind, in Restaurationen zu essen. Hier sind sie in den meisten Fällen gezwungen, zum Essen Bier oder Wein zu trinken. Häufig sind der Mahlzeit schon voraufgegangen oder es folgen ihr mehr oder weniger zahlreiche „Schoppen", sodaß das geringe Quantum Speise in einem Meer von Flüssigkeit schwimmt. Die dann entstehenden Verdauungsbeschwerden haben u. a. vorzugsweise in dem Umstande ihre Ursache, daß die Zufuhr dieser großen Flüssigkeitsmengen den von den Labdrüsen abgesonderten Magensaft zu sehr verdünnt; infolgedessen kann der Verlauf der Magenverdauung nicht normal sein. Anderseits kann bei dem Verzehren größerer Mengen von trockenen Speisen, unter welchen trockenes Brod und trockene Kartoffeln die Hauptrolle spielen, mäßiges Trinken durchaus wünschenswerth, ja nothwendig sein, weil sonst der Magen überaus große Mengen von Magensaft zum Verflüssigen dieser Speisen absondern muß. Bei und unmittelbar nach dem Essen ist also entweder garnicht oder eine nur geringe Menge von Flüssigkeit zu trinken. Empfehlenswerth ist es, etwa eine halbe Stunde vor der Mahlzeit ein kleines Glas nicht zu kalten Wassers zu trinken. Dadurch wird nicht nur die Magenwand von dem angesammelten Schleim befreit, sondern es werden auch die Labdrüsen zu einer vermehrten Absonderung von Magensaft angeregt. Auch empfiehlt es sich, etwa eine halbe Stunde nach jeder größern Mahlzeit ein Glas reinen Wassers zu trinken. Es tritt nämlich auf die Zeit der vermehrten Leistungsfähigkeit unserer Labdrüsen, die zur Auflösung der größern Menge aufgenommener Speisen nothwendig ist, eine Periode der Erschlaffung ein, in welcher der Magensaft sowohl nach Menge als nach Beschaffenheit geringwerthig ist. Führen wir zu diesem Zeitpunkt dem Magen eine entsprechende Menge kühlen Wassers zu, so werden die genossenen Speisen verdünnt, wodurch dem Magen die mechanische Arbeit erleichtert wird; zugleich tritt auch durch die Einwirkung des Kältereizes auf die Magenwand eine vermehrte Absonderung der Labdrüsen ein, die nun im Stande ist, den noch vorhandenen Speiserest aufzulösen. Auf diese Weise wird durch das Glas Wasser, etwa ½ bis 1 Stunde nach einer größern Mahlzeit getrunken, auch die chemische Arbeit des Magens erleichtert.

Neuestes. (T. D.)

* **Potsdam, 27. August. Prinzessin Friedrich Leopold, die Schwester der Kaiserin, ist heute Nacht von einem Prinzen entbunden worden.**

T **Gotha, 26. August. Professor Dr. Georges ist gestorben.**

Karl Ernst Georges, geb. am 26. Dezember 1806 zu Gotha, studierte Philologie und lehrte bis Ende der fünfziger Jahre am dortigen Gymnasium. Seitdem lebte er in Gotha als Privatgelehrter. Als Verfasser der bekannten und überall gebrauchten lateinischen Handwörterbücher hat er sich einen bedeutenden Namen als Lexikograph gemacht.

-h **München**, 27. August. Nach Schluß der Generalversammlung des Katholikentages veranstalteten die farbentragenden katholischen Studentenverbindungen in der Festhalle einen Festkommers, bei dem die Abgeordneten Lieber und Graf Preysing sowie Professor Grauert-München und der Vorsitzende des Katholikentages, Müller, Ansprachen hielten. Alle Redner betonten die hohe Bedeutung der Thatsache, daß die studentische Jugend sich zur Verkündigung und Verbreitung der katholischen Religion zusammenschaare.

! **Paris, 27. August. General Munier, der Verfasser des bekannten Figarobriefes, in welchem die deutschen Offiziere des Diebstahls beschuldigt werden, trat 1892 zur Reserve über, untersteht jedoch noch zwei Jahre der Militärgerichtsbarkeit und müßte bei weiterer Verfolgung der Angelegenheit einer Berufung vor deo militärischen Ehrenrath Folge leisten.**

* **Paris**, 27. August. In dem Befinden des verletzten Sekretärs Giodkowitz trat eine wesentliche Verschlimmerung ein. Das rechte Auge scheint verloren. Die Polizei hat wenig Hoffnung, den Attentäter zu ermitteln, da von der Adresse nur ein einziger Buchstabe auf einem winzigen Papierrest erhalten geblieben. Dieser Buchstabe wird nun studiert, um möglicherweise den Schriftcharakter festzustellen. Baron Rothschild beabsichtigt eine den Namen Giodkowitz tragende Stiftung zu errichten, deren Zwecke demnächst bekannt gemacht werden sollen.

§ **Petersburg, 27. August. Der Plan, die Pferdeausfuhr aus Rußland zu besteuern, ist vom Reichsrath beanstandet und deshalb vertagt worden.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 28. August: Bewölkt, Regenfälle, windig, normale Temperatur. — **Donnerstag, den 29.:** Veränderlich, ziemlich warm, strichweise Gewitter, starker Wind an den Küsten. — **Freitag, den 30.:** Wolkig, warm, schwül, meist trocken. Später Gewitter.

Niederschläge 26. August früh bis 27. August früh.

Graudenz	— mm	Gr. Schönwalde Wpr.	1,0 mm
Mocker b. Thorn	— "	Neufahrwasser	— "
Stradem bei Dt. Eylau	4,7 "	Gr Rosainen/Neudörfchen	0,9 "
Konitz	— "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	— "	Gergehmen/Saalfeld Opr.	3,1 "
Dirschau	— "	Bromberg	— "

Wetter-Depeschen vom 27. August.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	SSW.	4	bedeckt	+16
Neufahrwasser	765	S.	2	halb bed.	+15
Swinemünde	763	SW.	4	wolkig	+16
Hamburg	762	SW.	3	bedeckt	+15
Hannover	763	SW.	3	bedeckt	+16
Berlin	765	S.	3	wolkig	+16
Breslau	767	S.	1	heiter	+12
Haparanda	755	W.	2	Regen	+9
Stockholm	760	Windstille	0	wolkenlos	+13
Kopenhagen	760	SW.	3	Regen	+15
Wien	769	Windstille	0	wolkenlos	+11
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	765	S.	1	heiter	+15
Aberdeen	747	SW.	1	wolkig	+15
Yarmouth	757	SW.	5	wolkig	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 27. August. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 60 Bullen, 10 Ochsen, 49 Kühe, 46 Kälber, 308 Schafe, — Ziegen, 500 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—30, Kälber 39—44, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 32—36 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 27. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	27./8.	26./8.
Weizen: Ums. To.	200	250
inl. hochb. u. weiß.	135	136
inl. hellbunt	128	129
Trans. hochb. u. w.	103	104
Transit hellb.	109	100
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr.	134,00	134,50
Trans. Sept.-Okt.	100,00	101,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	134	135
Roggen: inländ.	105,00	106
russ. poln. z. Trns.	71,00	72,00
Term. Sept.-Okt.	107,50	108,50
Trans. Sept.-Okt.	73,50	73,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	106	106

	27./8.	26./8.
Gerste gr. (660-700)	115	115
" kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	115	115
Erbsen inl.	115	115
" Trans.	90	90
Rübsen inl.	166	166
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	57,00	57,00
mit 30 Mk. Steuer	37,00	37,00

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): matter.

Königsberg, 27. August. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,50 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

Berlin, 27. August. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	27./8.	26./8.
Weizen loco	132-144	132-144
September	136,00	135,25
Oktober	138,25	137,25
Roggen loco	110-115	110-115
September	112,50	112,75
Oktober	115,00	115,50
Hafer loco	120-152	120-152
September	132,50	133,25
Oktober	120,75	121,50
Spiritus:		
loco (70er)	37,00	37,30
September	41,90	42,10
Oktober	40,50	40,80
Dezember	39,00	39,20

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus matter.

	27./8.	26./8.
4% Reichs-Anl.	105,50	105,60
3½% " "	104,40	104,50
3% " "	100,10	100,10
4% Pr. Consf.-A.	105,10	105,10
3½% " "	104,50	104,60
3% " "	100,10	100,10
3½ Wstpr. Pfdb.	101,90	101,90
3% " "	97,30	97,25
3½% Ostpr. "	100,90	100,80
3½% Pom. "	101,50	101,50
3½% Pos. "	100,60	100,60
Disk.-Com.-A.	227,50	228,00
Laurahütte	144,50	144,30
Italien. Rente	90,10	90,10
Privat-Disk.	1⅝%	1⅝%
Russische Noten	219,60	219,85
Tend. d. Fondb.	fest	fest

pp **Neutomischel**, 26. August. (Hopfenbericht.) Vom Wetter begünstigt, hat die Pflücke des Frühhopfens begonnen, der sich fast durchweg wesentlich besser als der Spähthopfen entwickelt hat. Das Ergebniß der Pflücke ist im Ganzen recht befriedigend, wenn auch die Menge gegen das Vorjahr zurückbleibt. Im Geschäftsverkehr mit altem Hopfen waren in der letzten Zeit die Umsätze — Waare befand sich fast nur noch bei Zwischenhändlern — ganz geringfügig. Da in letzter Zeit in Süddeutschland und Böhmen der Geschäftsverkehr bei mäßigen Preisen sehr ruhig war, so sind auch hier die Forderungen sehr ermäßigt worden.

6604] B. Dienst. d. 27. d. Mts. fahre mit m. Omnib. tägl. v. Crone a. B. n. Klahrheim. Abf. v. Krone 6 U. fr. v. Markt, v. Klahrheim 11½ U. Vm. F. Kucharski.

Gebrauchte Mühlsteine
zu kaufen gesucht. [6925]
F. Kiebernik in Mlawa i. Polen.

Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft zu höchsten Preisen [6951
Conrad Schilling, Unterthornerstr. 2.

Ausgekämmte Haare
kauft und zahlt die höchst. Preise [6924
G. Sonnenberg, Kirchenstr. 24.

6593] Bestellungen auf **gute englische Kohlen** nehme entgegen à Ztr. 80 Pf. Weichsel-Ufer Neuenburg.
P. Schulz vorm. Rose.

Als Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
[6931] **Brause,** Gartenstr. 16.

[6850] **Auf der Freibank des städt. Schlachthofes kernfettes, billiges Rindfleisch.**

Neue Thee's 1895er
ausgesucht ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an
Theegrus
Bruchtheile der feinsten Theesorten per Pfd. 2 Mk. [6949]
Cacao-Pulver
holländisches und deutsches Fabrikat
Vanille-Bruch-Chocolade
garantirt rein Kakao und Zucker, per Pfund Mk. 1,—, empfiehlt
Rotterdamer Kaffee-Lagerei.
Otto Sshmidt.

Echte
Russische Zigarretten
und Tabake
von Bogdanoff u. Schaposchnikoff-Petersburg empfiehlt in verschied. Preislagen
691 4] **D. Balzer, Graudenz.**

Transparente
zur Sedanfeier werd. schnell angefertigt.
H. Tschepe, Unterbergstr. 2, 1 Tr.

Gut erhaltene Möbel
zu kaufen gesucht. Bettgestell, Schreibtisch, Vertikow 2c. Offert. u. Nr. 6919 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[6874] Ein **französisches Plüsch-Sopha,** auf den Enden feste Sessel mit Stick. u. Metallverzier., pass. f. Salon (mehr antique) s. w. Mangel an Raum verk. werden. Näh. bei
F. Foth, Marienwerderstr. 33.

[6920] Schmiedeeiserne
Grab- u. Frontgitter, Thore, Fenster, Ornamente 2c.
fertigt als Spezialität sauber u. billigst
F. Mögelin, Graudenz.

[6953] Umzugsh. **Jacket u. Kind.-Mäntel** zu verk. Getreidemarkt 19, II.

Mieths-Quittungsbücher
à 5 Pfg. vorräthig in der Buchdruckerei von Gustav Röthe, Graudenz.



Buchführung
u. andere Handelswissenschaften lehrt gründlich für sehr mäßig. Honorar [303]
Emil Sachs, Grabenstr. 9.

Dr. Schrader's
Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz
zum **Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.- und Einj.-Examen.** Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. Dr. Schrader. [6944



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

[6902] Dem geehrten Publikum von **Strasburg und Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner **Kolonialwaaren-Handlung** ein

Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das werthe Publikum reell und billig zu bedienen. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
L. Grodzki.

Strasburg Westpr., den 27. August 1895.



Franko versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [5744]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik
General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**
empfehlen [5300]

Dampf-Dreschsätze von **Heinrich Lanz** Mannheim



unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Keine Ersparniss an Lagern
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer und keine Ersparniß auf Kosten der Dauerhaftigkeit der Maschinen!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt habe.

Varzin, den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Schützenhaus.
Mittwoch, den 28. August:

Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von den
Kapellen der Infanterie-Regimenter von Grolmann (1. Pos.) Nr. 18 und Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Von beiden Kapellen zusammen ausgeführt:
Ouverture z. Op. „Tell" v. Rossini. Fackeltanz B-dur v. Meierbeer. Präsentier-Marsch der 1. Matrosen-Division, komponirt von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen. Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71, Gr. Potpourri mit Schlachtmusik, Kanonendonner und Gewehrfeuer unter Hinzuziehung eines Tambour- und Hornisten-Korps von Saro.

Bengalische Beleuchtung u. Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7½ Uhr. [6918] **Eintritt 50 Pfg.**

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dasselbe zeichnet sich durch **Wohlgeschmack, Nährgehalt** und **leichte Verdaulichkeit** hervorragend aus.

Mit **Milch** gekocht ist **Dr. Michaelis' Eichel Cacao** als tägliches Getränk ebenso anregend wie kräftigend und besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungs-Organen. (4247

Mit **Wasser** gekocht ist es ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Büchsen.

Verkaufspreise per Büchse: M. **2,50,** M. **1,30** und M. **0,50.**



Zwei Notenbücher
verloren gegangen auf dem Wege von Schwetz nach Graudenz. Abzugeben bei S. Nolte, Kapellmeister, Regt. 14.

[6927] **Schlüsselbund**
mit 5 Schlüsseln am Montag Abend von Schloßberg, Gartenstr. bis Getreidemarkt verloren. Abzug. Schloßberg 5 gegen Belohnung.



R. V. G. **Heute, Mittwoch, 9 Uhr: Saalfahren.**

[6948] Zur Besprechung über die **Sedanfeier im Stadtwald** erlaube ich mir im Auftrage des Komitees die Herren Direktoren, Hauptlehrer und Turnlehrer sämmtlicher Schulen zu **Mittwoch, den 28. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, ins Waldhäuschen ergebenst einzuladen. **Ebel.**

Alle Kriegsveteranen
gleichviel ob sie einem Verein angehören oder nicht, werden gebeten, zu einer Besprechung der Sedanfeier am **Mittwoch, den 28. d. Mts.,** Abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler" sich einzufinden.
Im Auftrage des Komitees zur Sedanfeier.
Wagner. Grott.

Krieger-Verein
Graudenz
mit kameradschaftlichem Gruß an alle Herren Veteranen der Stadt und Umgegend.

Der Kriegerverein giebt sich die Ehre, die Herren Veteranen ohne Ausnahme zu den Festlichkeiten im Schützengarten und Schützenhause am 31. August und 1. September höflichst und freundlichst einzuladen.

Da nach dem Beschlusse des großen Komitees vom letzten Sonntag, die Veteranen als eine geschlossene Gruppe hinter der Musik und der Fahne des Kriegervereins seinen Mitgliedern voran im allgemeinen Festzuge marschieren, so werden alle Herren Veteranen, welche theilnehmen wollen, ganz ergebenst gebeten, ihre Namen in eine im Schützenhause ausgelegte Liste einzutragen oder sich bei einem Vorstandsmitgliede zu melden, damit es dem Verein möglich ist, Eichenkränze in genügender Zahl sowie für die Invaliden die erforderlichen Wagen bereit zu stellen.

Programm
für die Feier des Sedanfestes.

A. Sonnabend, 31. August.
1. Konzert. Anfang ½7 Uhr. Eintrittsgeld 10 Pfg. pr. Person.
2. Ball aber nur für Gäste und Mitglieder des Vereins.

B. Sonntag, 1. September.
1. Theilnahme a. allgemeinen Festzuge.
2. Feier am Denkmale vor dem Stadtpark. [6921]
3. Volksfest im Schützengarten. Belustigungen und Feuerwerk.
4. Von 9 Uhr Abends Tanz.

Veteranen und Mitglieder frei.
Eintrittsgeld 20 Pfg. pro Person.


Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde
Donnerstag, den 29. August, Abends ½8 Uhr
Familien-Konzert
Eintritt für die Mitglieder und deren Familien **frei.** Für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person.
[1837] **Der Vorstand.**

Krieger-Verein
Rehden.
Sedanfeier am Sonntag, den 1. September cr.
Antreten um 2 Uhr Nachmittags. Abmarsch 2½ Uhr nach der Burgruine Konzert, Gesangvorträge, Feuerwerk. — Nichtmitglieder zahlen ein Entree von 0,25 Mk. pro Person. [6820]

Krieger-Verein
Culmer Stadtniederung.
Sonntag, den 1. September cr., Sedanfest in Culm. Neudorf.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Vormittags Kirchgang.
[6819] **Der Vorstand.**

Tusch.
[6897] Zur Feier des Sedanfestes findet Sonnabend d. 31. d. Mts. bei mir **Großes Tanzkränzchen** statt. W. Hollenbach.

[6815] מחזור
für alle Feiertage mit Uebers. von Stern, eleg. geb. in großem Form., in 5 Bd., für 6,00 u. 6,50, mit Uebers. von Letteris (Brandeis Verlag) 6,50, 7,50, 8,50, Machsor., nur für Neuj. u. Versöh.-Fest, in 2 Bd., mit Uebers., für 3,00, 3,50, 4,00, Sachs Machsor., für alle Feiertage, in 9 Bd. für 17,00, ganz Leinw. mit Goldsch. 20,00, Andachtsbuch für Frauen u. Mädchen, Fanny Neuda für 1,00 u. 1,25, Hanna, Stunden der Andacht, mit Goldschn., für 4,00, 4,50 5,00, in Sammet u. Kalbl. für 10,00 u. 12,00, Israel. Kochbuch, Rebecka Wolf, 3,50 סידור mit u. oh. Uebers. in all. Preislagen von 30 Pf. an. Hebr. Fibeln, Pentabuch, bibl. Gesch. 2c. stets auf Lager. Visitenkarten und Glückwunschkarten liefert billigst; ferner empfehle Neujahrs-Postkarten mit hebr. Text 100 St. sortirt für 1,25 u. 1,50 Mk.
Moritz Maschke.

Fahrplan.
Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	7.20
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	8.08
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.39	10.30
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	6.38	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11.16

vom 1. Mai 1895 gültig.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch; Auf vieles Verlangen: **Der Militärstaat.** Neuestes Lustspiel von G. v. Moser.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. Der Gesellige. No. 201.

Graudenz, Mittwoch] [28. August 1895.

Der Rechtsabmarsch der 4. (Maas-)Armee. Beaumont.

Am 25. August 1870 waren im Großen Hauptquartier zu Bar le Duc Depeschen aus London eingelaufen, welche die Absicht Mac Mahon's meldeten, mit der Armee von Châlons die Rheinarmee in Metz zu entsetzen. Die deutsche Kavallerie bestätigte dann durch ihre Meldungen diese zuerst ganz unglaublich klingende Mittheilung. Das befestigte Lager zu Châlons, in dem man Mac Mahon kampfbereit vorzufinden glaubte, war jedoch, wie die Kavallerie ermittelte, verlassen und halb zerstört. Weiter stellte die Kavallerie durch viele Patrouillen fest, daß Mac Mahon sich nicht, wie man ursprünglich annahm, auf Paris zurückgezogen habe, sondern daß er in nordwestlicher Richtung abmarschirt sei. Klaren Blicks erkannte Moltke sofort den Plan des Marschalls, der darin bestand, im Bogen an der belgischen Grenze entlang marschirend, auf Metz zurückzukehren und die Zernirungstruppen im Rücken anzugreifen, während Bazaine dies in der Front thun sollte.

Nun galt es, ihm zuvorzukommen. Schon am Nachmittage des 25. August arbeitete **Moltke**, einstweilen nur für sich, den Entwurf zum Rechtsabmarsch aus. Am Abend dieses Tages liefen weitere Mittheilungen ein, welche die ersten Nachrichten bestätigten. Moltke spielte gewohnter Weise seine **Parthie Whist mit dem Strohmann.** In seiner Umgebung machte sich eine gewisse Unruhe geltend, doch der große Stratege spielte, ohne eine Miene zu verziehen, erst seine Parthie zu Ende. Dann holte er seinen Marschentwurf, ging mit Podbielski zum Könige und setzte nun den Rechtsabmarsch durch, der am 26. angetreten wurde.

In drei Kolonnen wurde diese Marschbewegung, die selbst von gegnerischer Seite als ein **Meisterstück** bezeichnet wird, vollzogen. Die 4. Armee, auch Maasarmee genannt, hatte nun den rechten Flügel, die Bayern marschirten in der Mitte, der übrige Theil der Armee des Kronprinzen auf dem linken Flügel. Bei **Busaney**, am 27. **August**, traf die sächsische Avantgarde zuerst auf den Feind. Sie warf dessen Chasseurs und verfolgte die französische Kavallerie, bei welcher Gelegenheit der Oberst der Chasseurs, de la Porte, verwundet und gefangen wurde.

Schon ernsteren Charakter trug das Rekognoszirungsgefecht bei Nouart am 29. August, bei dem das 12. Korps 12 Offiziere und 355 Mann verlor. Als Marschall Mac Mahon durch die Zusammenstöße mit der Avantgarde des 12. Armeekorps merkte, daß die Deutschen ihm auf der Ferse seien, wollte er ihnen nach Westen ausweichen, um nicht die letzte französische Feldarmee dem ungewissen Schicksal einer Schlacht auszusetzen. Allein der Ministerrath in Paris schickte ihm telegraphisch den Befehl, unter allen Umständen **Bazaine** zu entsetzen, und so suchte er nun möglichst rasch diesem Befehle nachzukommen. Am Abend des 29. August war das 12. französische Armeekorps unter General **Lebrun** zum Theil über die Maas gegangen. General **Douay** mit dem 7. und **de Failly** mit dem 5. Korps sollten am nächsten Tage folgen. Mac Mahon wollte über **Mouzon** und **Carignan** und dann das Moselthal aufwärts nach Metz marschiren. Die von allen Seiten Mac Mahon umschwärmende deutsche Kavallerie erspähte jedoch alle seine Bewegungen. Von besonderer Wichtigkeit war ein Fang, den Unteroffizier **Kleinert** von der vierten Schwadron des 3. Garde-Ulanenregiments machte. Er überraschte einen rekognoszirenden französischen Offizier, den zum **Generalstabe** Mac Mahons gehörigen Marquis de **Grouchy**. Bei dem gefangenen Offizier fand man unter anderen wichtigen Papieren auch das **Marschtableau der Armee Mac Mahons für die nächsten drei Tage.**

Nun kannte man seinen Plan in allen Einzelheiten. Um ihn an dessen Ausführung zu hindern, sollte das 12. Armeekorps mit der Garde in Reserve auf Mouzon vormarschiren und ihm den Weg im Osten verlegen, und gleichzeitig sollten die übrigen Korps im Süden und Westen dasselbe thun und ihn dergestalt gegen die im Norden befindliche belgische Grenze drängen.

Während dieser Truppenbewegungen entdeckte der Premierlieutenant im Generalstabe v. **Stuckrad** bei einer Rekognoszirung bei **Beaumont**, einem von waldigen Höhen umgebenen Flecken im Ardennendepartement, mehrere unbewachte **französische Lager**, in denen man in größter Gemüthsruhe mit dem Abkochen der Mahlzeiten beschäftigt war. Die 2. Schwadron der 12. Husaren nahm unbemerkt am Walde eine verdeckte Aufstellung, ebenso auch die erste Kompagnie der 4. Jäger. Diese Truppen bildeten die Vorhut der 8. Division, deren Kommandeur, General v. **Schöler**, sofort der 16. Brigade den Befehl zum Aufmarsch gab. Während dieser stattfand, gerieth aber das nächste französische Lager, dem wohl durch eine Patrouille die Annäherung der Deutschen gemeldet sein mochte, in lebhafte Bewegung. Sofort ließ nun der inzwischen eingetroffene kommandirende General **von Alvensleben I** die Batterien der Avantgarde gegen die nächsten beiden Lager feuern. Gleich der zweite Schuß traf einen **Pulverwagen, der in die Luft flog,** und in heilloser Verwirrung liefen die Franzosen durcheinander. So rasch als möglich formirten sie Schützenschwärme und gingen nun gegen die Jäger vor, die schwer bedrängt, vom Füsilierregiment No. 86 unterstützt wurden, das, die feindlichen Schützen zurückwerfend, bis zum nächsten Höhenzug vordrang. Merkwürdigerweise war es das 86. **französische Regiment**, das hier dem 86. **preußischen gegenüber** stand. Oberst **von Horn** wird, bei den Schützen des ersten Bataillons haltend und ihnen dann auf die Höhe vorausprengend, vom Regimentsadjutanten ersucht, nach einem weniger gefährlichen Punkte zu reiten. „Nein!“ lautet seine Antwort, „an dem heutigen Ehrentage des Regiments gehöre ich in die **vorderste** Linie, wenn ich falle, so habe ich meine Pflicht gethan.“ Gleich darauf trifft ihn eine Kugel in die Brust. Auch Oberstlieutenant **Hasse** wird tödtlich verwundet, dicht bei einem Geschütz, welches Premier-Lieutenant **Fahrenkamp** schon erobert hat. Die 15. Infanterie-Brigade greift jetzt in das Gefecht ein, bald darauf auch die 7. Division. Sie kommen gerade zurecht, um einen ungestümen Vorstoß des Feindes abzuwehren. Bis auf 50 Schritt war er herangekommen, dann weicht er vor dem Schnellfeuer zurück, und mit Hurrah dringen die Deutschen nach. Auch die anderen Lager der Franzosen werden erstürmt, weitere Geschütze erobert, viele Gefangene gemacht, und mit dem fliehenden Feinde zugleich dringen die Verfolger in **Beaumont** ein.

Durch den Kanonendonner veranlaßt, hat die **2. bayrische Division** ebenfalls angegriffen. Zwar hemmt die starke Infanteriebesetzung des Waldes das Vordringen, aber sie wird von dem jetzt herankommenden 3. Bataillon der 86er geworfen. Das ganze 4. Armeekorps geht nun gegen die vom Feinde in der Nähe von Yoneg eingenommene französische Stellung vor, wird jedoch von so starkem Artillerie- und Mitrailleusenfeuer empfangen, daß es nur sehr langsam Terrain gewinnen kann.

Mac Mahon wirft das fünfte Kürassierregiment gegen den linken Flügel der Vierundzwanziger. Ganz nahe läßt die auf dem äußersten Flügel stehende Kompagnie sie herankommen, dann Schnellfeuer, daß Roß und Reiter über einander stürzen. Der Rest wird von den verfolgenden Füsilieren in die **Maas** getrieben. Noch einmal nimmt die Hauptmacht der Franzosen diesseits derselben Stellung. Das Gefecht kommt hier zum Stehen, und General Douay rückt mit dem 7. französischen Korps zur Unterstützung de Faillys heran. Die Franzosen dringen vor; es scheint, als ob ihre Ueberlegenheit den Sieg über das durch den langen Kampf erschöpfte 4. Armeekorps davontragen müsse. Voll Siegeshoffnung hatte **Napoleon** bereits Quartier für sich und sein Gefolge in **Carignan** bestellt; aber sie schwindet dahin, als nunmehr das 12. Armeekorps auf dem Kampfplatz erscheint und auch weitere Truppen vom Korps des Generals **von der Tann** den Waffenbrüdern zu Hilfe kommen. Die Artillerie der Franzosen, die bis dahin ihr Feuer auf die deutsche Infanterie konzentriren konnte, sieht nun die deutsche Artillerie gegen sich auffahren. Sie hat deren Ueberlegenheit bereits bei Wörth kennen gelernt, und auch jetzt wieder zeigt sich dieselbe. Insbesondere sind es die sächsischen Geschütze, welche den Gegnern so scharf zusetzen, daß mehrere vorgeschobene Batterien des Feindes bald demontirt sind und abfahren müssen.

Nachdem die **sächsische Korpsartillerie** den auf Mouzon abmarschirenden Feind in starkes Granatfeuer genommen hatte, war das Schicksal des Tages entschieden. In Verbindung mit dem Tags zuvor stattgehabten Gefecht bei Nouart, in welchem die Sachsen die ihnen entgegentretenden feindlichen Truppen mit großer Bravour zurückgeschlagen hatten, war die Schlacht bei Beaumont die Vorbereitung zur Schlacht bei Sedan; durch erstere wurde die letztere ermöglicht.

Napoleon konnte sich über seine fehlgeschlagene Siegeshoffnung nicht einmal mit der für ihn bestimmten großen Sendung **Champagner** trösten; diese wurde von den oldenburgischen Dragonern abgefangen und mundete den deutschen Kehlen ganz vorzüglich. General **de Failly**, der in nicht gerade sehr anerkennenswerther Weise sein Korps geführt hatte, wurde schon am nächsten Tage durch General **von Wimpffen** ersetzt. Er war, ebenso wie der bei Saarbrücken geschlagene **Frossard**, ein besonderer Liebling der Kaiserin Eugenie gewesen. Der Ruhm des Tages gebührte dem 4. Armeekorps.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. August.

— Die **Eintragung ins Handelsregister** ist nach einer Verfügung des Justizministers blos um des **geringeren Betriebskapitals oder Umsatzes willen nicht zu versagen.** Der Justizminister bemerkt dabei, daß die mit der Führung des Handelsregisters beauftragten Gerichte, insoweit sie bei Anmeldungen von Firmen zur Eintragung in das Handelsregister zu prüfen haben, ob der Betheiligte als Kaufmann anzusehen oder zu den in Artikel 10 des Handelsgesetzbuches bezeichneten, nicht eintragungsfähigen Gewerbetreibenden (Höker, Trödler, Hausirer und dergleichen Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe, Wirthe, gewöhnliche Fuhrleute, gewöhnliche Schiffer und Personen, deren Gewerbe nicht über den Umfang des Handwerksbetriebes hinausgeht) zu zählen ist, nicht immer von richtigen Gesichtspunkten ausgehen. So erfordere ein Gericht für die Eintragungsfähigkeit einer Firma in das Handelsregister den Nachweis eines Anlagekapitals von wenigstens 10000 Mark oder einen Jahresumsatz von 20000 Mk. Im Art. 10 sei aber eine nähere Feststellung überhaupt nicht enthalten; sie sei daher in jedem Einzelfalle vom Registerrichter **nach den konkreten Umständen zu treffen**, worüber sich allgemeine Regeln nicht geben ließen.

— Die Generalversammlung des **Westpreußischen Zweigverbandes deutscher Müller** findet am 30. d. Mts. in **Danzig** statt. Der Vorsitzende des Hauptverbandes, Herr v. der **Wyngaert** aus Berlin, wird einen Vortrag über wirthschaftliche sowie technische Fragen der Müllerei halten. Ferner wird einer der Herren von der Gewerbe-Inspektion über die Sonntagsruhe im Müllergewerbe sprechen.

— Eine praktische Einrichtung besteht darin, daß ein **Empfänger Briefe** von einem bestimmten Absender am **Bahnhof** unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge in Empfang nehmen kann. Ein Antrag ist bei der Postanstalt an dem Wohnorte des Empfängers zu stellen. Diese stellt ihm ein Ausweisschreiben aus, in dem der Name des Absenders und des Empfängers, der Eisenbahnzug, mit welchem die Briefe regelmäßig befördert werden, sowie die Zeitdauer angegeben sind. Absender und Empfänger haben sich vorher über den zu wählenden Eisenbahnzug zu verständigen; die Einlieferung muß immer zu demselben Zuge erfolgen. Zum Verschließen der Briefe sind Briefumschläge zu verwenden, die mit einem breiten rothen Rande versehen sind und oben in großer Schrift die Bezeichnung „Bahnhofsbrief“ tragen; der Name des Absenders ist auf der Rückseite zu vermerken. Bahnhofsbriefe sind vom Absender zu frankiren. Der Empfänger hat außerdem für die tägliche Abholung je eines mit einem bestimmten Eisenbahnzug beförderten Briefes 12 Mk. monatlich zu entrichten. Als „Bahnhofsbriefe“ können nur gewöhnliche Briefe bis zu 250 Gramm verschickt werden.

— Zu der Mittheilung, daß die Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher der Landgemeinden und Gutsbezirke angewiesen sind, auf das „**Zentralpolizeiblatt**“ zu abonnieren, ist zu bemerken, daß einstweilen Abonnements auf dasselbe **nicht** angenommen worden sind und auf Anfragen von Amtsvorstehern die Antwort eingegangen ist, daß die augenblickliche Auflage des „Zentralpolizeiblatts“ bereits **vergriffen** ist und eine Vermehrung der Auflage erst vom 1. Oktober an eintritt.

— Da der diesjährige **1. September** auf einen **Sonntag** fällt, werden die an diesem Tage fälligen Invaliditäts-, Alters- und Unfallrenten von den Postanstalten erst am **2. September**, gezahlt werden.

— Dem Regierungs- und Baurath Karl **Müller** zu Danzig ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Bauinspektor **Rudolph** zu Danzig und dem Regierungs-Baumeister **Ortloff** ebendaselbst der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Deichhauptmann und Gutsbesitzer **Boenchendorf** zu Klein-Lesewitz der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Ingenieur **Lentz** zu Danzig der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Werkmeister **Birkenstock** zu Schönbaumerweide, dem Fußgendarmen **Brodowski** zu Klein-Plehnendorf, dem Bauaufseher **Weiß** zu Steinbach in Unterfranken, bisher zu Letzkauerweide, und dem Maurerpolier **Bartels** zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Besitzer Herr **Jabs** in Schwarzbruch, Kreis Thorn, ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Guttau auf eine weitere Dauer von sechs Jahren ernannt.

— Der **Kaiser** hat der taubstummen Elisabeth **Claßen** in Fürstenau, Kreis Elbing, eine **Nähmaschine** geschenkt.

ʒ **Freystadt**, 26. August. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, den **Sedantag** in würdiger Weise zu feiern. Das Festprogramm ist wie folgt festgesetzt: Am 31. August Abends Fackelzug und Zapfenstreich des Kriegervereins, am 1. September Vormittags Kirchgang, Nachmittags Festzug sämmtlicher Vereine und Gewerke, nach dem Umzuge im Garten des Hotel Kaiserhof Volksfest, zu welchem die Veteranen der letzten Kriege aus der Stadt und Umgegend geladen sind.

Culm, 26. August. Am Donnerstag rückt das **Jäger-Bataillon** zu den Herbstübungen aus. Das Bataillon nimmt zuerst am Brigade-Exerzieren der 69. Infanterie-Brigade bei Graudenz und sodann an dem Manöver dieser Brigade und der 35. Division in den Kreisen Schlawe und Stolp Theil. Die Rückkehr erfolgt am 18. September.

Am Sonntag hielten die **Oberjäger** des Jäger-Bataillons ihr Prämienschießen ab. Den ersten Preis errang der Vicefeldwebel Quandt mit 63 Ringen. Abends versammelten sich die Oberjäger im Kaiser Wilhelm-Schützenhause, wo die Vertheilung der Prämien, Gesang und Tanz stattfand.

* **Schöneberg a. W.**, 25. August. Gestern Abend **brannten** in Schönhorst sämmtliche Gebäude des zweiten, Herrn **Wienß** gehörigen Hofes nieder. Der diesjährige Einschnitt, einige Ziegen, Schweine, Hühner und fast die ganze Habe der Einwohner ist verbrannt. Nur dem Umstande, daß die eine der Familien noch Besuch hatte, ist es zu danken, daß die Einwohner ihr Leben retten konnten, denn das Feuer ergriff mit unheimlicher Geschwindigkeit die insgesammt mit Stroh gedeckten Gebäude. Der Brandstiftung sehr verdächtig ist der bei Herrn W. in Dienst gegebene Zögling der Zwangserziehungsanstalt zu Tempelburg, Fritz **Knoke**, der vor vier Wochen entlaufen und noch nicht ergriffen worden war. Man hat ihn kurz vor dem Brande an der Scheune gesehen. Leider ist er auch jetzt noch nicht ergriffen.

Briesen, 26. August. Unser **Kriegerdenkmal** stößt auf Schwierigkeiten. Der Magistrat bestimmte den Platz auf der Nordseite, die Stadtverordneten auf der Mitte des Marktes, und als nun beide Körperschaften tagten, wurde zwar der erste Platz für gut befunden, aber das Denkmal in seiner jetzigen Form nicht gewünscht, da es für die hiesigen Verhältnisse zu kolossal wird. Aus rohen Granitsteinen soll eine fast 10 Meter hohe Säule errichtet werden, oben mit einem Adler geziert. Wohl an 50 Q.-Mtr. Grundfläche wird dazu nöthig sein. Das Komitee hat nun beschlossen, das Denkmal niedriger zu bauen.

Löbau, 26. August. Auch hier soll der Sedantag festlich begangen werden. Am 1. September findet Vormittags Kirchgang des Kriegervereins, Mittags Konzert auf dem Markte, Nachmittags Frei-Konzert im Lilienthal'schen Garten, Abends Zapfenstreich, woran sämmtliche Schulen, Vereine und Innungen theilnehmen, und darauf Tanz statt. Das Festprogramm für den 2. September lautet: Nachmittags Antreten im Lilienthal-schen Garten, Abholen sämmtlicher Fahnen durch die Fahnensektion des Kriegervereins, Vertheilung von Eichenkränzen an die Veteranen, Festzug sämmtlicher Schulen, Vereine und Innungen nach dem Vorreck; dort Konzert, Festrede, Vortrag patriotischer Lieder, Turnspiele. Abends Rückmarsch zur Stadt und Tanz im Lilienthal'schen Saale.

ʒ **Rosenberg**, 26. August. Der Antrag, die **Jagd** ein Jahr ruhen zu lassen, ist nicht von den Stadtverordneten, sondern vom Magistrat abgelehnt worden.

* **Kreis Marienwerder**, 24. August. Im April kehrten der Besitzer **Zaremba**-Pehsken, der Wirth **Gatzkowski**-Rakowitz und **Schmigerski**-Kleinkrug mit anderen Personen aus Skurz auf einem Wagen heim. Unterwegs entspann sich unter ihnen ein heftiger Wortwechsel. Kurz vor Czerwinsk versetzte Sch. dem Z. einen kräftigen Hieb mit seinem Stock und entfloh. Bei dem Gasthause in Cz. lauerten Z. und G. dem Sch. auf. Beide waren bemüht, dem Sch. den Stock zu entreißen. Außerdem bearbeitete Z. den Sch. mit einer Zaunlatte. Das Schöffengericht verurtheilte den Z. zu 6, den G. zu 4 Monaten Gefängniß.

* **Schwetz**, 26. August. Nachdem gestern der hiesige **Kriegerverein** unter reger Betheiligung das diesjährige **Sedanfest** gefeiert hatte, wobei die Kapelle des 14. Infanterieregiments aus Graudenz konzertierte, hat sich nun doch noch ein **Komitee** gebildet, das auch hier den Sedantag als ein **Volksfest** gefeiert wissen will. Die Stadt hat dazu 300 Mk. zur Verfügung gestellt, und den Rest hofft man durch freiwillige Beiträge der Vereine und Innungen aufzubringen.

Osche, 26. August. Unter den **acht Bienenzuchtvereinen** des Schwetzer Kreises nimmt der **hiesige Verein**, der erst kurze Zeit besteht, bereits die dritte Stelle ein. Zur Zeit sind 25 Mitglieder vorhanden. Im Vereinsjahre 1894/95 sind 85 Wirthschaftsvölker mehr vorhanden gewesen, als 1893/94. Der Ertrag war um 44 junge Völker, 292 kg. Honig und 9 ½ kg Wachs größer als im Vorjahre. In diesem Jahre dürften, obwohl verhältnißmäßig nur wenig Schwärme gefallen sind, wieder mehr Völker zur Einwinterung gelangen als vorher.

Aus der Tuchler Heide, 26. August. Unter der großen Schweineheerde der Herrschaft **Sternbach** ist der **Rothlauf** ausgebrochen. Da in den Schweinebeständen der Rothlauf das **erste** Mal seit vielen Jahren auftritt, so dürfte die Seuche von auswärts eingeschleppt sein. — Der **Buchweizen**, der in der Haide viel zur Schweinemast Verwendung findet, steht auf Bruchflächen in herrlicher Blüthe und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Konitz, 25. August. Herr Bürgermeister **Eupel**, der sich um die Bürgermeisterstelle in **Eberswalde** beworben hat, ist dort zur **engeren Wahl** gestellt und zur persönlichen Vorstellung aufgefordert worden.

⊙ **Aus dem Kreise Flatow**, 25. August. Gestern in später Abendstunde tobte in unserer Gegend ein heftiges Gewitter. Der Blitz entzündete in Straßforth zwei Gehöfte. Bei dem Besitzer Herrn **Radtke** wurde nur die Scheune und bei dem Besitzer Herrn **Moeske** das ganze Gehöft ein Raub der Flammen. Letzterer Besitzer war schwer krank und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Es sind alle Futtervorräthe nebst dem todten

Juventar verbrannt. — Der Kreis-Kriegerverein Flatow beabsichtigt sein Sedanfest den 8. d. Mts. auf dem sogenannten „Schloßberg“ in der Kölpiner-Forst zu feiern. — Herrn Lehrer Brauer-Krummenfließ ist die Schulstelle zu Grunau übertragen worden.

Pr. Stargard, 26. August. Vom Regiments-Kommando des 1. Leibhusaren-Regiments ist dem Magistrat die Geschichte des 1. und 2. Leibhusaren-Regiments, betitelt „Schwarze Husaren“, herausgegeben von dem derzeitigen Regiments-Kommandeur Mackensen, überreicht worden. Das Werk trägt nachstehende Widmung: „Der Stadt Pr. Stargard zur Erinnerung an ihre Husaren.“ Das aus zwei großen Prachtbänden bestehende, prächtig gebundene Werk ist mit vielen Illustrationen geschmückt.

rt **Karthaus**, 26. August. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 wird am 28. d. Mts. Mittags in unserem Kreise eine Scharfschießübung vornehmen, und zwar wird von dem südlich von Sullenschin belegenen Höhenzuge in der Richtung nach Summin und dem Summiner See scharf geschossen werden.

* **Dirschau**, 26. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zu Beisitzern und Stellvertretern für die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung die Stadtverordneten Neumann, v. Parpart, Wagner und Zube gewählt. Für die Genossenschaftsversammlung der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde Stadtverordneter Riesemann zum Wahlmann ernannt. Die Anwendung der für die staatlichen höheren Lehranstalten getroffenen Anordnungen über die Tagegelder und Reisekosten der Kandidaten des höheren Schulamtes auf die an städtische Anstalten berufenen Hilfslehrer und Kandidaten soll auch für unsere Stadt angenommen werden. In betreff einer Gebührenordnung hat der Minister seinen Widerspruch gegen eine Brau- und Schankkonsenssteuer aufgegeben. Diese sowie eine Automatensteuerordnung wurden einer Kommission zur Ausarbeitung übergeben. Die ungedeckt bleibenden Kosten für die am 1. September zu veranstaltende Feier des Tages von Sedan werden von der Stadtkasse übernommen werden. Einstimmig angenommen wurden die Anträge des Stadtverordneten Professor Holtz, unterstützungsbedürftigen Invaliden oder Invalidenwittwen am Sedantage Unterstützungen im Gesammtbetrage von 150 Mk. zu gewähren und 100 Exemplare der Schrift von Wolter „Der deutsch-französische Krieg“ für die oberen Volksschulklassen anzuschaffen.

Zoppot, 26. August. In letzter Woche hat wieder ein stärkerer Fremdenzuzug von etwa 300 Personen stattgefunden, so daß die Zahl der Badegäste sich im Ganzen auf 7500 beläuft.

Schöneck, 26. August. In der ersten Sitzung des hier kürzlich gegründeten Darlehuskassen-Vereins wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen. In den nächsten Tagen werden die ersten Darlehne ausgegeben werden können. — Die Rebhühnerjagd verspricht hier günstigere Ergebnisse, als man Anfangs erwartete. Die Völker treten in Menge und in bedeutender Stärke auf. Die Entenjagd ist weniger ergiebig, da in Folge der großen Hitze viele Brüche vollständig ausgetrocknet sind.

p **Königsberg**, 26. August. Unter den Mitgliedern des hiesigen Radfahrer-Vereins „Frischauf“ hat sich dieser Tage eine Vereinigung mit der Bezeichnung „Königsberger freiwillige Sanitätskolonne“ gebildet, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, Verunglückten bei dem augenblicklichen Mangel eines Arztes die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Außerdem wollen sich die Mitglieder der Vereinigung für den Fall einer Mobilmachung dem Sanitäts-Kommando zur Verfügung stellen.

Kreis Osterode, 26. August. Seitens des Amtsgerichts in Osterode ist bei dem Landrathsamte darüber Klage geführt worden, daß die Waisenräthe auf dem Lande auf die richtige Auswahl der zur Führung der Vormundschaft geeigneten Personen gar kein Gewicht legen und die ungeeignetsten Personen, auch solche, die im Westen Arbeit suchen, zu Vormündern in Vorschlag bringen. Es soll Abhilfe geschafft werden. — Für das Etatsjahr 1895/96 sind an Kreisabgaben 124617 Mark aufzubringen.

* **Johannisburg**, 26. August. Der Bäckergeselle Biernat, gegen den bekanntlich seiner eigenen Angabe nach ein Raubmordversuch begangen sein sollte, sollte aus dem Lazareth zur gerichtlichen Vernehmung geführt werden. Er gab dem ihn abholenden Gefangenaufseher gegenüber vor, sich nur die Stiefel holen zu wollen und verschwand. Er irrte in der Umgebung der Stadt und des Dorfes Snopken längere Zeit umher. Da wurde am Sonnabend der Polizei die Nachricht überbracht, daß B. in einer Scheune in Snopken sich aufhalte. Sofort begab sich Polizei und Gendarmerie auf die Suche. B. lag im Stroh versteckt, wurde hervorgeholt, hatte aber einen Revolver bei sich und gab einen Schuß auf die Polizei ab, der glücklicher Weise Niemanden verletzte. Den zweiten Schuß, den er noch im Revolver hatte, schoß er sich in die Schläfe und brach todt zusammen. Das Gericht fuhr darauf zur Leichenschau hinaus. B. soll oft bestraft sein.

+ **Rössel**, 26. August. Gestern gegen Abend entlud sich über Rössel und Umgegend ein heftiges Gewitter, das mehrere Brandschäden verursachte. So wurde in Niederhof eine gefüllte Scheune durch Blitzschlag entzündet und eingeäschert.

* **Saalfeld**, 26. August. Die hiesige Schützengilde feierte schon gestern in Gemeinschaft mit sämmtlichen Innungen den Sedantag. Nachmittags nahmen die Gilde und die Innungen auf dem Marktplatz Aufstellung. Nachdem sämmtliche Fahnen abgeholt waren, erschienen, geführt von dem Bürgermeister Herrn Lublewski, mehrere Kämpfer von 1870/71; der König und die Ritter der Gilde und schritten die Front ab. Als sie dann die bereit gehaltenen Equipagen bestiegen hatten, begann der Umzug durch die reich geschmückten Straßen. Gleich hinter der Musik ritten der Major und Adjutant der Gilde, gefolgt von den Fleischern, sämmtlich zu Pferde. Dann kamen die Wagen, worauf sich die Gilde und Innungen anschlossen. Der Fahne wurden die Enbleme der vereinigten Schmiede, Schlosser und Klempner, sowie der vereinigten Tischler, Stellmacher, Drechsler und Böttcher vorangetragen. Das darauf im Schützengarten veranstaltete Konzert und Feuerwerk wurde leider durch den Regen gestört. Ein Tanz beschloß das schöne Fest. — Am 2. September feiert der Kriegerverein in Gemeinschaft mit dem Turnverein das Sedanfest.

Bromberg, 26. August. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde wegen Urkundenfälschung und Betruges gegen den Materialwaarenhändler August Gluschke von hier verhandelt. Im Jahre 1894 wollte G. von dem Kaufmann W. Waaren auf Kredit entnehmen. Da W. die Kreditirung verweigerte, legte er einen von ihm fälschlich angefertigten Schuldschein „Julius Gluschke“ unterschrieben, über 800 Mk. lautend und vom 1. Mai 1894 datirt unter dem Vorgeben vor, daß sein Bruder Julius G. ihm den in dem Schein genannten Betrag schulde. Dadurch veranlaßte er den W., ihm Waaren und Darlehne im Gesammtbetrage von 252 Mk. zu geben. Später hat der Angeklagte diesen Schuldschein über 800 Mk., sowie einen ebenfalls von ihm angefertigten und mit der Namensunterschrift „Gluschke“ versehenen Schuldschein über 400 Mk. vom 1. Mai 1894 an den Mehlhändler St. für 60 Mk. verpfändet. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Mitte nächsten Monats veranstaltet der hiesige Radfahrer-Verein ein Wettfahren und feiert gleichzeitig das Fest seines zehnjährigen Bestehens.

Bromberg, 26. August. Dem hiesigen Landwehrverein sind von einem hiesigen Bürger 100 Mark mit einem Schreiben übersandt worden, in dem der Absender mittheilt, daß er vor 25 Jahren leider nicht zum Militär ausgehoben worden sei. So sei er allen denen gegenüber, welche Kraft und Zeit dem Vaterlande opferten, zeitlebens ein Schuldner geblieben. Jetzt wolle er mit der übersandten Summe, die für bedürftige Hinterbliebenen solcher ehemaliger Vereinsmitglieder, die an einem Kriege theilgenommen haben, bestimmt sei, einen Theil dieser Schuld abtragen.

Nakel, 26. August. Der seit einigen Tagen zum Besuch hier anwesende, früher hier wohnhafte Händler Samuel aus New-York hat den hiesigen Armen 100 Mk. und dem Gymnasium 300 Mk. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler geschenkt.

Posen, 26. August. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung 1500 Mk. zur Veranstaltung von Schulfesten und zur Vertheilung von Prämien an die Schulkinder am Sedanfeste. Zur Vertheilung eines Ehrensoldes an unbemittelte Veteranen aus den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870 wurden dem Landwehrverein einstimmig 2000 Mark zur Verfügung gestellt. Weiter bewilligte die Versammlung 20400 Mk. zur Neupflasterung der Wiesenstraße sowie zur Versorgung derselben mit Gas und Wasser. Wegen der Vorlagen zur Gewährung von Mitteln für eine würdige Sedanfeier und zur Ehrung der alten Krieger waren heute sämmtliche polnische Stadtverordneten der Sitzung fern geblieben.

Rawitsch, 25. August. (P. Z.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat das hiesige 50. Regiment, das z. Z. bei Beuthen in Oberschlesien im Regimentsverbande übt, durch die Hitze der letzten Tage einen Todten zu beklagen, einen Unteroffizier der 7. Kompagnie. Der Verstorbene war längere Zeit Küchenunteroffizier, ziemlich beleibt, er hatte die vor dem Ausrücken ins Manöver unternommenen Uebungsmärsche nicht mitgemacht und war wohl aus diesem Grunde den Manöverstrapazen gegenüber weniger widerstandsfähig. So ist er dem Hitzschlag erlegen. — Ein schwerer Unfall hat sich bei einem Schulfest in Braunau zugetragen. Als die Frau eines Wurst feilhaltenden Fleischers in den brennenden Spirituskocher des Wurstkessels aus einer Flasche Spiritus hinzugoß, explodirte die Flasche und der brennende Inhalt übergoß drei in der Nähe stehende Mädchen, deren Kleider alsbald in Flammen standen. Das eine Kind stand wie gelähmt still und brannte wie eine Feuersäule, die beiden anderen dagegen liefen wie wahnsinnig auf dem Vergnügungsplatze umher. Bedauerlicherweise waren die umstehenden erwachsenen Personen vor Schreck kopflos und leisteten nicht sofort sachgemäße Hilfe. Nachdem endlich die Flammen gelöscht waren, wurden die Kinder, die alle drei sehr schwere Brandwunden erlitten hatten, nach Seitsch gebracht und den grauen Schwestern in Pflege gegeben. Ein Mädchen ist gestorben, auch bei den beiden anderen ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Das Mörderpaar Mathilde Heintze und Oskar Heilmann aus Rawitsch, die bekanntlich unter Mitnahme des Kindes der H. nach Amerika entflohen waren und von den dortigen Behörden ausgeliefert sind, ist mit dem Schnelldampfer „Lahn“ in Bremerhaven angekommen und von der Polizei sofort in Empfang genommen worden, um nach Lissa gebracht zu werden. Die beiden hatten den Ehemann der Heintze durch Gift ums Leben gebracht.

Ostrowo, 26. August. Der jüngst vor der Strafkammer geführte Mixstädter Schmuggelprozeß, der drei Tage lang gedauert und mit der Verurtheilung von zwei Hauptangeklagten zu je drei Jahren Gefängniß und 1500 Mk. Geldstrafe sowie zwei Paschern wegen Beihilfe zu je neun Monaten Gefängniß geendet hat, wird, nachdem das Reichsgericht dieser Tage die von der Vertheidigung eingelegte Revision für begründet erachtet hat, hier noch einmal zur Verhandlung gelangen.

t **Schneidemühl**, 26. August. In Selgenau brannten gestern Abend mehrere Scheunen ab. Die darin aufgespeicherten Erntevorräthe sind gänzlich vernichtet.

Strafkammer in Graudenz.

1) Am 22. August wurde der Handlungsgehilfe und Reisende Walter Valk aus Marienwerder wegen Sittlichkeitsverbrechens unter Zubilligung mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Am selben Tage wurde der mehrmals bestrafte Arbeiter Rudolf Quandt aus Graudenz, welcher im Sommer d. Js. vor dem hiesigen Polizeibureau von einer Frauensperson Geld mit den Worten verlangte: „Wenn Du mir nicht Geld giebst, haue ich Dir eins an die Ohren, daß Du zu Boden fällst“, wegen versuchter Erpressung mit vier Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf ein Jahr bestraft.

3) Am 26. August hatten sich der Arbeiter August Bogai und dessen Ehefrau aus Alt Marsau wegen verschiedener Strafthaten zu verantworten. Die Angeklagten wurden wegen Diebstahls an Kartoffeln vom Gut Gruppe am 8. März zu 50 Mk. Geldstrafe oder zu 25 Tagen Gefängniß verurtheilt. In dem diesem Urtheile vorangegangenen Ermittelungsverfahren hatte der Inspektor H. unter Zuziehung des Gemeindevorstehers L. und des Gendarmen Z. bei Bogai in dessen Abwesenheit eine Haussuchung abgehalten. Kurz danach erhielt H. von Bogai einen Brief, worin er beschuldigt war, dem B. 200 Mk. aus dem Keller genommen zu haben, und aufgefordert wurde, binnen 24 Stunden die 200 Mk. und 17 Zentner Kartoffeln, die ihm (dem B.) abgenommen seien, herauszugeben, widrigenfalls er (B.) ihn bei der Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls anzeigen werde. Bogai und dessen Ehefrau kamen nämlich am Schlusse der Haussuchung hinzu, und dabei sagten beide: „Nun wollen wir einmal sehen, ob sie uns nicht das Geld gestohlen haben“. Darauf bezog sich der Brief des Bogai. Die Ehefrau gesteht die Aeußerung zu, will sie aber nicht ernstlich gemeint haben, da sie wußte, daß kein Geld im Hause gewesen sei, und will nur auf Anstiften ihres Ehemannes die Aeußerung gethan haben. Am 19. November v. Js. hielten die drei Männer nochmals bei den Angeklagten Haussuchung ab, und auch jetzt sagte Bogai, ihm seien 200 Mk. aus dem Keller gestohlen, kein anderer habe sie genommen, als der im Keller gewesen ist. Dies war der Inspektor H. Diesen bedrohte Bogai wieder mit Anzeigen. Am 24. November ging bei der hiesigen Staatsanwaltschaft thatsächlich eine Anzeige ein, worin er den H. des Diebstahls von 200 Mk. und acht Zentner Kartoffeln beschuldigte und dessen Bestrafung verlangte. Die darauf angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß seine Angaben sämmtlich erfunden waren, und daß er keine 200 Mk. besessen hat. Er hat selbst noch in einer protokollarischen Anzeige vom 14. Februar d. Js. seine Behauptungen näher dargelegt, die sich nach weiteren Ermittelungen sämmtlich als erfunden herausstellten. Er hatte sich deshalb wegen versuchter Erpressung und wissentlich falscher Anschuldigung, seine Frau wegen Beleidigung zu verantworten. Er wurde zu zehn Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr, seine Frau zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

4) Der Kuhhirt Johann Gwiasdowski aus Rospitz, welcher von seinem Dienstherrn, Gemeindevorsteher P., am 16. Juli in ganz unverschämter Weise seine Entlassung forderte, dabei sich des Hausfriedensbruchs schuldig machte, für angeblich rückständigen Lohn sich ein Paar Schuhe der Frau P. aneignete, den P. selbst bedrohte und schließlich mit Steinen die Fensterscheiben einwarf, wurde mit fünf Monaten Gefängniß bestraft.

5) Der Schäferknecht Jakob Koepke aus Gut Lalkau hatte am 16. Juli dafür, daß sein Gutsinspektor einen Schäferhund vom Hofe jagte, den Inspektor zur Rede gestellt und dabei mit einer Dungforke einen wuchtigen Schlag nach ihm geführt; der Inspektor wich mit einem schnellen Sprung aus, entriß ihm die Forke und versetzte ihm einige Schläge. Nun lief der Angeklagte fort und warf dem Inspektor einen Stein an den Fuß. Für diese Rohheit gegen seinen Vorgesetzten erhielt der Angeklagte zwei Monat Gefängniß und vier Wochen Haft.

Verschiedenes.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Sedantages hat die Firma Siemens und Halske in Charlottenburg, die über 5000 Personen beschäftigt, ihren Arbeitern bekannt gegeben, daß am Sedantage nicht gearbeitet wird, die Löhne für diesen Tag jedoch bezahlt werden. Eine Anzahl kleinerer Fabriken ist bereits diesem lobenswerthen Beispiel gefolgt.

— [Alter Veteran.] Bei Gelegenheit der Einweihung des Kriegerdenkmals zu Cölleda (Thüringen) war am letzten Sonntag außer den Veteranen von 1864, 1866, 1870/71 ein solcher aus den Freiheitskriegen mit Namen Kaufmann zugegen, der ein Alter von 102 Jahren erreicht hat. In einem mit Guirlanden geschmückten Wagen wurde er im Festzuge gefahren; er war der Gegenstand allgemeiner Huldigungen sämmtlicher Festtheilnehmer und der ganzen Bevölkerung. Er hat Napoleon, Blücher, Scharnhorst, Gneisenau u. a. gesehen, ist mit nach Rußland gezogen, hat den fürchterlichen Rückzug mitgemacht, hat bei Leipzig und Waterloo mitgekämpft und fünf Königen und Kaisern gedient.

— [Ritter des Eisernen Kreuzes.] Durch die Rede des Kaisers bei der Parade der Krieger auf dem Tempelhofer Felde ist eine unter den Besitzern des Eisernen Kreuzes offene Streitfrage endgiltig erledigt worden. Es giebt nicht „Inhaber des Eisernen Kreuzes“, sondern die „Ritter des Eisernen Kreuzes“ erhalten das vom Kaiser gestiftete silberne Eichenlaub mit der Jahreszahl 25.

— [Der Fernsprecher und das Gewitter.] Die Beobachtungen über den Einfluß der Stadt-Fernsprechnetze auf das Verhalten der athmosphärischen Elektrizität sind auch während des vorjährigen Sommers nach weiterer Ausdehnung des Beobachtungsgebiets in 381 Orten mit Stadt-Fernsprecheinrichtung und in 792 ohne eine solche, fortgesetzt worden. Durch die Beobachtungen hat die bereits früher gemachte Wahrnehmung, daß die Drahtnetze die Wirkung der Gewitter abschwächen und die Blitzgefahr vermindern, von Neuem Bestätigung gefunden. Nach dem Gesammtergebniß der letztjährigen Gewitterbeobachtungen haben diese ebenso wie in früheren Jahren die von der Reichs-Postverwaltung von jeher vertretene Ansicht bestätigt: daß die Leitungsnetze der Stadt-Fernsprecheinrichtungen nicht allein die Gefahren für die Gebäude u. s. w., über welchen sie ausgebreitet sind, nicht erhöhen, sondern diesen sogar einen wesentlichen Schutz gegen Blitzgefahr gewähren. Bei dem großen Interesse, welches der Sache von allen Seiten entgegengebracht wird, hat die Reichs-Postverwaltung eine Fortsetzung der Beobachtungen bis auf weiteres, und zwar in einem von Jahr zu Jahr zunehmenden Umfang, angeordnet.

— Die Explosion eines — Bierfasses durch Kohlensäuredruck hat dieser Tage in Soldin in der Gaststube eines Kleinkaufmanns starke Zerstörungen angerichtet. Dieser Fall mag die Restaurateure aufs neue zur Vorsicht bei Verwendung von Kohlensäure-Druckapparaten gemahnen. Im vergangenen Jahre wurde in Berlin ein Gastwirth, als er sich überzeugen wollte, ob sein Apparat in Ordnung sei, bei einer in demselben Augenblick erfolgten Explosion des Bierfasses getödtet.

— Aus dem Fenster gestürzt hat sich in Berlin am Sonntag Abend gegen 11 Uhr die 64jährige Wäscherin Wittwe Klara Wendt, geborene Schreiber, in der Grünstraße. Sie blieb sofort todt.

— [Am eigenen Zahngebiß erstickt.] Die in Sohrau (Oberschl.) bedienstete 46 Jahre alte Köchin Bertha Bunde war neulich bei voller Gesundheit zu Bett gegangen, früh wurde sie auf ihrem Lager als Leiche aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, ist die Ursache des Todes das Verschlucken des Zahngebisses, das die Köchin getragen hat. Das Gebiß hat sich vor den Kehldeckel gelegt und dadurch den Erstickungstod herbeigeführt.

— [Trauriges Ende.] Vor nunmehr 42 Jahren wanderte aus dem Dorfe Friemar bei Gotha der durch verschiedene Umstände verarmte Landwirth Kaspar Hempel nach Amerika aus. Vor ungefähr acht Tagen kehrte er von Sehnsucht nach der Heimath getrieben als 84jähriger Greis, ärmer als er gegangen war, nach seinem Geburtsdorfe wieder zurück. Am Sonntag fand man den Alten in der Nähe des Dorfes Kindleben an einem Baume erhängt vor.

— [Rache an einem Wucherer.] In dem Dorfe Kosteschty des Kreises Kischinew ist, wie man dem „Geselligen“ aus Odessa schreibt, der Wucherer Meriakoi erschossen worden. Meriakoi hatte seit Jahren sein schmutziges Gewerbe in rücksichtslosester Weise betrieben, so daß er ganze Dörfer an den Bettelstab brachte. Wiederholt bedrohte man ihn mit dem Tode, ohne daß sich Meriakoi in seiner Habsucht gemäßigt hätte. Das Dorf Kosteschty war sein vollständiges Eigenthum. Der Wucherer hatte sogar den Verkauf von 250 Deßjätinen Gemeindeland beantragt. Das brachte die verzweifelten Bauern zu dem Entschlusse, sich des Peinigers zu entledigen. Die Gemeindeversammlung setzte 100 Rubel Belohnung für den Mörder aus. Schon am andern Tage wurde dann auch Meriakoi von einem Bauern erschossen.

— [Ein ausgeradelter Millionär.] In Lyon werden nächstens Baronesse Emma von Sattender und Miß Amy Ever im dortigen Velodrom auf Tricycles um die Wette fahren und auf diese Weise die zwischen ihnen seit Langem schwebende Frage lösen, welcher von beiden die Hand eines Millionärs — es soll ein Deutscher Namens Albert Meller sein — zufallen soll. Das lebende Preisobjekt hat sich angeblich auch verpflichtet, die Gewinnerin sofort zum Standesamt zu führen. Also eine Heirath per Dreirad.

— [Immer bei's Geschäft.] Aron (zu seinem Sohne, der bei der Militärstellung gewesen): „Sag', Moritzleben, haben sie dich acceptirt?“ — Sohn: „Prolongiert haben sie mich auf ein Jahr“.

— Bei einem sog. Kombinationspatent, bei welchem die Erfindung darin besteht, daß mehrere einer selbstständigen Wirkung fähige Elemente in ihrer Zusammensetzung ein neues technisches Ergebniß liefern, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. Januar 1895, nur dieses geschützt, während die Elemente, für welche besonders ein Patentschutz nicht ertheilt ist, für sich diesen Schutz nicht genießen. Das gewerbsmäßige Feilhalten der nicht geschützten Elemente für sich ist nur dann strafbar, wenn der Verkäufer weiß, daß die Käufer derselben diese nicht lediglich in ihrem Privatinteresse, sondern zum gewerbsmäßigen Gebrauch zusammensetzen und benutzen wollen.

— Den Eltern oder sonstigen Ascendenten steht ein Rentenanspruch wegen eines Betriebsunfalles ihres Sohnes bezw. Descendenten nach dem Unfallversicherungsgesetz nur dann zu, wenn letzterer ihr „einziger Ernährer“ gewesen ist. Zum Nachweise, daß diese Voraussetzung zutrifft, ist es laut Entscheidung des Reichsversicherungsamtes nicht nöthig, daß der Verunglückte seit langer Zeit der einzige Ernährer der Mutter oder des Vaters war, vielmehr genügt die Feststellung, daß dies zur Zeit des Unfalles der Fall gewesen ist.

— Ein Bücher-Revisor, soweit er nicht als gerichtlicher Bücher-Revisor oder als Angestellter anderer Gewerbetreibenden fungirt, sondern die Revision kaufmännischer Bücher als selbstständigen Erwerbszweig mit der Absicht der Gewinnerzielung für eigene Rechnung ausübt, betreibt, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 20. Dezember 1894, ein steuerpflichtiges Gewerbe im Sinne des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891.

Bekanntmachung.

[6879] Für das Gelände zwischen der Culmerstraße, der Kalinkerstraße und dem Weichselufer, von der Uferstraße bis zur Feld-[illegible]arkschulstraße ist ein Fluchtlinie[illegible] neu aufgestellt und zwar:

a. für di[illegible]erstraße
b. für die Kalinkerstraße
c. für drei Verbindungsstraßen zwischen den Straßenzügen a und b
d. für drei Verbindungsstraßen zwischen der Culmerstraße und der Kalinkerstraße
e. für eine Verbindungsstraße zwischen zwei der Straßenzüge zu d.

Der Plan wird in der Zeit vom 29. August bis 7. September im Bureau V (Baubüreau) des Rathhauses offen gelegt werden, zur Einsichtnahme für Jedermann. Einwendungen gegen den Plann sind bis zum 5. Oktober bei uns anzubringen.

Graudenz, den 24. August 1895.
Der Magistrat.

Steckbriefserledigung.

[6898] Der von mir hinter dem Arbeiter Josef Lewandowski aus Thorn, Mellienstraße Nr. 61, unterm 7. Mai 1895 erlassene Steckbrief ist erledigt. III. J. 139/95.

Thorn, den 24. August 1895.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königlichen Landgericht.

Waldverkauf.

[6910] Die auf dem Ansiedelungsgute Dembowalonka, Kreis Briesen, Westpreußen, in vier Parzellen getheilten Holzflächen des Buchenwaldes und der Lobdowo'er Stangen mit gemischten Beständen, in Größe von 66,44,59 ha und einer geschätzten Derbholzmasse von 17471 fm sollen im Wege des schriftlichen Aufgebotes, zum Abtriebe durch den Käufer, verkauft werden.

Die Gebote können sowohl auf alle vier Parzellen zusammen, als auch für jede Parzelle einzeln abgegeben werden.

Die Verkaufsbedingungen, die Holzmassen- und Werthberechnungen sowie die Bestandskarten können bei der Gutsverwaltung in Dembowalonka eingesehen, oder abschriftlich gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 5 Mark von dem Bureau der Königl. Ansiedelungs-Kommission in Posen bezogen werden, auch wird der Holzbestand den eventl. Käufern örtlich durch den Gutsverwalter Nickel zu Dembowalonka vorgezeigt werden.

Die auf volle Zehner von Mark abzurundenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich der Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Holzofferte Wald Dembowolonka" spätestens bis **zum 15. Oktober d. J.** an mich zu richten.

Die Entscheidung über den Zuschlag, den ich mir vorbehalte, erfolgt bis zum 22. Oktober d. J.

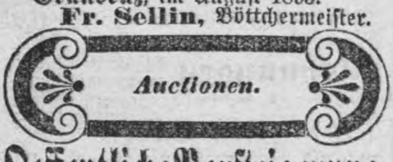
Posen, den 17. August 1895.
Der Präsident der Ansiedelungs-Kommission.
J. V.
Steinicke.

[6901] Sämmtliche Polizei-Behörden werden ersucht mir von dem Aufenthalt des Müllergesellen **Kienitz**, welcher 1894 in Myschlewitz gearbeitet hat, Mittheilung zu machen, da er als Zeuge vernommen werden soll.

E. Drawert II, Gr. Brudzaw, bei Gr. Kruschin.

[6855] Der Lehrling **Valentin Fexer** geboren zu Orle ist mir heute aus der Lehre gegangen, ich bitte ihm keinen Aufenthalt zu gewähren, da ich bereits seine Zurückführung durch die Polizei-Verwaltung beantragt habe.

Graudenz, im August 1895.
Fr. Sellin, Böttchermeister.



Oeffentliche Versteigerung.

[6947] **Mittwoch, den 28. August d. Js., Vorm. 10 Uhr** werde ich Unterthornerstr. 14, Hof „zum jungen Löwen" folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

18 Stücke Kammgarn-Stoffe

zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher.



[6581] An dem

am 13. September 1895

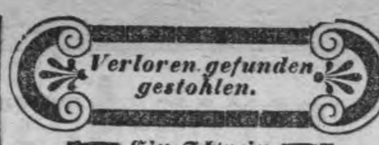
von Vormittags 10 Uhr ab im Hotel „Deutsches Haus" zu Garnsee stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus dem ganzen Revier zum Ausgebot:

Eichen: ca. 520 rm Kloben, 70 rm Knüppel, 202 rm Stubben, 160 rm Reiser;
Buchen: ca. 95 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 176 rm Stubben, 980 rm Reiser;
Anderes Laubholz: ca. 235 rm Kloben, 35 rm Knüppel, 26 rm Stubben, 60 rm Reiser;
Nadelholz: ca. 2900 rm Kloben, 1700 rm Knüppel, 2460 rm Stubben, 4450 rm Reiser:
außerdem ca. 162 Eichen-, 1 Buchen-, 39 Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 26. August 1895.
Der Forstmeister.



Ein Schwein (tragende Sau) hat sich eingefunden u. kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang genommen werden. [6900]

Lobdowo, den 25 August 1895.
Der Gemeindevorsteher.



Ein Mädchen

22 Jahre alt, Besitzerin eines 100 Mrg. gr. Grundstück nebst schön. Flußwiese, gut. Roggenboden, mit neuen massiven Wohn- u. Wirthschaftsgeb., will sich auf das Grundstück verheirathen. Junge Herren m. einem Verm. v. 3000—4500 Mark, die geneigt sind, eine gut. Parth. zu machen, woll. Off. unt. 6841 an die Exped. d. Geselligen einsenden.

Heirath.

Ich b. Kaufm., Anf. 40er, s. viel Jahr. a. d. Kompt. e. d. größt. Fabrik-Etabl. Norddeutschl. i. sich. Lebensstell. u. möchte m. endl. verheir. Dam., d. a. dies ernstgem. Ges. reflekt., w. gebeten, ihre Adr., wenn mögl. mit Photogr., der sofortige Zurücksendung versichert wird, vertrauensvoll an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Berlin S.W. 19** unter W. J. 773 zur Weiterbeförderung einzus. [6905]

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter Landwirth, von angenehmem Aeußern, 39 Jahre, evang., Rheinländer, jetzt Besitzer eines ca. 500 Mrg. groß. Gutes in Posen, Klee- u. Rübenboden, in angenehmer deutscher Umgebung, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft

eine Lebensgefährtin.

Damen im Alter von 21—36 Jahren, mit sanftem Gemüthe, häuslichem Sinn nebst Vermög., k. ein angenehm. Leben gebot. werden. Off. m. Photogr. w. u. Nr. 6936 d. d. Exp. d. Ges. erb. Diskr. Ehrens.



[6419] Zur Saat offerire 400 Zentner

trieurten Eppweizen

à 160 Mark per Tonne.
Flemming, Kl. Malsen b. Rukoschin.

Nordstrandweizen

zur Saat, winterfest und sehr ertragreich, mit 7,00 Mk. pro Zentner frei Ostaszewo, verkäuflich in
[6305] Rosenberg b. Thorn.

[5696] Dom. Gr. Gardinen Ostpr. (Postort) verkauft **Chrestensen's**

Riesen-Roggen

zur Saat, unter 10 Ztr. 7 Mk., darüber 6,50 Mk. pro Ztr. Ergiebigste Roggen-Sorte, Aehren bis 20 Zentim., Stroh hoch und stark, überwintert vorzüglich, blüht spät, weshalb Frostschäden selten. Stets reine Absaat von Original-Saat.

Einrichten von Geschäfts-Büchern Fortführen solcher, Abschluss, Korrespondenz etc. besorgt **Ernst Klose, Graudenz,** Getreidem. 7.

Sambor-Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine **Winterfestigkeit** und hohen Ertrag bei langem Stroh züchtet und verkauft [2991] **zur Saat**

Albrecht, Suzemin

bei Pr. Stargard,
Ferner verkäuflich: **Schlanstedter Roggen, Epp-Weizen, Square head-Weizen** in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

[6380] **Akklim. Gr. Sakrauer**

Winterroggen

über **20 Jahre** ohne Saatwechsel mit oft über Erwarten gutem Dreschresultat auch in Jahren mit **abnorm.** Witterz. angeb., mit **lang.** Stroh u. **lang.** Aehren, offer. pro Ztnr. 7 Mk. frei m. Bahnhof. Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau Ostpr.

Sandwicken

offerirt [6825]
Joseph Salomon,
Lautenburg Westpr.

Schlanstetter Roggen zur Saat

hat abzugeben [6762]
Gawlowitz bei Rehden.

400 Ztr. Heu

auch in kleineren Posten, verkauft
[6782] H. Montua, Marienwerder.



[6896] Ein 5 jähriger brauner

Wallach

ohne Abzeichen, 3 Zoll hoch, elegante Figur, ohne Fehler, als Reit- u. Wagenpferd zu benutzen, sowie ein kräftiger

Bernhardiner

1 Jahr alt, weiß mit rothen Platten, stehen preiswerth zum Verkauf auf Dom. Orlandshof. Post Wisset.

Reitpferd

hochedler brauner Wallach, 8 Jahre, 6 Zoll, fehlerlos, komplett geritten, auch gefahren, verkäuflich für 600 Mark. [6630]
Dom. Hasseln bei Schlochau.



[6219] 150 Stück engl.

Lämmer

7 Monate alt, zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf in Döhlau Ostpr.

Der Verkauf von Böcken aus meiner [2642

Oxfordshiredown

Vollblut-Herde

hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.

[6911] Aus der

Rambouillet-Stammheerde Dembowalonka

sind noch sehr gute

Böcke

zu Preisen von 75 u. 50 Mk. abzugeben.
Die Gutsverwaltung.



Königl. Domäne Casimirsburg

b. Bast, Kr. Köslin, Prov. Pommern.

Auktion

Dienstag, den 17. September 1895, Mittags 1 Uhr
über ca. 45 Stück sprungfähige

Rambouillet-Vollblut-Böcke

welche äußerst preiswürdig von 75,00 Mark aufwärts eingeschätzt sind. Gleichzeitig stelle

10 Holländer Sterken

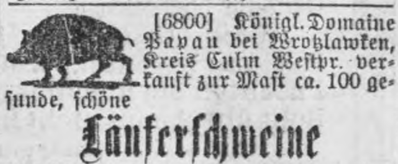
zur Auktion. Wagen zur Abholung Bahnhof Köslin.
Kayser, Königl. Domänenpächter.

1 Eber

3¼ J., selten schön, 2 schw. br. Stuten 4½j., sehr edel und gängig, verkäuflich in
Viktorowo bei Rehden Wpr.

10 Ferkel

der weißen engl. Rasse, aus gesundem Stall und gesunder Ortschaft, verkauft Lokuschewsky, Groß Rosainen [6843] b. Neudörfchen.



[6800] Königl. Domaine Papau bei Wrotzlawken, Kreis Culm Westpr. verkauft zur Mast ca. 100 gesunde, schöne

Läuferschweine

45—100 Pfund schwer, im Ganzen oder auch in getheilten Posten, nach Wahl des Käufers. Preis per Zentner 40 Mk.

Meißner Eber und Sau-Ferkel

zur Zucht, verkäuflich in [4537]
Knappstaedt bei Culmsee

[6034] 1, 2 neudeutsche kurzh.

Welpen

4 Monate alt, braun, schöne Figuren, sind à 30 Mk. abzugeben.
Hermannsruhe b. Wrotzk Westpr.

Zu kaufen gesucht:

1. Zwei tadellose **Wagenpferde**, am liebsten Stuten, ca. 4 Zoll groß;
2. ein **Reitpferd**, flott aber dabei ruhig, 1 Zoll groß;
3. ein Paar flotte **Ponnies**.

[6612] C. Abramowski, Löbau Wp.

Hengst.

Suche älteren bewährten **Deckhengst** (Warmblüter) für mäßig. Preis. Pferd darf keine erblichen Fehler haben und soll nur 2—3 Jahre 10 Stuten decken. Der Hengst kommt in gut. Stall, auch verpflichtet sich Käufer, das Pferd nicht zu veräußern. Offerten briefl. unt. Nr. 6411 an die Exped. des Gesell. erbeten.



Eine Bäckerei

seit 12 Jahren im Betriebe, ist von sofort zum Verkauf. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6666 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Briesen Westpr. ist eine

große Bäckerei

sofort zu vermiethen, auch billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6811 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[6816] Die in meinem Hause am Markte hierselbst belegene, im besten Betriebe befindliche

Bäckerei

ist vom 1. November d. Js. an einen strebsamen, soliven Bäcker zu verpachten.
J. B. Meyer, Mewe

In einer größeren Garnisonstadt Westpr. ist eine am Markt gelegene, seit 50 Jahren im besten Betriebe stehende

Bäckerei

mit auch ohne Land, krankheitshalber und vorgerückten Alters wegen zu verkaufen. Meld. werden briefl. unter Nr. 6397 durch die Exped. des Gesell. erb.

Gute Brodstelle für Wurstmacher.

[6842] Ein seit 15 Jahren im guten Betriebe befindl. **Fleisch- und Wurst-Geschäft** will ich wegen Uebernahme meines väterlichen Grundstücks sofort übergeben. F. Kuklinski, Lötzen.

[6443] **Restaurant und Konditorei.** Ein neu erb. größ. Grundstück, in einer Provinzialstadt, 50000 Einw. u. bedeut. Garnison, i. schönst. Stadttbl., Promen. bel., Gart., Winterkegelb., Billard, 5 zusammenh. Restaurationszim., eleg. Einr., vollst. Konzess., für Wohng., Kegelbahn, Billard ca. 5000 Mk. b. Einn., krankh. z. verk. Anz. ca. 20000 Mk., g. Hypoth., Off. postl. Bromberg, u. **S. No. 111.**

[6935] Neues großes, massives

Gasthaus

mit Tanzsaal u. gr. Gaststall, dazu 8 Morg. Weizenbod., in einem gr. Dorfe, z. Z. kein Konsens, Käufer erhält dens., ist billig bei kl. Anzahl. zu verkaufen. Joseph Beyer, Nikolaiken Westpr., Bahnstation.

[6503] **Eine Restauration** mit u. ohne Inventarium, von sof. oder 1. Oktbr. zu verpachten. Nähere Ausk. ertheilt Oskar Loedtke, Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 54.

Ein gutgehendes Kolonialwaar.- u. Schankgeschäft, dicht am Markt, mit Ausspannung, mit gut eingeführter Bierstube, in eine Kreisstadt, ist ander. Unternehmg. halb. billig zu verkaufen bei einer Anzahlung von 9000 Mark. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6556 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6677] **Wegen Todesfall** soll ein

Hausgrundstück

am Markte nebst ca. 90 Mg. Acker und Wiese, mit vorzügl. Torfstich, voller Ernte, kompl. lebendem u. todtem Inventar, schleunigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
R. Euskat, Gilgenburg.

[6684] Wir beabsichtigen unsere

Wassermühle

mit 4 Gängen, 20 Morgen gute Wiesen, 70 Morgen gut. Ackerland, gut. Wirthschaftsgebäuden und Inventar behufs Auseinandersetz. günstig z. verkaufen. Anzahlung 13000—14000 Mk.
Gerhszewo b. Kwiecischewo, den 21. 8. 1895. Gebrüder Zukowski.

Handelsmühle

mit neuem Gewerk, tägl. 8—10 To. Leist., nahe lebhafter Kreisstadt mit Bahn u. Gymnasium, in guter Getreidegegend Westpr. gelegen, ist zu verk. Meld. werd. briefl. u. Nr. 6848 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Günstiger Ankauf!
[6779] Ein **Grundstück** v. 1½ Hufen mit 6000 Mk. Anzahl., ein **Grundstück** mit 20 culm. Morgen mit 2000 Mk. Anzahlung, ein **Grundstück** mit 13 culm. Morgen mit 1200 Mk. Anzahl., ein **Gasthaus** mit Auffahrt u. Speicher (Stadt) mit 1500 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch
L. Michalowitz, Marienburg.

Meine Besitzung

best. aus 200 Morgen, kleef. Boden, ausr. Wiesen u. Torfst., m. e. herrschaftl. mass. Wohnh., mass. Scheune u. 2 mass. Schupp., einem mass. Gasthause, m. vollst. todtem u. lebenden Inventar u. voll. Einschnitt bin ich Willens zu verkaufen. [6678]

Die Besitzung ist 1 Kilometer von der Chaussee und 6 Kil. vom Bahnhof und Kreisstadt entfernt.

Graywen b. Loetzen, im August 1895.
Fr. Bromm, Besitzer.

[6643] In Schoenwiese I p. Altfelde wird ein

Wohngebäude

nebst Stallung, Garten &c. am 1. Oktober cr. pachtfrei.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30—140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumatertal wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.
[9792] Die Gutsverwaltung.

Ein im Kreise Bromberg, 7 Kilom. von der Bahn entfernt gelegenes 256 Hekt. großes

Gut

dessen Gebäude in gut baulichem Zustande, ist mit voller Ernte und Inventarium, sogleich oder später mit einer Anzahlung von 20 bis 15000 Mk. und Resthypotheken auf viele Jahre nach Wunsch fest, preiswerth zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5401 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Die Parzellirung

meines Grundstücks in **Lautenburg** findet weiter statt, und können sich Käufer täglich melden. [6074]
Kabitz, Gutsbesitzer.

Rentenguts-Parzellen

sind von dem Freischulzengute **Königl. Neudorf** Wpr., Bahnst. Gottersfeld u. Briesen noch abzugeben. Auskunft ertheilt [6912] **Die Gutsverwaltung.**

Pacht-Zession.

Wegen Krankheit des jetzigen Pächters ist eine **Domaine in Westpreußen** mit voller Ernte zu zediren auf 17 Jahre.

Dieselbe liegt 6 km von der Ostbahn, hat gute Gebäude. Inventar reichlich vorhanden. Größe 480 ha. Vorzügliches Wiesenverhältniß.

Zur Uebernahme sind ca. 90000 Mk. erforderlich.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6490 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Parzellirung!

[4243] Das dem Herrn **Weinschenck** gehör. Gut **Grzywna**, etw. 3 Kilom. Chaussee von Zuckerf. Culmsee entf., soll in mittlere und auch kleinere Stellen **(auch in Rentengutsstellen)** aufgetheilt, ebenso ein **Restgut ca. 235 Morg. mit guten Gebäuden, Inventar &c. &c.**, vergeben werden.

Die Einzelparz. sind sämmtl. vermessen und können sogl. übergeben werden. Bei der vorzügl. Bodenbeschaff. der besond. günst. Lage der Einzelstell. — zwischen 60, 40, 20 bis 10 Morgen groß — bin ich in der Lage, **sehr mäßige**, den Zeitverhältn. entsprechende **Preise**, mit ⅓ bis ¼ Anz. und auf Wunsch regelrecht winterl. Bestellg. den Reflekt. zu gewähren.

Etwa gewünschte Ausbauten bleiben besond. Vereinbarung vorbehalten.

Zur Einleitung von Verhandlungen werde ich

Sonntag, 25. Aug. 1895,
von 8 Uhr früh ab

auf dem Gutshofe des Herrn Weinschenck anwesend sein.

Voranmeld. bezw. **Auswahl der Parzellen** können jederzeit bei Herrn Weinschenck-Grzywna bestellt werden, welcher jede gew. Auskunft ertheil. wird.

Bromberg, den 8. August 1895.
Siegfried Cohn.

Parzellirung.

Von meinem Rittergut **Friedeck** bei Wrotzk, Kreis Strasburg Westpr., mit den Städten u. Bahnhöfen Strasburg und Briesen durch Chausseen verbunden, sind noch 500 Morgen **guter Boden** zu verkaufen. Die Parzellen werden in Rentengüter oder freihändig aufgetheilt und mit **Ernte** und Hälfte **Winterbestellung** übergeben. Zum Verkauf kommen eine Parzelle von 250 Morgen feinster Boden, mit neuen Gebäuden, zwei Parzellen mit je 50 Morgen und Gebäuden, und eine Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen. Verkauf findet täglich statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung. [5745]

J. Moses,

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Rentenguts-Auftheilung.

[6795] Meine Besitzung Kolonie Lehmani, Post Wittmannsdorf, Kreises Osterode, wird in Rentengütern von 20—50 Morgen aufgetheilt. Die meisten Parzellen grenzen an den Kownatker See. Zu jeder Parzelle wird Torfstich zugegeben. Der Preis pro Morgen resp. die Rente pro Jahr stellt sich bei allen Parzellen 1 Mark billiger als die seit 40 Jahren von den jetzigen Kolonisten gezahlte Pacht. Auf jeder Parzelle sind Gebäude vorhanden und wird Baumaterial zur Vergrößerung resp. Instandsetzung der Gehöfte aus anderen, an Ort und Stelle stehenden Baulichkeiten, billig verabfolgt. Termin zur Auftheilung wird auf den **1. September**, von Morgens 8 Uhr ab, und an den darauf folgenden **drei Sonntagen**, in der „Försterei Lehmani" anberaumt. Die Grundstücke liegen 1 km von der Chaussee Kownatken-Neidenburg entfernt. Kauflustige können sich täglich zur Besichtigung bei dem Gutsvorsteher der Kolonie Lehmani melden. Bei Abschluß ist die gesetzliche Anzahlung zu leisten.

Kolonie Lehmani,
den 25. August 1895.

Holzhändler o. Zimmermeister

für Sägewerk mit Wasserbetrieb, in der Stadt, holzreiche Geg., Fluß u. Bahn, m. 7000—8000 Mk., welche sicher gestellt werden, sofort gesucht. Off. u. 6934 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[6683] Eine nachweislich gut rentable

Leihbibliothek

nebst Musikalienanleihe od. eine Papierhandlung w. u. günst. Bed. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter 6683 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Pachtung

mit 4—500 Morgen gutem Boden von sofort gesucht. Off. u. 6682 a. d. Exp. des Geselligen erbeten.

[6587] Suche von sofort eine

Gastwirthschaft

im evang. Kirchdorfe z. kauf. o. z. pacht. Off. u. 6687 d. d. Exped. d. Ges. erbet.

Gasthaus

auf dem Lande, sucht zu pachten oder bei geringer Anzahlung zu kaufen. Off. unter **100** postl. Rosenberg. [6849]

[6876] Heute 11½ Uhr Vormittags starb nach längerem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gasthofbesitzer

Hugo Krueger

im 74. Lebensjahre. Dieses zeigt, um stilles Beileid bittend, im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an.

Neudorf, d. 26. August 1895.

Mathilde Krueger.

Die Beerdigung findet am 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

[6859] Heute starb nach kurzem schweren Leiden mein treuer braver Zimmerpolier

Wilhelm Kaminski

im Alter von 48 Jahren.

Der Verstorbene war stets ein mustergiltiger, höchst ehrenwerther Mann.

Ehre seinem Andenken.

Neuenburg, d. 26. 8. 95.

H. Woköck,
Zimmermeister.

[6881] Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Kressau bei Melno,
den 26. August 1895.

Heinrich von Hennig
u. Frau Charlotte geb. Hambrook.

[6799] Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Forh. Waldhaus,
den 26. August 1895.

Gestrich und Frau.

[6887] Die Geburt eines strammen Sohnes zeigen hocherfreut an

Thorn, den 26. August 1895.

Amtsrichter **Otto Jacobi** und Frau Alice geb. Danielowski.

Zwangsversteigerung.

[5933] Das im Grundbuche von Borken Band I Blatt 18 Artikel 16 auf den Namen des Besitzers Carl Goertz zu Borken eingetragene, zu Borken belegene Grundstück soll auf den Antrag der Gasthauspächter August und Anna Christine, geb. Goertz, Fischer'schen Eheleute zu Scharnese zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 14. Oktober 1895,

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 4 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück Borken Nr. 18 ist mit 5,11 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,81,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Oktober 1895,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 verkündet werden.

Culm, den 19. August 1895.

Königliches Amtsgericht.

Gebrauchtes Geldspind

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6858 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Billigste Bezugsquelle für fertige Betten und Federn.

Neue Federn, Pfd. 35 Pf.,
Halbdaunen, Pfd. 85 Pf., 1,05, 1,20 Mk.,
reine Gänsedaunen, Pfd. 2,75 Mk.,
reine Gänsefedern, Pfd. 1,50, 1,80, 2,00 Mk.,
fertige Bezüge, Einschütten und Laken zu sehr billigen Preisen.

9 Pfund-Packete gegen Nachnahme. [6282]

S. Neumann
Graudenz
8 Herrenstraße 8.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober d. Js. 1. **Unterer Kursus** (Winterschule, für junge Landwirthe, die nur Volksschulbildung besitzen). 2 **Oberer Kursus**, verbunden mit Arbeiten im agrikulturchemischen Laboratorium und Uebungen im **landw. Seminar**, für besser Vorgebildete, Inspektoren, Verwalter 2c. Aeltere Landwirthe als Hospitanten zulässig. — Programme versendet und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt

[9188] der Direktor **Dr. Funk, Zoppot.**

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt

Görbersdorf Schles.
Winter- u. Sommer-Kur.
Nur für 25 Gäste.
Prospekte durch Dr. Weicker.

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.
Athmungskur (system. Gymnastik.)
Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.
Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]
Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

„Nordstern“ „Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Unfall- u. Altersversichergs.-Aktien-Gesellschaft

Berlin W., Kaiserhofstraße Nr. 3.

[6904] Wir suchen unter günstigen Bedingungen einen kautionsfähigen

General-Agenten

für unseren Bezirk Westpreußen mit Domizil Danzig.

Bewerber, welche sich über gute Erfolge ausweisen können, werden gebeten, ihre Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Angabe der bisher erzielten Erfolge, sowie Aufgabe von Referenzen bei uns einreichen.

Strengste Diskretion wird zugesichert.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

[6922] Nachdem der Kaufmann Herr **Adolf Schmidt** in Tuchel die Verwaltung der dortigen Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt und dieselbe

Herr W. Ciliax in Tuchel

übernommen hat, bitten wir ergebenst, sich hinfort in allen betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten an den letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Königsberg, im August 1895.

Die General-Agentur der Gesellschaft.
O. Hempel.

Wer wirklich Besseres [2196]

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen

Die ¼ Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Konditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das Möbellager

aus der Richard Schulz'schen Konkursmasse in Bromberg muss bis

1. Oktober d. J. verkauft sein, daher offeriren zu jedem nur

annehmbaren Preise:

Buffets	**Speisetische**	**div. Stühle**
Salon-Schränke	**Trumeau-Spiegel**	**Polstermöbel** in allen Preislagen.
Kleider-Schränke	**Pfeiler-Spiegel**	
Vertikows	**Sopha-Spiegel**	**Küchenmöbel.**
Sophatische	**Schreibtische**	[6834]

Der Verkauf findet von **Mittwoch, den 28. d. M.,** an täglich in der Zeit von 8—12 Uhr vorm. u. von 2—7 Uhr nachm. **Bahnhofstrasse 95** statt.

W. Fabian, Bromberg.

Schutz-Marke.



Kein Durchregnen mehr!

Eine Wohlthat

für jeden Grundbesitzer, welcher

Gebäude mit Papp- oder Metalldachung

hat, ist das Reparaturverfahren mit

Dachpix D. R.-Patent.

Vortheile: Kein Ablaufen im Sommer! Kein Rissigwerden im Winter! Abnutzung pro □m und Jahr noch nicht 2 Pfennig. [5216]

Auskunft, Prospekte kostenfrei durch die **Berliner Dachpix-Fabrik Klemann & Co., Berlin SW.,** Waterloo-Ufer 16.

Lieferanten des „Bund der Landwirthe“!

Das echte Butzke'sche Gasglühlicht

empfehlen wir als gutes solides Licht, für dessen reichliche Leuchtkraft, von anderen Fabrikaten unerreichte Brenndauer und sparsamen Gasverbrauch wir volle Garantie übernehmen.

Unser Gasglühlicht ist **nicht** nach Auer'schen Patenten hergestellt, **weil nach den Auer'schen Patenten ein nur annähernd brauchbares Glühlicht überhaupt nicht hergestellt werden kann.**

Gegentheilige Behauptungen, Drohungen u. Warnungen vor Nachahmungen zielen nur darauf ab, die öffentliche Meinung zu verwirren und die eigene Sache über Wasser zu halten.

Musterstrümpfe und günstige Offerte an Wiederverkäufer gratis und franco.

Aktiengesellschaft Butzke
Abtheilung für Gasglühlicht [2906]
Ritterstrasse 12. **BERLIN S.** Ritterstrasse 12.

[6423] Eine ganz neue **Lenigk**'sche

Dampf-Dreschmaschine

sowie gut erhaltene, gebrauchte **Marschaller Maschinen** beabsichtige ich bei soliden Preisen zu verkaufen. Dieselben stehen auch zum Lohndrusch bereit bei

A. Kessel, Mocker bei Thorn.

Neue Preisselbeeren

mit 50% Raffinade, tafelfertig, dick eingesotten, von vorzüglichstem Wohlgeschmack u. Aroma, offeriren

Lindner & Comp. Nachf.

[6812] Ein sehr gut erhaltener

Flügel

ist preiswerth zu verkaufen in **Mlinsk** bei Kornatowo.

Es ist ein Vergnügen

wenn man Zahnschmerz hat und hat **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 35 Pfg. zu haben und ist wohl 10 mal zu gebrauchen. [8149]

Nur **Ernst Muff's Zahnwolle** (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an. Engros Lager für **Graudenz: P. Schirmacher,** Drogist.

[6847] Sehr gut arbeitende

Dreschsätze

zum Lohndrusch, 2 Mark pro Stunde. **Dampfpflüge** ebenfalls billig.

M. Seegall, Posen.

Eleganter Halbrenner

(Dürkopp), 12 kg schwer, Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Ansicht täglich Vorm. Trinkestr. 5, part., I.

Thomasmehl Kainit Superphosphat Chilisalpeter

empfiehlt unter Gehaltsgarantie fronko Station und ab Speicher [5437]

Max Scherf.



3000 Mark

auf sich. Stelle vom 1. Oktober cr. sowie **4500 Mark** v. 1. Januar 1896. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6773 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

24000 Mark

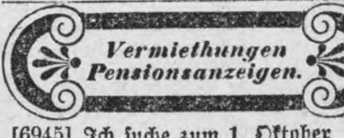
zur ersten oder **15000 Mark** zur zweiten Stelle werden auf ein städtisches Grundstück in Inowrazlaw — Feuerkasse 30500, Taxwerth 47334 Mk. — zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter R. L. 95 postl. Inowrazlaw erb. [6806]

[6840] Auf ein sicheres Hypotheken-Dokument von 18000 Mk. wird ein Darlehn von **10—12000 Mk.** gesucht. Meldungen unter A. B. Nr. 121 Inowrazlaw postlagernd erbeten.

Ein gebrauchtes Zweirad

(Rover), noch gut erhalten, steht billig zum Verkauf bei

[6884] A. Lohrke, Culmsee.



[6945] Ich suche zum 1. Oktober

eine Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern.

Justizrath Schmidt.

Meine Wohnung

Oberbergstraße 17, 1 Treppe, 4 Zimmer, Zubehör, Waschküche, Hofraum, Gartenbeet, ist Versetzungshalber vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. — 300 Mk.

[6784] Gaul.

Eine Wohnung

von gleich zu vermieth. und zu bezieh.

[6714] Leopold Pinner.

[6742] Wegen Versetzung eines Bahnbeamten ist eine

Wohnung

von 2 Zim. mit Zubeh. v. sogl. zu vermieth. bei Krause, Schlachthofstr. 9.

Wohn. f. 63 Mk. zu hab. Kirchenstr. 7.

6852] Eine **Wohnung**, 2 Zimmer, zu haben bei E. Flindt.

Wohnungen zu 40 u. 50 Thlr. zu vermiethen

[6854] J. Krause, Schlachthofstr.

[6776] **Ein Laden**

auch als Wohnr. benutzbar, nebst zwei geräumigen Zimmern, großer Küche u. Zubehör vom 1. Oktober, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen.

Schuhmacherstraße 4, I.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei

[874] D. Schendel, Altestraße 1.

[6765] Möbl. Wohnung, 2 a. 3 Zim, zu vermiethen. Marienwerderstr. 50.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13, I.

6786] **Möbl. Zimmer** z. vm. Salzstr. 4, 1 Tr. Daselbst bill. Klavierunterricht.

6785] **Werkstätte** nebst **Hofwohnung** zu vermiethen Marienwerderstr. 19.

Pension

[6457] Vom 1. Oktbr. finden 1 bis 2 Schülerinnen der höh. Töchterschule im Alter von 9—12 Jahren liebevolle Aufnahme bei Frau Bürgermeister Titz, Oberthornerstr. Nr. 19, 1.

[6102] **Tuchel,**

Ein Laden

mit 2 Schaufenstern, nebst angrenzender **Wohnung**, in der Hauptstraße ist per sofort zu vermiethen.

Der Laden eignet sich für jedes Geschäft. S. Hohenstein, Tuchel.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

Damen wenden sich vertrauensvoll an Frau Dietz, Bromberg, Pos. Str. 15. [5670]

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. u. Pflege unt. strengst. Diskr. zu soliden Bedingungen. [6257]
F. Weiß, Hebeamme, Schneidemühl.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 201.

Graudenz, Mittwoch] [28. August 1895.]

37. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

„Und was mir dieser Iwan, der fremde junge Bursche im Sammtrocke in Aussicht stellte, erschien mir gar nicht als ein so großes Verbrechen,“ sagte Koloff, als er in seiner Erzählung zu dem Zeitpunkte kam, da er in Iwans Dienst getreten war. „Es sollte sich ja darum handeln, einem — Falschspieler etwas von dem unehrlich gewonnenen Gelde abzunehmen.“

„Wie, Ludeskoy ein Falschspieler?“

„Ich weiß nicht, was an dieser Behauptung Iwans Wahres war. Aber er schien seinen Mann, sowie den Ort unserer Arbeit trefflich zu kennen. Ich habe erst hinterher durch jenen Zeitungsbericht, der mir in Swenzjanij in die Hände kam, den Namen des Ermordeten erfahren. — Am dritten Abend nach meiner ersten Zusammenkunft mit Iwan erschien dieser endlich wieder an jener Bank, auf der ich ihn zuerst getroffen. „Heute ist die Gelegenheit da“, sagte er, „wir werden ungestört sein; der Diener in dem Hause hat für diese Nacht Urlaub bekommen — besser können wir es nicht treffen.“ Und wir begaben uns sofort nach Ludeskoys Wohnung. Es war kurz nach Mitternacht. Unterwegs erfuhr ich erst eigentlich, wie unser Vorhaben ausgeführt werden sollte. Der Hausherr — Iwan nannte ihn nur schlechtweg den Falschspieler — pflegte jede Nacht pünktlich eine Viertelstunde nach Ein Uhr heimzukommen, eine Kassette bei sich tragend, in welcher er die Beute des letzten Abends heimschleppte. Es wurde ausgemacht, daß wir über das Gartengitter klettern und im Garten warten sollten, bis oben im Schlafzimmer das Licht erloschen und anzunehmen sei, daß der Mann schlafe. — So geschah es auch. Es machte uns nicht die geringste Schwierigkeit, von der menschenleeren Villenstraße in den Garten zu gelangen. Und wirklich — keine zwanzig Minuten vergingen, da sahen wir in den offenen Fenstern des Stockwerkes, die nach dem Garten heraussahen, ein Licht erscheinen. Ludeskoy durchschritt mit der brennenden Kerze das eine Gemach und begab sich in das anstoßende Zimmer. Dort schloß er die Fenster und nach einiger Zeit erlosch das Licht. Nun holte Iwan aus einem Versteck im Garten eine Leiter.

Die Leiter wurde an das eine Fenster des Speisezimmers gelegt und wir klommen hinauf — voran Iwan, der sich da zu meinem Erstaunen weit unbeholfener zeigte, als ich nach seinem bisherigen Auftreten annehmen durfte. Ich mußte ihn stützen, indem ich ihm im Rücken folgte: ich glaube, ihm schwindelte. Dabei begann auch mir wieder schwül zu werden. Ich hatte Mühe, meine Sinne beisammen zu halten; ich hielt diese Anwandlung jedoch für bloße Feigheit und redete mir Muth zu, indem ich mir zu beweisen suchte, daß ja Alles glatt vor sich gehen und mir eine reichliche Beute zufallen werde. Ich sollte draußen im Speisezimmer Wache stehen, während sich Iwan in die Schlafstube schleichen wollte, um die Geldkassette herauszuholen, die Ludeskoy neben sich auf dem Nachtkästchen haben sollte. Es war mir, als müsse ich mit zusammengebissenen Zähnen durch eine Hölle laufen. — Wir stiegen ein. Das Mondlicht gestattete uns nur schwer, uns zurechtzufinden. Wir mußten Zoll um Zoll vorschreiten, um nur ja nirgends anzustoßen und Lärm zu machen. Iwan stellte mich vor eine Thür den Fenstern gegenüber; sie sollte in den Empfangssalon führen, hier sollte ich bei Annäherung einer Gefahr Iwan ein Zeichen geben, während er die — Hauptarbeit im Schlafzimmer besorgen wollte. Wir waren aber kaum in der Nähe dieser Thür, da schreckte uns ein Geräusch von draußen, und ehe wir nur begreifen konnten, was geschah, flog die Thüre auf. Sofort hörte ich hinter mir Iwan einen schwachen Wuthschrei ausstoßen. Weiß Gott, was mir durch den Kopf schoß! Ich war in diesem Augenblick völlig von Sinnen, und stürzte mich blindlings auf den Eindringling. Ich hielt ihn für einen Diener. Er brach zusammen, schlug im Niederfallen den Kopf an irgend einer Möbelkante in der Nähe an, und da warf sich mit einem Male auch Iwan über ihn, um ihm die Pistole aus der Hand zu reißen, die ich erst jetzt bemerkte. — Sie hätten sonst wohl auf uns geschossen, Oskar Gawrilowitsch! — Ich dachte im ersten Schreck nicht anders, als Iwan wolle den unerwarteten Widersacher kalt machen. „Um Himmelswillen, thun Sie ihm nichts!“ schrie ich. Ich wollte fort, hinaus, so rasch als möglich — bei meiner armen Seele, ich schwöre es Ihnen, ich wollte jetzt von dem Diebstahl nichts mehr wissen! Das Wort war mir kaum über die Lippen gegangen, da öffnet sich drüben, an der Seitenwand, die andere Thüre, und ein Mann in langer weißer Gewandung — ich dachte in dem Augenblick wahrhaftig an ein Gespenst — tauchte auf, und „Ha, was giebt's da?“ dröhnt uns seine Stimme in die Ohren. Ich fühlte es eiskalt über meinen Rücken rieseln, kann mich nicht von der Stelle rühren, kann keinen Laut hervorbringen und begreife nur das Eine: daß wir verloren sind, daß wir in den nächsten Minuten ergriffen sein werden. Da — dicht an meinem Ohr plötzlich ein scharfer Knall — und zugleich sehe ich den weißen Mann da drüben fallen — auf ein Möbel hin, das er mit sich zu Boden reißt. Ich bin betäubt; ich höre, ich sehe zwar, wie das Alles geschieht, aber ich vermag es nicht zu fassen. Erst ein Laut dieses entsetzlichen Iwan hinter mir — er kam mir wie ein Triumphschrei vor — belehrt mich, von woher dieser fürchterliche Knall gekommen ist — ich sehe, wie er die Pistole fallen läßt — und fühle mich von ihm am Arme gepackt und mit fortgezogen mit den Worten: „Jetzt rasch davon — oder uns nimmt der Satan beim Kragen!“ — — — Ich weiß heute noch nicht, wie ich hinauskam. Iwan stürzte auch wirklich in der halben Höhe, die wir hinabzusteigen hatten, sprang aber sofort auf, ich folgte ihm; ohne daß dabei eine Silbe zwischen uns gewechselt worden wäre, schleppten wir die Leiter, die unsere Wege verrathen hätte, ein Stück in den Garten hinaus, ehe wir sie hinwarfen und dann schwangen wir uns über das Gitter und gingen auf und davon. Endlich blieb Iwan stehen und faßte meinen Arm. „Es ist mißlungen“, murmelte er zornig in sich hinein: „wir wurden überrascht!“ Ich vermochte endlich Athem zu schöpfen und erging mich nun in den leidenschaftlichsten Vorwürfen gegen den Burschen; hatte er mir doch von Anfang an geloben müssen, daß es ohne Blutvergießen abgehen sollte. Er ließ meiner Zunge eine Weile Freiheit, dann unterbrach er mich plötzlich mit einem teuflischen Auflachen. Es schien nun gerade, als ob sich der Unmensch gefreut hätte, daß es so gekommen war! — „Hätte ich uns erwischen lassen sollen, Du Dummkopf?!“ raunte er mir hierauf zu. „Was nützt jetzt das Gezeter? Beruhige Dein Knabengewissen, Schwächling; was geschehen ist, das nehme ich auf mich!“ — „Glauben Sie denn, daß der Mann todt ist?“ fragte ich nun. — „Es scheint so“, war die gelassene Antwort. „Du sollst übrigens nicht zu Schaden kommen, Freundchen! Ich entschädige Dich wie ein Kavalier für die gehabte Mühe und Deinen Schrecken. Da, nimm das; es wird genügen, Dir noch vor Tagesanbruch davon zu helfen, über die Grenze wohin Du willst! Und jetzt leb' wohl auf Nimmerwiedersehen!“ — Ich fühlte ein Papierpäckchen in meinen Fingern, Iwan war im Augenblick verschwunden. Ich sah ein, daß ich nicht bleiben durfte. Jetzt prüfte ich erst das Geschenk, das er mir in die Hand gedrückt hatte — es waren zehn Hundert-Rubelscheine. Mir graute vor dem Gelde, aber — was konnte ich thun? Ich wußte, daß der früheste Zug des Tages der nach Warschau war. Also vorwärts! Und so schleppte ich, hundertmal an Prellsteinen und Häusergesimsen rastend, meine erschöpften Glieder den weiten Weg nach dem Warschauer Bahnhof. — Das Uebrige ist Ihnen bekannt, Oskar Gawrilowitsch. Wir fuhren ja anfangs sogar in demselben Wagenabtheil. In der Gasthof-Dachstube zu Swenzjanij erfuhr ich dann aus dem Zeitungsberichte erst, daß jene Villa auf der Apothekerinsel von einem Grafen Fedor Davidowitsch Ludeskoy bewohnt worden sei, daß der Mann wirklich todt war, daß Sie der Fremde waren, den ich an der Thüre niedergeworfen hatte und daß ich mich um meine Sicherheit nicht länger zu ängstigen brauchte, weil die Behörden und Sie selber in Ihnen den Thäter erblickten.“

Koloff schwieg, und auch Olfers sagte noch lange kein Wort. Das Vernommene hatte ihn zu mächtig ergriffen: das Licht der endlich enthüllten Wahrheit war zu plötzlich vor ihm aufgegangen.

Ein mächtiger, tiefer Athemzug aus Oskars Brust löste endlich den Bann des Schweigens.

„Ich danke Ihnen, Gregor Dmitrijewitsch!“

„Wie, Sie danken mir?“ rief Koloff, „mir, dem Sie doch doppelt und dreifach fluchen sollten?“

„Nein, es hat so sein sollen, es hat so sein müssen! Ohne Ihr Geständniß hätte ich ja doch niemals die Wahrheit ergründet. Und dafür bin ich Ihnen doch heißen Dank schuldig. Sie handelten im Grunde genommen stets nur menschlich. Was hätte Sie gehindert, das Geheimniß für ewig zu bewahren, und damit sogar nach dem neuen verlockenden Glück zu haschen, das Ihnen gerade durch meinen Mund in Aussicht gestellt wurde . . .“

„O, sprechen Sie nicht weiter!“ fiel ihm da Koloff in's Wort. „Die Zeit, wo ich mein Gewissen durch die Trugschlüsse der Selbstsucht einlullte, ist vorbei. Was ich Ihnen da gestand, das sollte Ihnen in erster Linie endlich die Aufklärung bringen, warum es mir für immer unmöglich gemacht ist, mich der Fürstin Murawin anders denn als Gefallener zu nähern. Die eigentliche Schuld gegen Sie, Oskar Gawrilowitsch, die kann ich nur durch ein Geständniß vor dem Polizeimeister abtragen. Und dies soll geschehen — noch heute, wenn Sie wollen!“

„Das wären Sie wirklich imstande?“

„Ist das jetzt nicht selbstverständlich? Es muß doch geschehen!“

„Nein, lieber Freund, vorläufig wenigstens muß ich mir daran genügen lassen, daß ich mich selber von jener Blutschuld freisprechen darf“, sagte Olfers nach längerem Ueberlegen. „Ich habe überdies der Frau, der ich meine Freiheit verdanke, selbstlose Wahrung ihrer Interessen gelobt; und es hieße ihr schlecht danken, wenn ich darein willigen wollte, daß sich der Mann ihrer Liebe an den Pranger stellt.“

„Oskar Gawrilowitsch, ich bitte Sie — nichts mehr von der Fürstin!“ sagte Koloff schmerzlich. „Ich darf an sie nicht denken, es ist am besten, wenn wir den Namen Olga Petrownas zwischen uns . . . ausstreichen.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die koloniale Wehrmacht Deutschlands zerfällt in eine Schutztruppe und in eine Polizeitruppe. Die erstere besteht aus 12 Kompagnien zu je etwa 150 Mann. Jede dieser Kompagnien hat an europäischem Personal einen Kompagnieführer, zwei Offiziere, einen Feldwebel, einen Sergeanten, acht Unteroffiziere; an farbigem Personal einen Offizier, zehn Unteroffiziere. Zu der Schutztruppe kommt die Polizeitruppe, vertheilt auf acht Bezirke. Sie zählt 245 Mann schwarze Polizisten. Zu jedem Bezirk gehören ein bis zwei Offiziere und zwei bis drei Unteroffiziere. Dem Kommando der Polizeitruppe sind außerdem einige Offiziere, Aerzte und Beamte zugetheilt. Die Polizeitruppe ist vor allem zur Erhaltung von Ordnung, Sicherheit und Ruhe im Lande, sowie zur Ueberwachung und Kontrole der Häfen und Küstenplätze und der Küstenschifffahrt bestimmt. An Artillerie- und Geschützmaterial stehen der Schutztruppe zur Verfügung: fünf italienische Berggeschütze, eine Maxim-Kanone, ein Nordenfeltgeschütz, fünf Revolverkanonen, acht Schnellfeuerkanonen und vier Mörser, fünf Landungskanonen, sieben leichte Feldgeschütze und sechs Maschinengewehre. Bei der Polizeitruppe sind vorhanden 13 leichte Feldgeschütze, eine Revolverkanone und zwei italienische Berggeschütze.

Das Exerzieren der Truppe geschieht nach dem deutschen Reglement mit geringfügigen Abänderungen und nach deutschem Kommando. Eine Abrichtung des Mannes geschieht hier nicht, doch werden die Leute sehr viel einzeln exerzirt, und die Handhabung des Gewehrs wird sorgfältig mit ihnen betrieben. In richtiger Würdigung des Mannschaftsmaterials wie des Zweckes steht die gefechtsmäßige Ausbildung im Vordergrund. Die Schießfertigkeit ist allerdings gering. Die Mannschaft schießt die Bedingungen der dritten Klasse, und es erscheint fraglich, ob man besonders mit ostafrikanischen Negersoldaten jemals wird bessere Resultate erzielen können. Von einigen Seiten ist der Gedanke ausgesprochen worden, die Schwarzen im Bajonettfechten auszubilden, und als Grund dafür wurde angeführt, daß sie im Nahkampf ihrem mit Speer ausgerüsteten Gegner nicht gewachsen seien, deren Angriff oft zu schnell erfolge, um nach dem ersten Schuß wieder laden zu können. Was den Ersatz der Mannschaft betrifft, so haben sich bisher die Sudanesen bewährt; auch andere Stämme sind neuerdings zum Dienst in der Schutztruppe angeworben worden. Beispielsweise hat man es mit dem Waniamwesi, den Wassukuma und Maniema in Reih und Glied versucht.

Briefkasten.

W. A. 1) Nein. 2) Die nächstgelegene Unteroffiziervorschule ist z. Zt. Wohlau in Schlesien. 3) Wer in eine Unteroffiziervorschule aufgenommen zu werden wünscht, muß mindestens 14½ Jahre alt sein. Insoweit Stellen frei sind, erfolgt die Einberufung in der Regel nach vollendetem 15. Lebensjahre im Oktober und April j. Js. durch Vermittelung des Bezirkskommandos. Diejenigen jungen Leute, welche 16 Jahre alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Der für eine Unteroffiziervorschule sich meldende junge Mann muß sich in Begleitung seines Vaters oder Vormundes persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando oder bei dem Kommando einer Unteroffiziervorschule vorstellen. Hierbei sind folgende Papiere vorzulegen: a. ein Geburtszeugniß, b. der Konfirmationsschein, c. ein Unbescholtenheitszeugniß der Polizei-Obrigkeit, d. etwa vorhandene Schulzeugnisse, e. eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung. 4) Die Ausbildung in den Unteroffiziervorschulen dauert in der Regel zwei Jahre. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre. 5) Bei der Gestellung zum Eintritt in eine Unteroffiziervorschule müssen die Einberufenen mit einem Paar guten Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 Mk. zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein. — Während des Besuchs der Schule entstehen keine weiteren Kosten. Das zum Lebensunterhalt Nothwendige wird unentgeltlich gewährt. Die Aufnahme begründet die Verpflichtung, aus der Unteroffiziervorschule unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffiziervorschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen; für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht im vollen Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mk., für jedes auf der Unteroffiziervorschule zugebrachte Jahr sofort zu erstatten. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffiziervorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. 6) Wenden Sie sich an den Kreisausschuß Ihres Kreises.

G. H. Anfragen, welche nicht volle Namensunterschrift tragen und denen die Abonnements-Quittung nicht beigefügt ist, werden nicht beantwortet.

N. G. 20. 1) Des besseren Avancements wegen empfehlen wir Ihnen, sich bei einem Infanterie-, Feld- oder Fußartillerie-Truppentheil als Zweijährig-Freiwilliger zu melden. 2) Ein bestimmter Zeitraum ist nicht vorgeschrieben. In der Regel nach 15—20jähriger Dienstzeit. Hierbei wird angenommen, daß die betreffende Persönlichkeit im sechsten oder siebenten Dienstjahre zum Aspiranten befördert worden ist. 3) Die Aspiranten erhalten kein Gehalt, sondern Löhnung, und zwar Sergeanten oder Feldwebellöhnung, je nach der Charge, welche dieselben erreicht haben. 4) Die Zahlmeister beziehen Gehalt, und zwar beträgt dasselbe 1700—2900 Mk. 5) Die Zurücklegung einer zweijährigen Dienstzeit in der Front, sowie eine tadellose Führung sind Bedingungen für die Zulassung als Zahlmeister-Applikant. 6) Unseres Erachtens nach werden Sie trotz Ihrer Kurzsichtigkeit voraussichtlich für tauglich befunden werden.

Bromberg, 26. August. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 120 bis 132 Mk., feinster über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 102 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 115—125 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk., neuer 100—108 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Posen, 26. August. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,50—14,40, Roggen 10,30—10,50, Gerste 10,00 bis 12,50, Hafer 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 26. August.

Weizen loco 132—144 Mk. nach Qualität gefordert, Septbr. 137,50—135,25 Mk. bez., Oktbr. 139,75—137,25 Mk. bez., Novbr. 142—139,50 Mk. bez., Dezember 143,75—141,50 Mk. bez., Mai 1896 148,75—146,50 Mk. bez., Juni 150—147,75 Mk. bez.

Roggen loco 110—115 Mk. nach Qualität geford., neuer inländischer 113—113,50 Mk. ab Bahn bez., September 113,50 bis 112,50—113,75 Mk. bez., Oktober 116,50—115,50 Mk. bez., November 118,50—117,50 Mk. bez., Dezember 120,50—110,50 Mk. bez., Mai 1896 125—124 Mk. bez., Juni 126,25—125,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 120—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 121—136 Mk.

Erbsen, Kochwaare 136—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,2 Mk. bez.

Petroleum loco 20,8 Mk. bez., September 20,7—20,6 Mk. bez., Oktober 20,8 Mk. bez., November 21,1 Mk. bez., Dezember 21,4 Mk. bez., Januar 21,6 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 26. August 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 38—65, Hammelfleisch 45—60, Schweinefleisch 47—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,60—1,10, Hühner, alte 0,80—1,10, junge 0,30—0,50, Tauben 0,25—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 2,00—3,30, do. per ½ Kilogr. 0,45, Enten 0,75—1,20, Hühner, alte, 0,65—1,00, junge 0,20—0,40, Tauben 0,25 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 51—75, Zander 66—74, Barsche 59, Karpfen 80—85, Schleie 105—111, Bleie 55, bunte Fische 41—59, Aale 54—100, Wels 42 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 110, Lachsforellen 54—69, Hechte 25—40, Zander 48—75, Barsche 26—30, Schleie 44, Bleie 20—24, bunte Fische (Plötze) 10—20, Aale 38—70 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,00 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—4,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,60 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—115, IIa 105—108, geringere Hofbutter 90—100, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,50—1,60, lange 2,25—2,75, blaue 2,00—2,25, runde 1,75—2,00 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 10,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 6,75—1,25, Mohrrüben junge per Bund 0,04—0,05, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. 0,04—0,08, Wachsbohnen, per ½ Kilogr 0,06—0,10, Wirsingkohl per Schock 2,50—5,50, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,75—3,00 Mk.

Stettin, 26. August. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen unver., loco 133—137, per Septbr.-Oktbr. 137,00, per Oktober-November 139,00. — Roggen loco unver., 113—116, per Septbr.-Oktbr. 113, per Oktober-November 115,00. — Pomm Hafer loco 115—125. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 36,60.

Magdeburg, 26. August. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl 88% Rendement —,—, neue 9,50—9,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,75—7,35. Ruhig.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

[3452] Empf. kostenfr. z. sof. Antritt w. 1. Oktbr. cr. tüch. jüng. u. ältere **Gehilfen d. Manufakt.-, Material-, Destillat.- und Eisen-Branche.**
Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100.

Ein Buchhalter

mit sämmtl. Komptoirarbeiten vertraut, sucht dauernde Stellung in einem größ. Fabrikgeschäft. Gefl. Off. unt. 6939 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[6940] Ein tüchtiger **Materialist**, mit guten Zeugnissen, beider Landessprach. mächtig, sucht von sofort oder vom 1. Oktober cr. Stellg. als jünger. Verkäufer. Gefl. Offert. bitte unt. **A. B. 10** postlag. Rosko bei Filehne.

[6909] Ein anständ., solid., jung. **Materialist** vom Lande, flotter Expedient, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, noch in ungekündigter Stellung, dem es darum zu thun ist, sich eine dauernde Brodstelle zu verschaffen, wünscht v. 1. Oktbr. oder auch später in ähnlichem, aber größerem Geschäft, oder auch in einer größeren Destillation als Expedient Stellung anzunehmen. Kaution, wenn erforderlich, ist vorhanden. Gefl. Offerten sub **W. 6712** beförd. die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

[6758] Suche v. 1. Okt. für ein. tücht. pflichttreuen, gebildeten jungen **Landwirth** Stellung direkt unter Leitung des Prinzipals. Nähere Auskunft erth.
Elfert, Kl. Kunterstein.

Wirthschafts-Inspektor, tüchtig, nüchtern und zuverlässig, mit Rübenbau, Drillkult., dopp. Buchführung, Gutsschreiberei 2c. vertraut, 26 Jahr alt, 7 J. thätig, sucht, gestützt a. gute Zeugn. anderw. dauernde Stellg. z. 1. Oktbr. cr. Gefl. Off. w. u. Nr. 6702 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten. Vermittler verbet.

[6561] Ein praktisch u. theoretisch gebildeter, energisch., nücht., ehrenwerther, deutscher
Wirthschafts-Inspektor
36 Jahre alt, evang., unverh., mit allen Wirthschaftslagen, Buchführung und Gutsvorstand vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute langjähr. Zeugn. u. Empfehlungen sofort od. später selbstständige od. unt. Leitung des Prinzipals Stellung, welche ihm bei großem Fleiß und ehrenwerther Führung dauernd ist. Gefl. Off. unt. **D. F. 6** postlagernd Marienwerder Westpr. erbeten.

[6547] Ein junger **Landwirth** sucht Stellung auf e. Gute, welch. er später durch Pacht od. Kauf übern. k. Off. u. 100 postl. Mieltschin, Kr. Wittkowo, e.

Ein älterer Landwirth sucht Beschäftigung in einer Zuckerfabrik als Wiegemeister oder Aufseher. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6875 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[6932] Ein gebildeter, älterer, solider

Inspektor

polnisch sprechend, erfahren, umsichtig, **sucht sofort** bei 360—400 Mark p. a. **dauernde** Stellung. Offerten erbittet Inspektor S., bei Kuhnert, Lippehne.

Landwirth
mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen und einfacher Buchführung vertraut, 38 Jahre alt, evangel., sucht zu Martini Stellung als Wirthschafter oder Hofmeister. Angebote **D. C. 105** postl. Dirschau. [6878]

Tücht. prakt. Landwirth
sucht, gest. a. g. Zeugn., zum 1. Oktbr. Stellung, am liebst. u. d. direkt. Leit. d. Prinzipals. 25 J. alt, ev., militärfrei, 11 J. in d. Landwirthschaft thät., 2 J. auf gr. Gut. Habe a. Kursus in einf. und dopp. landw. Buchführung, d. Guts- u. Steuergeschäfte in der landw. Lehranstalt in Stettin theilgenommen. Gefl. Offerten unter Nr. 6933 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Deutscher Inspektoren-Verein
weist den Herren Besitzern jederzeit tüchtige Beamte für beide Theile kostenfrei nach. [5799]
A. Richter, Königsberg i. Pr.
Prinzenstr. 20.

1 jüngerer Müllergeselle

der mit Wind- und Wassermühlen vertraut ist, sucht von sogleich oder später Stellung. Gefl. Off. mit der Aufschrift **A. K.** postl. Marienwerder erb. [6827

1 Maschinenschlosser

sucht baldigst Stellung als Maschinist auf größerem Gute oder einer Fabrik auf dem Lande. [6831]
Derselbe kann jede Reparatur selbstständig und gut ausführen, würde auch jede Schlosserarbeit übernehmen.
Gefl. Offerten unter **F. A. 100** a. d. Inser.-Ann. d. Geselligen Bromberg.

1 Mühlenwerkführer

in den 30er J., evan., in jeder Branche d. Müllerei sowie m. Dampfmaschinen betraut, stets nüchtern u. fleißig, sucht, auf langjähr. Zeugn. gestützt, sof. o. spät. dauernde Stell. Gefl. Off. u. 6853 d. d. Exp. d. Ges.

[5424] **Jüng., akademisch geprüfter**
Zuschneider
mit einf. Buchführg., militärfr., sucht z. 15. Sptbr. od. 1. Oktbr. cr. Stellg. Zeugn. u. Photogr. z. Dienst. Gefl. Off. erb.
Kempf, Berlin, Teltowerstr. 61.

Bierbrauer

in der Herstellung obergähriger sowie untergähriger Biere und der Malzfabrikation vertraut, sucht in mittlerer Brauerei bald. Stellung. Gefl. Off. u. 6674 d. d. Exp. d. Ges.

[6438] Ein unverh. **Gärtner** sucht z. 1. Oktober Stellung auf einem Gute. Meldungen bei
G. R. Schreiber, Kunst- und Handelsgärtner, Neumark Westpr.
Daselbst kann **ein Lehrling** sofort oder später eintreten.

[6435] Verh. 32jähr. Mann, mit 13jäh. Praxis in Dampf- und Wassermühlenbetrieb, in Holz- u. Schirrarbeiten bew., der poln. und deutsch. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift u. Schulbildung, sucht Stellung als **Mühlenbescheider, Werkführer** oder auch als **Deputatmüller** auf einem Gute. Gute, langjährige Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Off. sind an **Sonnenberg, Neue Mühle bei Königsberg** (Neumark) zu richten.

Ein Mühlen-Werkführer
Mahl- u. Schneidemüller, Anf. 30. unverh., in jed. Branche d. Müllerei- und Dampfmaschinen d. Neuzeit vertr., stets nücht. u. fleiß., sucht vom 15. September od. 1. Oktober dauernde Stell. in einer Geschäfts-, Land- od. Gutsmühle. Selb. führt jetzt eine Dampfschneide- u. Mahlmühle selbstst. Kleinere Reparat. werd. durch eigenes Werkzeug ausgef. Kaut. kann gestellt werd. Empfeh. stehen zur zur Seite. Offert. u. Nr. 6752 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Meier
d. in Guts- u. Genossensch.-Molkerei m. beschränkt. u. unbeschränkt Betr. selbstst. gearb. hat, m. Herstellg. f. Tafelbutter, sow. m. Fabrik. verschied. Sort. Fett- u. Magerkäse vertr. ist u. sämmtl. Maschin. kennt, sucht z. 1. Sept. od. spät. dauernde Stell. in Guts- od. Genossensch.-Molk. Off. m. Ang. d. Geh. an Obermeier u. Käser M. S., Molk. Bischofswerder Wpr.

Jung. evang. Mann
Anfanger 20er, mit besten Zeugn., sucht vom 1. Okt. d. Besch. als Diener o. dergl. Off. u. H. G. 100 postl. Bergenthal.

Suche für meinen Sohn, der 2 1/3 J. in größerem Manufakturw.-Geschäft thätig gewesen in ebensolchem Geschäft
Volontärstelle.
Offerten unter Nr. 6777 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[6778] **Die Brenner-Stelle in Braknpönen ist bereits besetzt.**

[6309] Für 2 Knaben im Alter v. 9 u. 10 J., wird ein akademisch gebildeter
Hauslehrer
von sofort od. 1. Oktober gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugn. bitte einzus. an Gutsbesitzer Gabriel, Wroblewo bei Gr. Schönbrück.

[6801] Suche für mein Destillations-Geschäft einen tüchtigen
Expedienten
der polnischen Sprache mächtig, v. sof. od. später. Schriftliche und persönliche Vorstellung erwünscht.
Franz Sieg, Dirschau.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. September cr. einen älteren, tüchtigen und
umsichtigen Expedienten.
Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig sein. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Gehalts-Ansprüche und Photographie beizufügen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6814 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[5775] Suche per sogl. oder 1. Septbr. einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache und Schrift mächtigen
Expedienten
Jüngere Polen haben den Vorzug.
H. Graetz, Bromberg.
Kolonialwaaren und Destillation.

[6729] In meinem Hause findet ein junger, christlicher
Eisenhändler
der die Branche beherrscht und polnisch spricht, am 1. Oktober als **Expedient** Aufnahme.
Jakob Luschowsky,
Eisenwaaren- und Stabeisen-Geschäft,
Gleiwitz, Oberschlesien.

[6890] Für mein Speditions-Geschäft suche ich zum möglichst sofortigen Antritt
einen tüchtigen Komptoristen und einen Lehrling.
Eduard Rosenberg, Inowrazlaw.

Tüchtiger Dekorateur
der gleichzeitig flotter Verkäufer sein muß, findet sofort Stelle. Bewerber wollen Photographie, Zeugnisse mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspr. b. n. fr. Station einreichen. [6903]
M. Kariel, Wilhelmshaven,
Herren-Konfektion. Herren-Artikel.

[6883] Suche für mein Manufaktur- und Damen-Konfektionsgeschäft einen
tüchtigen Verkäufer
mos., d. polnischen Sprache vollst. mächtig, per sofort oder 15. Septbr., den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien beizufügen.
Firma: Ernstine Ascher, Crone a. B.

[6893] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. September einen jüngeren
tüchtigen Verkäufer
(Christ). Offerten mit Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr. erb.
Bruno Hoenig, Heilsberg Opr.

[6637] Suche zum sofortigen Eintritt inen jüngern, flotten
Verkäufer
für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft. Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
J. B. Fuerst, Braunsberg Opr.

[6622] Suche zum 1. September cr. für mein Material-, Schank- u. Destillations-Geschäft einen
tüchtigen Verkäufer
der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet
A. Neumann, Neuwedell.

[6822] Für mein Manufakturgeschäft suche per 1. September einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bei freier Station.
J. Israel, Wirsitz.

[6891] Für mein Manufaktur-Waaren und Garderoben-Geschäft suche ich per 15. September cr. einen
tüchtigen Verkäufer
mosaisch. Angenehme und dauernde Stellung. Offert. mit Gehaltsanspr. an
J. Biesenthal, Thorn.

[6882] Suche per sofort resp. 1. September cr. für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft
ein. jüng., tüchtig. Verkäufer einen Volontair.
Beide müssen der polnischen Sprache mächtig und mosaisch sein.
Offerten nebst Zeugniß-Abschriften sieht entgegen
Moritz Neumann, Culmsee Westpr.

[6846] Für die Abtheilung Herren-Konfektion suchen per sofort einen
jüngeren Verkäufer
der die polnische Sprache perfekt spricht. Offerten mit Photographie und Salairansprüchen an
Verkaufshaus Gusdorf & Wolff, Schalke.

[6728] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Mehl-Geschäft suche per sofort einen bescheidenen
jungen Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet, sowie
einen Lehrling
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Sonn- und Festtage geschlossen. Zeugnisse, Photographie und Gehalts-Ansprüche vorher einzusenden. [6728]
S. V. Bluhm, Bruß Westpr.

Einen jungen Mann
sowie
einen Lehrling
suche für mein Mannfaktur- und Modewaaren-Geschäft. Der Erstere muß der polnischen Sprache mächtig und auch im Dekoriren der Schaufenster bewandert sein. [6617]
L. Friedländer, Osterode Opr.

Junger Mann
für **Materialien-Verwaltung** und **Expedition** zum baldigen Antritt gesucht. [6876]
Angebote mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung erbittet
Ernst Hildebrandt, Dampfsägewerk, Maldeuten.

Für meine Material- und Kolonialwaarenhandlung suche z. 1. Okt. einen
jungen Mann
der mit der Destillation gut vertraut ist. Gehalt 35—40 Mark pro Monat.
Gleichzeitig finden auch
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung, Söhne anständiger Eltern, Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Offerten unt. Nr. 6621 befördert die Exped. des Geselligen.

[6631] Zum 1. Oktober suchen einen jungen, tüchtigen, gewandten, beider Landessprachen mächtigen [6631]
Kommis.
Schnarewski & Schön, Bromberg,
Kolonialwaaren-Handlung.

Ein jüngerer Kommis
der Kolonial- und Eisenbranche, angenehmer Verkäufer, findet am 15. September oder 1. Oktober cr. Stellung bei
Emil Doepner, Heiligenbeil.

2 flotte Verkäufer
1 tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Oktober für meine Tuch- und Modewaaren-Handlung [6885]
Jacob Bergmann, Lissa i. Posen.

Suche zum 1. Oktober cr. für meine Wein- und Bierhandlung nebst Ausschank einen soliden, häuslichen
jungen Mann
gelernten Materialisten. Marke verb. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6303 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[6651] Suche für mein Materialwaaren-Geschäft per 1. Oktober einen jungen, tüchtigen
Kommis
der polnischen Sprache mächtig. Relig. katholisch.
J. Paulowski, Gr. Falkenau bei Pelplin.

[6531] Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
einen Kommis
der polnischen Sprache mächtig, mos. Konf., und
einen Lehrling.
Offerten bitte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an
H. Heimann, Culm.

Ein tüchtiger Kommis
und eine
tüchtige Verkäuferin
der Delikateß-Branche, **nur solche Bewerber**, wollen sich melden. [6732]
A. Christen, Bromberg.

[6615] Für mein Getreide- u. Saaten-Geschäft suche per 15. September oder 1. Oktober einen tüchtigen
jüngeren Gehilfen
der mit der doppelten Buchführung vertraut ist. Poln. Sprache erforderlich.
S. Jakubowski, Sandberg (Posen).

[6381] Ein jüngerer
tüchtiger Gehilfe
findet in meinem Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation dauernde Stellg. per 1. Oktober.
H. Pihlmann, Inowrazlaw.

[6908] Suche für mein **Material- u. Schankgeschäft** zum sofortigen Eintritt einen jüngeren
Gehilfen.
J. Wichert, Mehlsack.

Ein jüngerer, solider, zuverlässiger
Gehilfe
der Delikateß- und Kolonialwaaren-Branche, sowie
ein Lehrling
finden von sof. od. 1. Oktober Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften befördert sub **R. B. 80** die Expedition des „Tageblatts" in Allenstein. [6039]

[6780] **Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktbr. eventl. früher einen älteren ersten**
Gehilfen.
Derselbe muß ein tüchtiger, flotter und umsichtiger Expedient, kath. und der polnischen Sprache mächtig sein. Salair Mark 600—800 pro Anno bei freier Station.
Max Janicki, Danzig.
Offerten nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten. Briefmarken verbeten.

[6653] Einen gut empfohlenen
tüchtigen Destillateur
der selbstständig arbeiten kann, sucht per 1. Oktober cr.
Max Barczinski, Allenstein Ostpr.

Ein des Polnischen mächtiger und im Notariat bewanderter
Bureauvorsteher
wird zu baldigem Antritt für das Anwaltsbureau einer mit Gymnasium versehenen Amtsgerichtsstadt gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6726 an die Exp. d. Geselligen erb.

E. gewandter Bureaugehilfe
welcher auch die Registratur-Geschäfte zu übernehmen hat, wird für das Bureau eines Rechtsanwalts gesucht. Anfangs-Gehalt 40 Mk. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6748 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Von sogleich findet ein junger, tüchtiger und nüchterner
Braugehilfe
dauernde Beschäftig., ebendaselbst können
zwei Lehrlinge
sogleich eintreten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6647 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6393] Ein tüchtiger, jüngerer
Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten in
F. Albrecht's Buchdruckerei und Buchbinderei, Osterode Opr.

[6610] Suche einen jüngeren, ordentlichen, thätigen
Buchbindergehilfen
von sofort
W. Kodatsch, Gilgenburg.

[6903] Suche von sogleich
1—2 Malergehilfen
für dauernd gegen hohen Lohn.
Rud. Knorr, Bischofsburg.

Ein Malergehilfe
kann von sofort eintreten. [6837]
E. Mauerhoff, Malermstr., Berent Wpr.

Malergehilfen!
Malergehilfen stellt ein [6916]
E. Dessonneck.

Zwei Malergehilfen
sucht von sofort, Reisegeld vergütet
J. Rastemborski, Malermeister,
[6753] Hohenstein Opr.

Tüchtiger Wagenlackirer
der selbstständig arbeiten kann, findet von sofort Beschäftigung. [6473]
W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz.

Ein Konditorgehilfe
der im Backen u. Garniren bewandert ist, findet sogleich Stellung in
E. Gillmeister's Konditorei,
[6655] Schwetz a. d. Weichsel.

Ein Barbiergehilfe
kann eintreten.
Ernst Dautert, Elbing,
[6899] Burgstraße 4.

Kürschnergehilfen
selbstständige, eigene Arbeiter auf Galanterie- u. Futterarbeit, find. dauernde Beschäftigung. Reise vergütet.
[6905] O. Scharf, Thorn.

Tüchtiger Friseurgehilfe
findet dauernde Stellung. [6123]
A. Gaedtke, Bromberg Poststr. 1.

[6808] Ein
Sattlergehilfe
tüchtig. Polsterer findet sof. dauernde Beschäftigung.
Kadgiehn, Hohenstein Ostpr.

[6823] Zwei **tüchtige**
Tapeziergehilfen
für **bessere Polsterarbeit** finden dauernde Beschäftigung.
Scharnitzky, Marienburg Wpr.

2 Tischlergesellen
u. **1 Lehrling** verlangt [6856]
E. Urban, Festungsstraße 8.

Zwei tüchtige Tischlergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung.
Th. Makowski, Tischlermeister,
Lissewo Wpr.

Maurergesellen
zum Kasernen-Umbau finden noch Beschäftigung bei
Maurermeister Paul Münchau,
[6629] Pr. Stargard.

Tüchtige Bauschlosser und Ornamentarbeiter
werden verlangt. [6623]
St. Meclewski, Schlossermeister,
Inowrazlaw, Thornerstraße Nr. 77.

2 tüchtige Schmiedegesellen
für Wagenbau,
2 tüchtige Schmiedegesellen
für Pflugbau, können eintreten bei
[6794] Mertins, Bialla Opr.

[6691] Ein verheiratheter
Schmied
der die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, wird zum 1. Oktober gesucht.
Dom. Hasseln bei Schlochau.

[6608] **Ein Schmied**
verheirathet, der mit Führung einer Dampfdreschmaschine vertraut ist, findet von Martini d. Js. bei gutem Lohn Stellung in Friedenau b. Ostaszewo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

[6774] Einen tüchtigen, erfahrenen
Schmiedegesellen
der im Hufbeschlag die Lehrschmiede besucht hat, sucht von sofort
Wwe. Manhold, Münsterwalde Wpr.

Tüchtige Schmiede und Kesselschmiede
besonders **Verstemmer und Nieter** werden gesucht.
Aktien-Gesellschaft H. Pauckſch,
[6480] Landsberg a. W.

Zwei Schmiedegesellen
können sofort eintreten Marienwerderstraße 19. Daselbst ein gebr. **Spazierwagen** billig zu verkaufen. [6873]

Ein Maschinist
zur Dreschmaschine kann sogleich eintreten bei
Kunz, Maschinenbesitzer, Schöndorf
[6830] b. Bromberg.

[6913] Suche sofort evangel., jungen, tüchtigen
Brauergesellen.
Zeugnisse oder persönliche Vorstellung.
G. Adam, Dampf-Bierbrauerei,
Birnbaum Prov. Posen.

Ein verh. Stellmacher
wird zu Martini gesucht von [6783]
Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Zwei tüchtige Seilergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [6518]
Franz Mieretzki, Seilermeister,
Bischofswerder Westpr.

1 tücht. Werkführer

zur Leitung der Schneidemühle wird z. 15. November verlangt von [6827]
O. Horwicz, Marienwerder.

Ein tüchtiger Müllergeselle
findet v. sofort dauernde Beschäftigung bei R. Nogatzky, Niederzehren.

[6894] Ein junger, ordentlicher
nüchterner Müllergeselle
guter Schärfer, kann sich zum sofortigen Antritt melden
Rossek per Lautenburg. Bahnstat. Klonowo. Heyn, Werkführer.

Ein tüchtiger Windmüller
kann sofort eintreten bei [6804]
Jakob Tuchel, Jungfer b. Tiegenhof.

[6673] Ein tüchtiger **Müllergeselle**, der gut Steine schärft und nüchtern ist, kann vom 1. September eintreten in Mühle Kl. Heyde bei Dt. Eylau. Polnische Sprache sowie persönliche Vorstellung erwünscht.
Der Mühlenwerkführer.

[6892] Suche per sofort oder zum 10. nächsten Monats einen tüchtigen
Müllergesellen
für meine Windmühle.
Mühlenbesitzer Hermann Schwartz, Zechendorf b. Bublitz.

Ein junger Müllergeselle
sofort gesucht. [6923]
Mühle Klodtken b. Graudenz.

[6620] Ein nüchterner zuverlässiger
Müllergeselle
der guter Schärfer sein muß, findet von sogleich Stellung.
F. Tafelski, Mühle Zlotterie b. Thorn.

Tüchtige Dachdeckergesellen
die in in Stein- und Pappdach bewandsind, können sofort eintreten bei
A. Kadau, Dachdeckermeister,
[6791] Briesen Wpr.

Arbeiter-Annahme.

Die diesjährige Campagne unserer Zuckerfaarik beginnt am **Dienstag, den 17. September** und werden Arbeiter, nicht unter 16 Jahren, für dieselbe am **Sonntag, den 1. September** hier auf der Fabrik angenommen.
Jeder Arbeiter muß im Besitze von Arbeitspapieren und der Inval.- u. Altersversicherungs-Karte sein. [6187]
Zuckerfabrik Melno Wpr.

Unsere Campagne beginnt am [6889]
Dienstag, d. 17. September.
Die Annahme der
Arbeiter
findet am **Montag, den 16. September, morg. 8 Uhr** statt.
Legitimationspapiere, sowie die Karten für die Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen.
Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.
Zuckerfabrik Culmsee.

[6723] E. zuverl., nücht. **Milchfahrer** wird vom 1. Oktobr. cr. resp. 11. Novbr. von Fr. Witt, Saspe Wpr. gesucht. Daselbst kann sich ein verh. **Pferdeknecht** mit Scharwerker melden.

[6780] Zum 1. Oktober gesucht ein **junger anstelliger**
Hausknecht
der gleichzeitig den Heizerposten versehen soll. Guter Lohn- und freie Station. Meldungen an
Dampfmolkerei Garnsee.

[6851] Ein zuverlässiger ordentlicher
Hausmann
kann sofort eintreten bei
F. Mathey, Bäckermeister, Langestraße 4.

Ein Hausdiener
kann sich melden [6880]
Schützenhaus.

[6952] Ein tücht. **Hausmann** und ein **Laufbursche** können sich sof. meld. bei Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

[6570] Suche zum sofortigen Antritt
einen zweiten Beamten.
Gehalt 300—400 Mark je nach den Leistungen. Persönliche Vorstellung nothwendig. Hugo Mueller, Kittnau bei Melno Westpr.

Ein unverheiratheter, einfacher
Wirthschafter
wird zum 1. Oktober gesucht bei Mark 300—400 Gehalt. Off. nebst Zeugnißabschriften unt. 6783 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

[6802] Ein zweiter, unverheiratheter, nüchterner, tüchtiger
Wirthschaftsbeamter
zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Dom. Grünfelde b. Frögenau Ostpr.

[6796] Ein unverheiratheter einfacher
Wirthschafter
der selbstständig disponiren und säen kann, findet bei bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung in Czarlinen bei Berent. Persönl. Vorstellung erforderl

[6216] Ein energischer, nüchterner
Hof- u. Speicherverwalter
der mit Buchführung vertraut ist, findet zum 1. September Stellung bei 400 Mk. Gehalt in Döhlau Ostpr. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

[6793] Auf Dom. Gr. Golmkau pr. Sobbowitz Westpreußen wird zum sofortigen Antritt ein energischer und pflichttreuer
Hof- und Speicher-, sowie Gespann- u. Feld-Inspektor
gesucht. Bewerber nur mit guten Zeugnissen über Führung und sonstige Qualifikation mögen sich persönlich vorstellen und Zeugnißabschriften einsenden.

[6805] Suche i. A. per 1. Oktober einen möglichst erfahrenen, gebildeten
Hofverwalter.
Anfangsgehalt 360 Mk., steigend bis 600 Mark. Böhrer, Danzig.

[6217] Einen energischen, nüchternen
Kämmerer
für ein Vorwerk von 1000 Morgen, der selbst Hand anlegt, sucht vom 1. Oktober oder Martini Döhlau Ostpr. Vorstellung nebst Zeugnissen erwünscht.

[6797] Einen verheiratheten evangel.
Kuhmeister
mit zwei Knechten sucht zu Martini d. Js. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Dom. Neudorf per Dt. Eylau Westpr.

[6864] Ein zuverlässiger
Kuhmeister
findet zu 60 Kühen bei gutem Lohn u. Deputat Stellung.
Dom. Bietowo, Kr. Pr. Stargard, Bahnhof Hoch-Stüblau.

[6395] Einen verheiratheten
Kuhmeister
mit zwei Knechten sucht bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme zu Martini d. Js.
Dominium Frögenau Opr.

[6668] Suche zum 1. September
2 Unterschweizer
gute Melker. M. Weißenhorn, Brunau bei Culmsee Wpr.

[6801] Suche für 27 Morgen (kulmisch)
einen Rübenunternehmer
zum Ausnehmen der Zuckerrüben. Derselbe kann sich melden bei Frau Auguste Wannow, Güttland b. Hohenstein Wpr.

[6601] Suche
einen Lehrling
für meine Eisen-, Stahl-, Kurz-, Glas- und Porzellanwaaren-Handlung.
Otto Beckmann, Deutsch Krone.

[6725] **Ein Lehrling**
Sohn anständiger Eltern, findet in meinem Schnitt- und Modewaaren-Geschäft sofort Stellung. Sonnabends u. Feiertage geschlossen.
Lesser Levy, Nakel, am Markt.

Lehrling (Christ)
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum baldigen Eintritt gegen monatliche Vergütigung für sein Herren-, u. Knaben-Garderob.- u. Maaß-Geschäft.
[6405] L. Neumann, Schwetz a. W.

[6733] Für unser Eisenwaarengeschäft verb. mit Haus- und Küchengeräthen suchen einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung.
Caspari Herrmanns Söhne, Pr. Friedland.

Junger Mann
aus angesehener Familie, findet zum 1. Oktbr. Aufnahme als **Apotheker-Eleve.** Meldungen erbittet [6514]
W. Caspary, Verwalter der Laubmeyer'schen Apotheke, Rastenburg Opr.

Lehrling
aus achtbarer Familie mit genügender Schulbildung, evtl. auch solcher, der schon gelernt und sich in seiner Lehre vervollkommen will, findet in meinem Kolonialwaaren- pp.-Geschäft in Königsberg i. P. Stellung. Off. sub **V. 6711** beförd. d. **Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.**

Lehrstelle offen
in einer Drogenhandlung. Bewerber mit Branchevorkenntnissen bevorzugt. Offerten briefl. unter Nr. 6600 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Lehrling.
[6470] Für mein Herren-Konfektion-, Hut-, Stiefel-, Wäsche- 2c. sowie Maaß-Geschäft suche sogleich resp. 1. Okt. cr. **einen Lehrling.** (Sonnabend und Feiertage geschlossen).
J. Klein, Schneidemühl.

[5766] In meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet vom 1. Oktober cr.
ein Lehrling
mit guter Schulbildung Stellung.
Poln. Sprache erw., a. nicht erford.
Otto Peters, Culm a. W.

[5378] **2 Lehrlinge**
zur Gelbgießerei können sof. eintreten bei Ad. Kunz, Thorn.



Eine tüchtige Meierin
mit Zentrif. f. Butterbereitung u. Wirthschaft vertraut, sucht zum 1. September oder später Stellung; zu erfragen bei Frau Kinder in Lauck
[6845] bei Pr. Holland Ostpreußen.

Geb. Fräulein (Waise)
evang., Mitte 30er, sucht Stellung zur Führung eines kl. Haushalts bei einem älteren Herrn. Auch würde sie gerne die Erz. mutterl. Kinder übern. Beste Empfehl. stehen zur Seite. Güt. Off. unt. 6839 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Tüchtiges Mädchen
sucht zum 1. Oktober Stellung im Schankgeschäft. Gefl. Offert. werd. u. Nr. 6844 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Suche zum 1. Oktober oder früher Stellung als
Wirthin
bin 25 Jahre alt, ev., auf groß. Gütern thätig gewesen. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 6836 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[6810] Ein landwirthschaftl. Beamter sucht für seine 17jährige, kräftige
Tochter
zum Oktober Stellung in einem feinen Hause zur Erlernung der Wirthschaft und feinen Küche bei Familienanschluß. Offerten erb. unter **R. F.** Riesenburg postlagernd.

[6838] Ein anständ., in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes
Wirthschaftsfräulein
sucht vom 15. September 1895 oder 1. Oktober 1895 eine dauernde, ganz selbstständige Stellung. Gefl. Offerten an M. Raettig, Dom. Gr. Koschlau bei Bahnhof Koschlau Opr.

[6824] Gebild. **jung. Mädchen,** 21 J. alt, evang., etwas musikalisch, sucht v. 15. Septb. od. 1. Okt. Stellg. bei einer alten Dame zur Gesellschaft. u. Pflege. Gefl. Off. unter D. S. 500 an die Exp. der Altpreuß. Ztg. in Elbing erbeten.

Ein j. anst. **Mädchen** aus achtbarer Familie, 16 J. alt mit g. Schulbildung, der poln. Sprache nicht mächtig, sucht Stellg. als **Lehrmädchen** in e. größ. Kurz- u. Weißw.-Geschäft v. sof. od. spät. Off. erb. u. Nr. 6942 d. d. Exp. d. Gesell.

Gebildete Dame wünscht die Häuslichkeit eines älteren Ehepaares oder einzeln stehender Dame zu theilen gegen entsprechende Pensionszahlung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6937 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

J. Wittwe israel., sucht z. selbstst. Führung eines Haushaltes Stellung. Offerten unter F. A. postlag. Gnesen erbeten. [6941]

Ein anständ. junges Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Okt. Stellung als Verkäuferin in einem Bäckerladen durch [6872]
Frau Czarkowski, Langestr. 3.

Ein Fräulein mit besten Zeugnissen sucht Stellung als
Wirthschafterin
am liebsten selbstständig. Gefl. Offert. w. u. Nr. 6754 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

[6826] Eine ev., geprüfte, anspruchslose
Erzieherin
für 2 Mädch. von 10 u. 7 Jahren, und 1 Knab. v. 8 Jahren wird b. 300 Mk. Gehalt in der Nähe Dirschau's gesucht. Offert. nebst Zeugniß-Abschriften unter **O. 1000** postl. Dirschau erbeten.

[6888] Suche z. 15. Oktober für m. 13jähr. Tochter eine evangel., gepr.,
anspruchslose Erzieherin.
Gehaltsanspr. u. Zeugnisse zu senden: Gutsbes. R. S., postlag. Soßnow Westpr.

[6785] Eine geprüfte
evang. Erzieherin
wird zum 1. Oktober cr. für 3 Kinder, 7, 8 und 11 Jahre alt, bei bescheidenen Ansprüchen unter Einsendung von Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, gesucht. Gehalt 300 Mark pro anno. Mühlengut Woycin bei Bartschin, Regbz. Bromberg.

[6821] Zum 1. November d. Js. suche ich für meine drei Kinder im Alter von 10, 8 und $2^{3}/_{4}$ Jahren
eine Kindergärtnerin 1. Kl.
welche befähigt ist, den Elementarunterricht zu ertheilen. Gehalt nach Uebereinkunft. Photographie nebst Zeugniß-Abschriften bitte einzusenden. Frau Distrikts-Kommissar v. Hartmann, Weißenhöhe a. Ostbahn.

[6867] Suche zum 1. Oktober für meine sechsjährige Tochter
eine Kindergärtnerin
1. Klasse mit guten Zeugnissen, die berechtigt ist, den ersten Unterricht zu ertheilen. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau Amtsrath Gohlke, Unislaw, Kreis Culm, Post- und Bahnstation.

[6832] Für meine Stuck- u. Kunststein-Fabrik, Tapeten- u. Linoleum-Handlung suche sofort ein junges gewandtes Mädchen als
Buchhalterin
dasselbe muß auch in meinem Linoleum- und Tapeten-Geschäft als Verkäuferin thätig sein.
Auch wünsche einen nicht
zu jungen Mann
welcher die Bau-Kundschaft besuchen muß und kleine Kisten zu machen hat. Derselbe muß auch der einfachen Buchführung mächtig sein.
Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen an
Otto Trennert, Bromberg.

Für ein Putz-Geschäft einer Provinzialstadt wird sofort eine
gewandte Direktrice
bei dauernder Stellung gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6869 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[5925] Für unser Schuhwaaren-Geschäft en gros & en detail suchen für bald oder 1. Oktober eine
tüchtige Verkäuferin und einen jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Off. m. Photographie u. Zeugnissen an
Bergmann & Co., Gnesen.

Bei hohem Salair
suchen wir per 1. oder 15. September [6863]
2 tüchtige
Verkäuferinnen
welche mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche genau vertraut sind. Off. mit Photogr. Zeugn. und Gehaltsansprüchen an
Max Levy & Co., Cottbus.

Tüchtige Verkäuferin
mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche vertraut, sucht
Berliner Waarenhaus R. Wolff,
[6609] Schlawe i. Pom.

Eine in allen Zweigen der Meierei und Hauswirthschaft durchaus erfahrene
Meierin
wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft zum 1. Oktober gesucht. Meld. m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6861 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Kräftig. Mädchen (Meierin)
zur Verarbeitung der Milch v. 20 Kühen mittelst Alfa-Separator und Viktoria-Hand-Butterfaß, wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten. [6642]
Gut Stutthof, frische Nehrung.
Thyben, Gutspächter.

Gesucht zum 1. Oktober eine nicht zu junge,
tüchtige Wirthin
welche die Küche und Federviehhaltung zu übernehmen hat. Gehalt 300 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6627 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6871] **Wirth., Köch. und Stubenmädchen** sucht und junge Mädchen **für Alles** empfiehlt per 1. Oktober
Frau Czarkowski, Langestr. 3.

[6868] Zum sofortigen Antritt resp. zum 1. Oktober wird für ein Rittergut in der Mark eine, in allen Zweigen der Landwirthschaft wie auch in feiner Küche und Bäckerei wohl erfahrene
ältere Wirthschafterin
gesucht. Gehalt 300 Mk. Meldungen nebst Zeugnissen und Photographie unt. **L. S. 13** postl. Crossen a. Od. erb.

[6865] Zum 1. Oktober findet eine selbstthätige, in sämmtlichen Arbeiten des ländlichen Haushaltes
erfahrene Wirthin
evangelischer Konfession, Stellung. Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
Sennecke, Rittergutsbesitzer, Alt-Prussi bei Gotthelp Westpreußen.

[6877] **Wirthinnen, Stubenmädch., Köchinnen u. Mädchen für Alles** erhalten sehr gute Stellen zum 1. Oktbr. durch Frau Koslowska.

[6855] **Wirthinnen** mit gut. Zeugn., **Köchin., 1. und 2. Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen und Mädchen für Alles,** sucht noch per 1. Oktober für **recht gute Stellen**
Frau **Lina Schäfer,** Unterthornerstr. 26.

[6727] **Wirthin**
mit guten Zeugnissen, welche die feine Küche und Aufzucht von Federvieh, Kälbern pp. verstehen muß, zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 180 Mk.
Königliche Oberförsterei Pliekniß bei Kramske Wpr.

[6408] **Suche per September für ein Restaurant eine tüchtige**
Wirthin
zur selbstständigen Leitung der Küche und Haushalt bei gutem Gehalt. Zeugnißabschr. erwünscht. Franz Streuber. Inowrazlaw.

Ein Wirthschaftsfräulein
ev., welches selbstständig gut kochen kann, find. als Stütze z. 1. Sept. gute Stellg.
Auguste Scharf, Thorn,
[6943] Breitestr. 5.

[6502] **Von sofort gesucht**
Wirth., Stütz., Köch., Stubenm., Mädch. f. All., um sof. Einsendung v. Zeugn. ersucht Antonie Lanz, Bromberg, Albertstr. 7.

[6606] Eine anständige
alleinstehende Frau
oder **Mädchen,** kinderlieb, welche sich vor keiner Arbeit scheut, ferner eine
Kindergärtnerin 3. Kl.
oder **besseres Kindermädchen** zu vier kleinen Kindern, werden z. Martini, eventl. schon früher, gesucht. Gute Behandlung beiden zugesichert. Adr. nebst Gehaltsansprüchen erbitte unt. Nr. 100 N. N. postl. Dt. Eylau einzusenden.

[6589] Zum 1. Oktober cr. wird eine
Wirthin
gesucht, die Kochen kann, etwas Handarbeiten macht und in der Hauswirthschaft, Federviehzucht Bescheid weiß.
Frau Hartingh, Bielawken bei Pelplin.

[6954] Zur Führung meines Haushalts suche ich eine **gebildete, evang., nicht zu junge**
Dame
die auch zeitweise im Geschäft thätig sein muss. Gefl. Offerten mit kurzen Lebenslauf und Gehaltsansprüchen baldigst erbeten.
Buchhändler **Oscar Kauffmann, Graudenz.**

Ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, suche per sofort oder 15. September für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft. Station frei. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6817 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein anständiges Mädchen
welches ff. und bürgerliche Küche versteht, für 4 Personen, in Handarbeit, Ausbessern bewandert ist, wird für ein Gut zum 1. Oktober gesucht. Meldungen nebst Photographie und Zeugnisse werd. brieflich unter Nr. 6775 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[6352] Ich suche per bald ein mos.
junges Mädchen
welches das Manufakturwaaren-Geschäft erlernen will.
J. M. Scheye, Lobsens.

Ein junges
bescheidenes Mädchen
welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen und sich nicht scheut alle Arbeiten zu verrichten, findet von sogleich gegen ein kleines Gehalt Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6065 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6792] Bescheidenes, junges
Mädchen
evangelisch, mit entspr. Schulbildung, zur gründlichen Hilfe im Haushalt, Versehen von Kindern im Alter von 1—12 Jahren, sowie Ausführung aller sonstigen Hausarbeiten, bei guter Behandlung alsbald gewünscht. Eingehende Angebote mit Gehaltsansprüchen nimmt entgegen
Frau Maurermeister Langner, Inowrazlaw.

[6860] Bescheidenes, junges
Mädchen
welches sich zur Verkäuferin ausbilden will, kann eintreten in
Franz Nelson's Buch- und Papierhandlung, Neuenburg Wpr.

[6913] Ein anspruchloses
junges Mädchen
(mos.), in der Küche und Wirthschaft erfahren, kann sich unter Beifügung der Gehaltsansprüche melden bei
Rehfeld & Goldschmiedt, Elbing.

[6818] Suche per gleich ein
jüdisches Mädchen
zur Stütze, das bereits in Stellung war, in Küche und Wirthschaft gut erfahren ist.
Emilie Meyer, Bischofstein Opr.

[6866] Ein anständiges, sauberes
Hausmädchen und eine Gesindeköchin
evangelischer Konfession, werden zum 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht.
Sennecke, Alt-Prussi bei Gotthelp Westpr.

[6680] Suche von sofort ein junges **Mädchen,** welche selbstständig guten Putz arbeiten kann, auch gut deutsch u. polnisch spricht. Off. mit Gehaltsang. u. Photog. u. 650 postl. Exin erbeten.

[6407] Zur Stütze der Hausfrau suche per sofort oder später ein
gebildetes Mädchen
mos., das im Kochen erfahren ist und die Wirthschaft zu führen versteht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Hermann Schuster, Konitz Wpr.

[6895] Für Geschäft und Haushalt wird ein jüdisches kräftiges
Mädchen
beider Landessprachen mächtig, per 1. Oktober cr. gesucht.
Solche, die schon in ähnlicher Stellg. waren, werden bevorzugt.
B. Sandberger, Bnk (Prov. Posen), Manufaktur- und Kolonialwaaren-Handlung.
Daselbst kann sich auch
1 Lehrling (mosaisch)
Sohn achtbarer Eltern melden.

[6533] Suche zum 1. Oktober ein anständiges, einfaches
Stubenmädchen
das mit der Wäsche und Plätterei vollständig vertraut ist, auch Maschine nähen kann. Lohn 50 Thaler. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Frau Rittergutsbesitzer Gohlke auf Gernheim bei Nakel (Netze).

[6798] **Gesucht**
für sofort ein **Dienstmädchen,** welches im Kochen und Plätten bewandert ist.
Frau Oberförster Lange, Lautenburg.

Eine gesunde, kräft. Amme
kann sich sogleich melden Thorn, Brombergerstraße 66.
[6887] Amtsrichter Jacobi.

Amme
sucht sofort [6829]
Frau Buchhändler Schwalm, Riesenburg.

Aufwärterin
sucht A. Ediger,
[6917] Oberthornerstraße Nr. 37.

6951] Eine saub. **Aufwartefrau** k. s. meld. b. Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

[6928] **Aufwärterin** zum 1. Septbr. gesucht. Unterthornerstraße 28, III.

Ia Apfelwein

1893er u. 94er
sowie Beeren- und moussirende Weine und versendet Preiskourante gratis und franko [6292]

Die erste Westpreußische Obst-, Beeren-, und Schaumwein-Kellerei
G. Leistikow, Neuhof
per Neukirch, Kreis Elbing.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lastig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Hoffmann



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,**
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Tilsiter Fett- u. Mager-Käse

[6293] sowie

Backsteine

empfiehlt
G. Leistikow, Neuhof
per Neukirch, Kreis Elbing.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39
versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.
Preisverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

Marienquelle

keimfreier Sauerbrunnen, vorzügliches Tafelgetränk, empfiehlt [2765]
Brunnen-Verwaltung Ostrometzko.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.

Dillgurken

in Gebinden von ca. 9 Schock versendet zum billigsten Tagespreise.
[4791] F. W. Knorr, Culm.

Feldbahn.

Geleise, Kippwagen, Rübentransport- u. andere Wagen, Drehscheiben 2c. billig abzugeben. [6360]
Meldungen erbeten unt. Chiffre **J. O. 6046** an Rudolf Mosse, **Berlin SW.**

Gummi-Waaren.

[6365] Interessante Brochüre gegen 50 Pfg. in Marken.
J. Schoeppner, Berlin W. 57.



AUER'SCHES GASGLÜHLICHT

ist das rationellste **Licht der Jetztzeit!**

50 % Gasersparniss!

Wir stellen fest:

1) **Alle** von der sogenannten Konkurrenz in den Handel gebrachten Glühkörper sind minderwerthig gegenüber den von uns verkauften echten Auer'schen Glühkörpern.

2) Alle die von der sogen. Konkurrenz hergestellten Glühkörper — gleichviel für welche Beleuchtungszwecke sie benutzt werden — verstossen nach den Feststellungen hervorragender Sachverständiger gegen die Auer'schen Patente.

3) Gegen alle diese minderwerthigen und patentverletzenden Fabrikate werden wir, soweit dies nicht schon geschehen, die Hülfe des Gerichts anrufen, um zu gleicher Zeit unser Interesse wie das des Publikums zu schützen.

Zur Aufklärung des Publikums erlauben wir uns, Nachstehendes zu bemerken.

1) Es ist **unwahr,** dass die von uns angestrengten Patentverletzungsklagen bereits, und zwar zu unseren Ungunsten entschieden worden sind. Das Landgericht hat nur den Erlass einer **schleunigen, einstweiligen Verfügung,** nach welcher die Verklagten gehalten sein sollten, **sofort** jede Fabrikation und jeden Verkauf von Gasglühlichtkörpern einzustellen, abgelehnt, dagegen in unseren Klagen gegen alle Patentverletzer Beweissbeschluss gefasst. Der Austrag der Sache wird von unserer Seite nach Möglichkeit beschleunigt. Wir hoffen, dass das Patentamt schon in kurzer Zeit sein Urtheil fällen wird, je länger aber die Entscheidung aussteht, desto höher wird im Falle unseres Obsiegens der von den unterliegenden Firmen zu leistende Schadenersatz zu bemessen sein.

2) Es ist **unwahr,** dass von uns bisher überhaupt eine Klage wegen Regressnahme anhängig gemacht worden — demnach ist es auch **unwahr,** dass eine solche Klage abgewiesen worden ist.

Nur echt zu beziehen in **Graudenz** durch die

Städtische Gasanstalt.

Berlin C., Molkenmarkt 5.

DEUTSCHE GASGLÜHLICHT ACTIENGESELLSCHAFT.

50 % Gasersparniss!

Vertreter in allen deutschen Städten.

Ein Röhren-Dampfkessel

von **Paucksch, 118 qm** Heizfläche, 6 Atm., wegen Betriebsvergrößerung frei geworden, mit aller Armatur und Garnitur sofort außerodentl. billig bei
[5525] **J. Moses, Bromberg.**

---

3 Vollgatter

mit Walzenvorschub, ganz Eisen, bester Konstruktion, von 50, 60 und 80 cm Durchgang, **eine dazu passende Lokomobile von ca. 16 Pferdest.,** verkauft billigst
[5526] **J. Moses, Bromberg.**

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am **19. September 1895.** 2003 Gewinne von 125 000 Mark.
Hauptgewinne: **10 eleg. Equipagen** (2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige) **121 Pferde.**
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Carl Heintze, General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.
In Graudenz zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu **billigsten** Preisen u. koulantesten Zahlungsbedingungen

Rud. Sack's neueste Schubrad-Drillmaschinen
für **Ebene** und **Bergland** (einfachster und leichtester Drill).



Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge
mit **Stahlgußkörpern und neuem Belag von Panzerplattenstahl** (unverwüstlich und leichtgehend).

Rud. Sack's neue zwei- und dreischaarige Saat- und Schälpflüge.

Sämmtliche Original **Rud. Sack**'schen **Maschinen** und **Geräthe** sind mit dessen Schutzmarke (RSP) versehen, worauf besonders zu achten bitten.

Ferner offeriren alle sonstigen

landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe

als:
stählerne „Giant"-Cultivatoren, Pflüge aller Art, Normalpflüge, Eggen, Walzen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Windfegen, Trieurs, Häckselmaschinen, Patent-Rapid-Schrotmühlen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Viehwaagen 2c. 2c.
zu billigsten Preisen.
Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Drillmaschinen

„Saxonia Normal"
nach Küster's Anforderungen. Modell 1895 mit pat. Verbesserungen.

Düngerstreumaschinen
Patent Schlör
unerreicht vollkommene Konstruktion für alle Düngerarten
Hauptprüfung Cöln, 27. u. 28. Mai 1895, I. Preis (Mk. 600)

Zweireihige Original-Rübenheber
[2338] empfehlen zu mäßigsten Preisen

W. Siedersleben & Co.,
BERNBURG.
General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

ist vorzüglich in **leichter Handhabung, leichtem Gang** und **absolut genauer Aussaat,** in Bergen, am Hange sowohl wie in der Ebene.

Herr Wenski, Gutsbesitzer in Wilhelmsort, sagt darüber:

Auf Ihre Anfrage theile ich mit, daß **ich durchaus sehr zufrieden** mit der von ihnen gekauften Drillmaschine bin. Dieselbe ist mit Leichtigkeit sehr korrekt zu dirigiren. Trotzdem sie **2,5** Meter breit ist, ziehen 3 leichte Pferde auf meinem **koupirten Boden** dieselbe, ohne daß ich die Pferde wechseln brauche. Auf ebenem Terrain würde der Drill auch von 2 Pferden leicht gezogen werden können.

Alle Getreidearten, wie auch Hafer, Viktoriaerbsen, Erbsen- und Wick-Gemenge haben sich **tadellos** damit drillen lassen, **ebenso auch der Zuckerrübensamen 2c. . . .**

Kurz und gut, ich bin sehr mit der von ihnen gekauften Schubwalzen-Drillmaschine zufrieden und habe sie auch all meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. [2802]

Preislisten und weitere Zeugnisse sendet auf Anfragen

Carl Beermann, Bromberg.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301

95er neuen Salzhering

verf. in **zarter fetter Waare,** wie solcherin **dortiger Gegend selten** zu haben ist, das 10 Pfund-Faß m. Inh. ca. 40 Stück fr. Postnachn. Mk. 3,00.
L. Brotzen, Heringssalzerei,
[4029] **Greifswald a. Ostsee.**

[1238] **Jeden Posten**

Rund-, Kopf- u. Chaussirungs-Steine

liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.